

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.  
Herausgeber Nr. 2953.  
Ausgabe von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Zweigstellen:  
Wilhelmstraße 6 (Haus-Agentur) Nr. 967.  
Bismarck-Ring 29 Nr. 4020.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Belegerlohn. 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Briefpost. — Bezugs-Bestellungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die Verlagsbuchhandlung 6 und Bismarck-Ring 29, sowie die 147 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Bielefeld die Verlagsbuchhandlung 33 und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Anzeiger“ in alphabetischer Sortierung; 20 Pfg. in davon abweichender Sortierung, sowie für alle anderen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Werbeflächen; 2 Mk. für auswärtige Werbeflächen. Ganze, halbe, viertel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Aufnahme: für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 457.

Wiesbaden, Dienstag, 1. Oktober 1907.

55. Jahrgang.

## Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

(Nachdruck verboten.)

### Die Friedenskonferenz im Haag.

Es geschehen Zeichen und Wunder! Noch vor zehn Jahren lachte „jeder ernste Mensch“ über die Vorhersage der „Utopisten“, daß „in absehbarer Zeit“ den Tagungen der privaten Friedensvereine und der „interparlamentarischen“ Friedensgruppen eine Friedenszusammenkunft von amtlichen Vertretern der Regierungen folgen werde. Ein Jahr später schon wurde die erste Haager Konferenz einberufen — das bedeutendste Ereignis in der Geschichte der Beziehungen der Völker zu einander — und seit Mitte Juni dieses Jahres tagt in der schönen Hauptstadt Hollands die zweite internationale Friedensversammlung. Man lacht nicht mehr!

Noch ehe die Pforten des Haager Rittersaales sich nach der jetzigen amtlichen Friedenskonferenz schließen, können die, welche hinter die Kulissen geblickt haben — und Schreiber dieses hat zwei Monate im Haag zugebracht — die Ergebnisse ganz deutlich überblicken. Als deren Wichtigstes sei hervorgehoben, daß das künftige Funktionieren der neuen Einrichtung nicht von der Willkür einzelner Personen — Einberufung durch den Zar oder sonstigen — abhängen, sondern selbsttätig erfolgen wird durch Einberufung eines ständigen Ausschusses, den die Konferenz sich geben wird. Der nächstbedeutende Gewinn, den die Welt und die Friedenssache aus der zweiten Haager Konferenz ziehen wird, liegt in der ebenso erfreulichen wie gründlichen Befestigung der deutschen Reichsregierung zum Schiedsgerichtsprinzip, welchem sie auf der ersten Tagung ablehnend gegenüberstand. Während damals der Widerspruch des Grafen Münster die ganze Konferenz fast zum Scheitern brachte, steht diesmal Freiherr von Marschall geradezu an der Spitze derjenigen Delegierten, denen die Versammlung im Rittersaal ihre kräftigsten Förderungen zu danken hat. Sein nahezu rückhaltloses Eintreten für das obligatorische Schiedsweisen, den ständigen Schiedshof und ein internationales Präsidialgericht hat in höchstem Maße allgemein überrascht.

Daß die Konferenz sich zur Lehre von der Überlegenheit der Interessen der Neutralen über jene der Kriegführenden ganz besonders kräftig bekennend, war zu erwarten, denn die Konferenz besteht aus Vertretern aller Länder und die große Mehrheit aller Menschen ist neutral selbst im größten Kriege, während sich immer nur eine kleine Minderheit im Kriegszustande befindet. Es wird fürder nicht mehr wahr sein, daß „unter den Waffen die Gehege schweigen“. Selbst ein Alexander, ein Napoleon, ein Friedrich der Große müßten — wenn solche Kriegebrisen in Zukunft überhaupt noch denkbar

wären — von nun an die Rechte der Neutralen heilig halten, so fauer es ihnen auch ankäme. Die Schaffung eines internationalen Schiedshofes bildet den augenfälligsten Ausdruck dieser Wandlung — eines Gerichtes mit weitgehenden Weisungen im Sinne der Gerechtigkeit und größtenteils aus Neutralen zusammengesetzt. Lebhaft zu begrüßen ist auch die Befreiung der Welt von der Gefahr, im Falle der Nichtzahlung von Darlehnszinsen leichtfertigen Staatsgläubigern und gewissenlosen Finanzmännern zuliebe Krieg entstehen zu sehen. Die Beseitigung dieser wahnwitzigen Gefahr durch die Konferenz ist den Bemühungen des bekannten argentinischen Staatsmannes Drago zu danken, des Begründers der sogenannten Dragodoktrin. Überhaupt tun sich im Haag die Vertreter der südamerikanischen Staaten, die von der Konferenz im Jahre 1899 noch ausgeschlossen waren, rühmlich hervor. Ihre äußerst anerkanntswürdige Tätigkeit auf der gegenwärtigen Konferenz gehört zu den wichtigsten Errungenschaften eines neuen Völkerrechts. Sie bedeuten eine sehr beträchtliche Verstärkung der Vorhut des Fortschrittes der Menschheit.

Die Konferenz hat sich mit überwältigender Mehrheit für einen allgemeinen obligatorischen Schiedsvertrag und mit völliger Einstimmigkeit zugunsten des Prinzips der obligatorischen Schiedsgerichtsbarkeit ausgesprochen, grundsätzlich die Schaffung eines ständigen Völkerchiedshofes beschlossen, neben dem schon von der ersten Konferenz ins Leben gerufenen, der von Fall zu Fall in Funktion tritt und im Carnegieischen „Friedenspalast“ seinen Sitz hat. Freilich ist es infolge der sehr verfehlten und verwinkelten Details, an denen die bisherigen Vorschläge frank, fraglich, ob die Verwirklichung schon jetzt oder erst in einigen Jahren erfolgt; aber schon die einstimmige Anerkennung des Prinzips ist von außerordentlicher Tragweite. Auch die Humanisierung des Krieges hat auf der Konferenz große Fortschritte gemacht: das Bombardieren offener Städte und schulploser Dörfer ist ganz verboten worden; selbsttätig explodierende Minen dürfen nur noch im Schießbereich der Kanonen verwendet werden; die Umwandlung von Handelsschiffen zu Kreuzern unterliegt künftig äußerst strengen Vorschriften; das Abfangen der Post ist durchaus untersagt; die auf neutralen Prisen- oder feindlichen Handelsschiffen gefangenen genommenen Matrosen werden gegen Ehrenwort freigelassen. Diese Neuerungen wurden einstimmig beschlossen. Außerdem einigten sich 20 von den 47 vertretenen Mächten dahin, ihrerseits die Kriegskonferenzen völlig abzuschaffen. Hiermit war, nebenbei bemerkt, auch ein indirekter Sieg errungen, indem diese Vereinbarung die so beklagenswerte Sitzung durchbroch, daß zur allgemeinen Gültigkeit eines Beschlusses der Haagerkonferenz deren Einkünftigkeit erforderlich ist; wenn 20, 30, 40 oder 45 von den

47 Staaten für etwas stimmen, so können die Stimmen, die zur Einstimmigkeit fehlen, sie nicht hindern, unter sich zu einer gültigen Abmachung zu gelangen, und es kann nicht fehlen, daß die übrigen Staaten dieser später beitreten, wie wir dies innerhalb des Weltpostvereins sehr häufig erleben. Schließlich ist zu erwähnen, daß in mehreren Punkten, über die man sich nicht einigen konnte, doch wenigstens eine Klärung der Anschauungen, eine Erweiterung des Gesichtskreises, eine Vorbereitung des Bodens Platz gegriffen hat.

Wir sehen also, daß, während die erste Hälfte der Tagungszeit der Konferenz, wie „erinnerlich“, zu säueren Enttäuschungen Anlaß gab, ihr Verlauf seither in sehr erfreuliche Bahnen gelenkt worden ist. Die radikalsten Friedensfreunde, die Führer der Bewegung — Stead, Suttner, Fried, La Fontaine usw. — erklären sich hochbefriedigt und preisen die Dienste, welche im Haager Rittersaal dem Fortschritte der Friedenssache geleistet werden. Und sie haben recht. Selbst wenn vorläufig ein Teil der einstimmig gefassten Beschlüsse noch auf dem Papier bleiben, d. h. wenn ihre Durchführung eine langsame sein soll, darf uns das nicht entmutigen. Die Entwicklungsgeschichte macht keine plötzlichen Sprünge. Selbst die Koryphäen der Friedensbewegung haben von der zweiten Konferenz nicht die Hälfte der tatsächlich erzielten Ergebnisse erwartet. Nur die Beschränktheit kann behaupten, daß wenig erreicht worden ist. Man bedenke die Sprödigkeit des Materiegels, das Heftle mancher Verhandlungsgegenstände, die Vielfältigkeit der eingewurzelten Sonderinteressen, die Befangenheit zahlreicher Diplomaten in uralten Vorurteilen, die Neuheit und Ungewohntheit des ganzen Arbeitsfeldes, und man wird begreifen, daß alles nur schrittweise vorwärts gehen kann. Dazu kommt, daß die Regierungen den großen Fehler begingen, die Konferenz ohne vorherige Durcharbeitung des fast unbekannten Beratungsstoffes zusammenzutreten zu lassen. Künftig soll und wird das vermieden werden. Es ist sehr naiv, zu erwarten, daß ein seit Jahrtausenden bestehendes System in wenigen Monaten oder Jahren radikal abgeändert werden kann. Übung macht den Meister — das wird sich auf der nächsten Konferenz zeigen. Daß die anfänglich skeptischen oder unlustigen Delegierten immer mehr Vertrauen zu ihrer Aufgabe gewinnen, immer mehr Eifer entfalten, die Wichtigkeit und Tragweite ihrer Arbeit immer mehr erkennen, ist schon sehr viel, wenn gleich man einstweilen noch nicht in allen Stücken die wünschenswerte Klarheit und Übereinstimmung bezüglich der Mittel und Wege erreicht hat.

Unverändert sind insbesondere die der zweiten Konferenz gemachten Vorwürfe, sie beschäftige sich zu viel mit der Humanisierung des Krieges und gar nicht mit der Frage der Rüstungseinschränkung. Selbst die zielbewusstesten Friedensfreunde, die anfangs hierüber erbittert waren, denken jetzt anders. Selbst wenn die

## Feuilleton.

### Londinismen und Parisismen.

Es gibt viele wackere Leute, die sich einreden, sie verstehen Französisch, weil sie in der Schule Charles Douze gelesen haben und imstande sind, einen Zeitartikel des „Temps“ mit den sogenannten europäischen Lebensarten halbwegs zu verstehen, — oder die sich ihrer englischen Sprachkenntnis berühmen, weil sie einen Essay von Macaulay in seiner so stark mit romanischen Wörtern durchsetzten Sprache oder eine englische Depesche zur Not herausbekommen, wobei allerdings Mißverständnisse schlimmster Art selbst den Berufsübersetzern in unseren amtlichen Telegraphenbüros unterlaufen. Die meist philologische Betrachtung aller sprachlichen Fragen hat es leider dahin gebracht, besonders bei uns zu Lande, daß man bei einer wissenschaftlichen Betrachtung fremder Sprachen gar nicht mehr daran denkt, daß Sprache mit Sprechen zusammenhängt. Eine Sprache ist den meisten nicht etwas Gesprochenes, sondern etwas Gedrucktes, und mit dem Gedruckten glaubt man leicht fertig zu werden. Nun weiß ja alle Welt, auch die Philologen, daß von der Schriftsprache das ungeheure Reich menschlicher Rede nicht allein ausgeht. Die Alltagssprache der großen Massen jedes Volkes, ja selbst die nicht von der bewußten Sprachkunst beherrschte Alltagsrede der Gebildeten weicht so stark von der Sprache der Bücher und Zeitungen ab, daß die Kenntnis der gedruckten Sprache irgend eines Volkes keineswegs zum vollkommenen Verständnis der lebendigen Rede ausreicht. Nur durch jahrelangen Aufenthalt im Lande einer fremden Sprache selbst und durch die tägliche Verührung mit dem lebendigen Wort lebendiger Menschen kann man sich in den geheimen Gängen eines fremden Sprachbaues mit Sicherheit zurechtfinden. Neuphilologisch betrachtet bietet die Alltagsrede so große Abweichungen von der Drucksprache, daß jene

mindestens den Namen eines besonderen Dialektes verdient. Dieser zerfällt nun wieder in mundartliche Abtönungen je nach den Lebenskreisen, denen die Sprechenden angehören. In Formenlehre, Satzbau und namentlich im Wortschatz führt jede Alltagsprache ein von der Drucksprache gefondertes Leben. Für die wirklich gesprochene deutsche Sprache — die ich trotz dem häßlichen Klange nennen möchte: Sprechsprache im Gegensatz zur Papiersprache — gibt es bisher noch keine wissenschaftliche Grammatik. Man erkennt der Sprechsprache in den Klassen, aus denen eine solche Grammatik ja nur hervorgehen kann, nicht einmal eine Daseinsberechtigung zu, sondern hält sie für eine unerlaubte, auszutüglende Unart. Nur hier und da sind einige Versuche gemacht worden, die lebendigen Mundarten auch der gebildeten Klassen wissenschaftlich festzustellen, so z. B. in dem vortrefflichen Buche „Der richtige Berliner“.

Ich will hier nicht die schwierige Frage untersuchen, ob die vollständige Beseitigung der Alltagsprache im Gegensatz zur Papiersprache auch nur zu wünschen wäre. Die Erfahrung der Jahrhunderte lehrt uns, daß — ob wir es wünschen oder nicht — neben jeder Literatursprache eine Sprechsprache besteht, und daß, zum Glück oder zum Unglück, kaum ein Mensch wie gedruckt spricht. So ist es zu allen Zeiten gewesen, auch bei den alten Griechen und Römern. Auch ohne die vereinzelt vorhandenen Spuren, leider viel zu wenig, der beiden antiken Sprechsprachen hat wohl jeder Latein schon in seinem irdischen oder lateinischen Jugendunterricht das Gefühl gehabt: die Sprache, wie sie uns bei den Schriftstellern des Altertums entgegentritt, mit ihrem künstlichen, ja gekünstelten Satzbau, ihren Partizipien, vor allem mit ihren oft endlos langen Sätzen, kann niemals lebendige Rede gewesen sein. Von den neueren Sprachen sind es nur das Englische und Französische, die eine gründliche Bearbeitung ihrer lebendigen Alltagsmundarten erfahren haben. Für beide gibt es eine große Anzahl von Darstellungen, namentlich in Wörterbuchform. Sie alle

aber werden übertroffen durch die von dem berühmten sprachwissenschaftlichen Verlage Langenscheidt in Berlin herausgegebenen „Londinismen“ und „Parisismen“. Ich kann nur jedem, der, von der richtigen Einsicht in das Wesen einer gesprochenen Sprache erfüllt, den Wunsch hegt, die beiden Sprachen wirklich zu bemessen, diese beiden Arbeiten warm empfehlen. Die Londinismen hat G. Baumann in London mit dem Nebentitel „Slang und Cant“, Wörterbuch der Londoner Volkssprache, sowie der üblichsten Gauner-, Matrosen-, Sport- und Junstaussprüche, herausgegeben und mit einer wissenschaftlich sehr wertvollen Einleitung, ja sogar mit Musterstücken bereichert. Soeben erscheint davon eine stark vermehrte neue Auflage, die nach zahlreichen von mir vorgenommenen Stichproben an Vollständigkeit kaum irgend etwas zu wünschen läßt.

Die Parisismen (Pariser Argot) hat einer der Verfasser des berühmten Sachs-Billat'schen Wörterbuchs, der Professor Billatte, herausgegeben. Für jeden Kenner der englischen und französischen Schriftsprache ist schon das Blättern in diesen beiden merkwürdigen Büchern ein philologischer Hochgenuss. Allerdings kein ganz reiner, denn sehr sauber geht es in solchen Büchern natürlich nicht zu. Für die Jugend, besonders für junge Mädchen, etwa zur Ergänzung ihrer mangelhaften französischen und englischen Lektüreschulweisheit sind diese Bücher weder bestimmt noch geeignet. Indessen auch für kräftige Männergemüter ist der aus den beiden Wörterbüchern aufsteigende Brodem manchmal gar zu stark. Bei einer Vergleichung der beiden Werke könnte man leicht zu dem Glauben kommen, die niedere Volkssprache der Engländer sei reiner als die der Franzosen. Dies trifft in der Wirklichkeit der Dinge nicht zu. Der Bearbeiter der Londinismen hat sich nur von den nun einmal in England herrschenden größeren Zimperlichkeiten noch einen wenig anstehen lassen und hat die ärgsten Derbheiten der Aufnahme nicht gewürdigt. Das mag streng philologisch ein Verlust sein, für die Zwecke des täglichen Verständnisses wird das



Versammlung im Haag sich, wie man befürchtet hatte, lediglich mit der Humanisierung des Krieges beschäftigt hätte, würde sie viel genützt haben, denn der moderne Geist, der sich in dem Streben nach solcher Humanisierung kundgibt, ist an und für sich schon eine Etappe auf dem Wege zur allmählichen Beseitigung des Krieges, da ein solcher Geist einem ins Rollen geratenen Stein gleicht, der nicht aufgehalten werden kann. Ja, schon die bloße Tatsache des Tagens eines derartigen offiziellen Weltparlamentes würde ein leuchtendes Symptom des herannahenden Sieges des Friedensgedankens bilden. Und was die Nichtbehandlung der Rüstungsfrage betrifft, so ist sie geradezu zu begrüßen, denn die Konferenz ist auf den Gegenstand nicht genügend vorbereitet und es ist daher besser, daß die Regierungen ihn nach gründlichen Vorarbeiten der nächsten Friedenskonferenz überlassen. Und dann: die gewaltigen Rüstungen sind nur die Folgeerscheinung des die Welt bedrückenden Übels: des anarchischen internationalen Mißtrauens. Unerst muß die Wurzel, die Ursache bekämpft werden, dann verschwinden die Symptome von selbst. Ist einmal durch ein allgemeines Schieds- und Bündniswesen die internationale Ordnung hergestellt, so kommt die Rüstungsverminderung ungewollt. Bayern und Sachsen rüsten auch nicht mehr gegen Preußen, Burgund oder Languedoc nicht gegen die Bretagne oder die Normandie, Toskana nicht gegen Piemont, seitdem es ein geeintes Deutschland, Frankreich, Italien gibt. Aufgabe der nächsten Haager Konferenzen wird es sein, die unfehlbar zu einem allgemeinen Staatenbunde führenden modernen völkerrechtlichen Einrichtungen auszubauen. Nur wer sich verblendet gegen die eisernen Lehren der Entwicklungsgeographie abblende, kann an dem Siege der Friedensidee in absehbarer Zeit zweifeln. L. K.

## Deutsches Reich.

\* **Vom neuen Etat.** Bei der Aufstellung des neuen Staatshaushaltsplans für 1908 wird im Finanzministerium aus Sparmaßregeln sehr rigoros vorgegangen und viele Vorschläge einzelner Ressorts gestrichen. In diesem Jahre soll, wie der Rheinisch-Westfälischen Zeitung geschrieben wird, die Streicherei so groß und die Prüfung so genau sein, daß einzelne Ressorts ganz unglücklich sind. Im Hinblick auf die zahlreichen Neuforderungen, wie Gehaltserhöhungen der Beamten, Folgen des Schulunterhaltungsgesetzes und des Richterbesoldungsgesetzes, ist eine Prüfung auch sehr am Platze, um für die Zwecke aus dem Etat möglichst viel Deckungsmittel herauszuholen, und der Notwendigkeit, neue Steuern in hohem Maße zu verlangen, überhoben zu sein. Es wird jetzt immer mehr klar, daß der Etat vor Mitte Januar den Landtag nicht beschäftigen wird.

\* **Die Pumpwirtschaft des Reiches bei den Bundesstaaten.** In der Bayerischen Kammer der Abgeordneten führte bei Vorlegung des Budgets für 1908/09 Finanzminister von Pfaff aus, daß Jahr 1906 schließe mit 10 752 958 M. Aktiven ab; darunter befanden sich allerdings 2 200 000 M. unverwendete Kredite, so daß der tatsächliche Überschuß rund 8½ Millionen betrage. Davon müsse leider ein sehr erheblicher Betrag vorläufig in Reserve gestellt werden, da sich die Hoffnung auf eine günstige Entwicklung der finanziellen Beziehungen zwischen Reich und Einzelstaaten nicht verwirklicht habe, daher seien größere Beträge zur Deckung bisher gestundeter Matrifularbeiträge nötig. Auch von dem voraussichtlich gleichfalls günstigen Ergebnis des Jahres 1907 müsse ein größerer Teil reserviert werden, um den gestiegenen Ansprüchen des Reiches ohne Anleihe gerecht

werden zu können. Ich, führte der Minister aus, muß auch heute wieder den Wunsch aussprechen, daß die Unsicherheit in der Aufstellung der einzelstaatlichen Etats durch das Ziehen einer festen Grenze für die Ansprüche der Reichskasse an die Landesfinanzen beseitigt wird.

\* **Die Bierseignovelle** wird hinsichtlich des Getreideterminhandels die neue Bestimmung erhalten, daß solche Geschäfte nicht ansehnlich sein sollen, die zwischen Erzeugern und Verbrauchern gemacht werden, sofern die ersteren nur selbstgewonnene Produkte verkaufen und die letzteren nur einmal den Betrag ihres Jahresumsatzes kaufen.

\* **Ein Bischof gegen die Enzyklika?** Bischof Dr. Schneider von Paderborn hat sich nach einem Provinzialblatt über Enzyklika und Modernismus in folgender auffallenden Weise ausgesprochen: Der gläubige Sinn wäre geradezu ein gotteslästerlicher Abschuß von dem Geiste der Wahrheit, wenn er den Menschengestalt dazu nötigen oder ermahnen würde, gegen die Gewissens- und Ehrenpflicht des Forschers zu verstoßen, nämlich wirkliche Tatsachen oder zwingende Schlussfolgerungen aus solchen zu unterschlagen oder auch unbewiesene und unbeweisbare Dinge zu gestrichelten Ergebnissen der Wissenschaft zu stempeln. Der Herr Bischof wird das wohl schnellstens dementieren lassen.

\* **Zur Schwara-Affäre.** Der Verhaftung der beiden St. Annaer Artillerie-Unteroffiziere, welche inzwischen wieder freigelassen wurden, liegt laut „Saarbr. Sta.“ folgender Tatbestand zu Grunde: Im Jahre 1905 gestellte sich in einer Wirtschaft ein bessergestellter fremder Herr zu den beiden, der sie mit Speise und Trank regalierte und auch sonst eine überaus große Freundlichkeit zur Schau trug. Schließlich schrieb der Fremde die Adressen der Unteroffiziere in sein Notizbuch mit dem Bemerkung, daß er ihnen aus Solingen ein kleines Andenken schicken werde. Bei der Beschlagnahme des Notizbuches von Schwara fand man auch diese Namen und das führte zu ihrer Verhaftung.

\* **Die Disziplinarurteile gegen Dr. Karl Peters** werden in den nächsten Tagen im Verlage der „Münchener Post“ in Broschürenform erscheinen.

\* **Photographische Sachverständigenkammer.** Auf Grund des § 46 des Gesetzes vom 9. Januar d. J., betreffend das Urheberrecht an Werken der bildenden Künste und der Photographie, ist an Stelle des bisherigen Photographischen Sachverständigenvereins eine Photographische Sachverständigenkammer gebildet worden.

### Deutsche Kolonien.

Eine Steigerung der Verwaltungseinnahmen in Südwesafrika wird aus verschiedenen neuen Steuerquellen erwartet. Die Diamant- und Eisenbahngesellschaft, welche nach der Damaraland-Konzession 1 v. H. Förderungsabgabe an den Fiskus zu entrichten hat, baut seit Jahresfrist auch ihre Minen in Tsumeb und Umgegend ab. Für 1907 ist mit einer Förderung zu rechnen, die eine fiskalische Einnahme von 25 000 M. erwarten läßt. — Durch die im November zu erwartende Verminderung der Schutztruppe auf ihre etatsmäßige Stärke werden viele Fahrzeuge, die bis jetzt zur Beförderung von Truppen- und Kriegsmaterial geblieben haben, in den Besitz von Ansiedlern übergeben, auch die kräftig zunehmende Besiedlung an und für sich wird eine Erhöhung der im Privatbesitz befindlichen Wagen mit sich bringen. Die Wagensteuer in der Kolonie beträgt 40 M. für den Wagen; schätzt man die obige Erhöhung auf 100 Wagen, so ist für 1907 hier ein Mehr von 4000 M. zu erwarten, als im Vorjahr verwaltungsmäßig vereinnahmt. — Bei der Spirituosen- und Schanksteuer rechnet das Gouvernement auf einen Anfall von 70 000 M.

sollen alljährlich im Herbst nach dem Vorbilde von Bayreuth eine Reihe von Gastaufführungen veranstaltet werden, in denen Opern aus dem klassischen italienischen Repertoire mit modernen italienischen Opern und großen Sinfonie-Konzerten abwechseln. Der Vertrag zwischen dem Besitzern des Theaters und Tito Ricordi, von dem die Initiative ausgeht, soll in den nächsten Tagen zum Abschluß gelangen. Man rechnet darauf, daß der Fremdenzufluß, der in den letzten Jahren gerade in den Herbstmonaten ständig gewachsen ist und Venedig zu einem Sammelpunkt der vornehmen Gesellschaft gemacht hat, auch ein genügendes Publikum für eine derartige Veranstaltung liefern wird. Die ersten Festspiele sollen im August 1908 eröffnet werden und bis Ende September dauern. Zunächst wird ein fester Kontrakt für drei Jahre abgeschlossen. 1908 werden vier klassische italienische Opern in jeder Woche einmal zur Aufführung gelangen; die Sinfonie-Konzerte werden an den Sonntagen veranstaltet. Weiter dieses „italienischen Bayreuth“ wird Arturo Toscanini sein, und für die Solopartien sollen die berühmtesten Gesangskünstler, darunter auch Caruso, gewonnen werden. Ein besonders starkes Orchester wird aus den besten italienischen Opern-Orchestern zusammengestellt.

\* **Minister Pichon über den Journalismus.** Bei einem Bankett, das am 25. v. M. auf dem 11. Internationalen Preklongress in Bordeaux stattfand, hielt der dem Feste präsidierende französische Minister des Auswärtigen, Herr Pichon (selbst ein früherer Journalist), eine Rede über den journalistischen Beruf, in der nach einem Verzicht des „Neuen Wiener Tagblatts“ er u. a. folgendes ausführte: „Der Presse verdanke ich alles, was ich bin, und in der täglichen Mitarbeiterarbeit am politischen Journalismus hat sich die Erziehung meines Geistes vollzogen. In dieser Beschäftigung habe ich die Toleranz gelernt, die die erste Tugend eines Politikers ist, und in dieser Beschäftigung habe ich erworben, was ich die Rechtfertigung meiner Überzeugung zu nennen mir erlauben werde. In den journalistischen Vereinen, denen ich seit 27 Jahren angehört, und denen meine Anhänglichkeit und meine Unterwerfung in allen Stellungen, zu denen ich berufen wurde, erhalten geblieben ist, habe ich die Interessen und die Rechte eines Standes kennen

## 8. Deutscher Mietertag.

H. F. Steglitz, 29. September.

Der Vorsitzende des Verbandes Deutscher Mietervereine Lehrer Hochfelder-Leipzig eröffnete Samstagabend den Mietertag. Der Verband wolle dahin wirken, daß jedermann, seinen Einnahmen entsprechend, eine gesunde, schöne Wohnung erhalte, in der er ein Familienglied begründen könne. Leider bestehe für Preußen noch immer kein Wohnungsgesetz. Wenn jedoch die Mieter einmütig zusammenstehen und bemüht seien, Einfluß in die Öffentlichkeit und Sitz und Stimme in den kommunalen Körperschaften zu gewinnen, dann werde der Erfolg nicht ausbleiben. Es müsse dahin gewirkt werden, daß die Grund- und Bodenspekulation aufhöre. Ehe dies nicht erreicht sei, werde es kaum gelingen, die Wohnungsfrage zu allgemeiner Zufriedenheit zu lösen.

Der Vorsitzende des Bundes Deutscher Bodenreformer Adolf Damaskus-Berlin begrüßte den Mietertag im Namen des Bundes. Der Bund deutscher Bodenreformer sei mit dem Mieterverband eng verwandt. Wie notwendig die Bestrebungen des Bundes seien, gehe aus dem Umstande hervor, daß die Lohn- bzw. Gehaltsverhöhungen mit der Erhöhung der Mietspreise keineswegs gleichen Schritt gehalten haben. Der Bund stehe in politischer und religiöser Beziehung auf vollständig neutralem Boden. Er sei bestrebt, mit dem Mieterverband Hand in Hand zu arbeiten für die Beschaffung guter, billiger und gesunder Wohnungen. (Beifälliger Beifall.)

Dr. Zimmermann-Berlin begrüßte den Mietertag im Namen der Gesellschaft für Sozialreform. Es sei festgestellt, daß ¼ bis ½ aller Einnahmen von Angestellten, Arbeitern usw. für Wohnungsmiete verwandt werden müssen.

Nach weiteren Begründungen sprach Oberst a. D. Gädle-Steiglitz über die städtische Wohnungspolitik.

Der Redner bestritt folgende Zeitfäße:

1. Das Hausbesitzerprivileg in Gemeindevertretungen muß gebrochen werden; 2. bei der städtischen Wohnungspolitik müssen in erster Linie die minder bemittelten Klassen der Bevölkerung berücksichtigt werden; 3. Wohnungsbau (Aufsicht, Nachweis, Schiedsgerichte); 4. Beschränkung der Terrainspekulation durch a) Unterstützung gemeinnütziger Bauvereine, b) durch Vermehrung und Erhaltung des Gemeindegutbesitzes, Schaffung öffentlicher Plätze mit Kinderspielflächen, Vergabe von städtischen Grund an gemeinnützige Baugenossenschaften (Verpachtung, Erbbaurecht, Sicherung des Wiederverkaufrechts), c) durch Bebauungspläne, Bauordnungen, d) Schaffung unbebauter Zonen um den Kern der Stadt; 5. städtische Verkehrspolitik (auch durch den Staat zu unterstützen), Eigenbesitz, billige Verbindung, Grundeigentum in den Außenbezirken, das der Spekulation entzogen wird; 6. Steuerpolitik a) Progressivsteuer für behautes und unbebautes Gelände nach gemeinem Wert, b) Wertzuwachssteuer. Redner bezeichnete es als notwendig, die Wohnungsaufsicht nicht der Polizei zu übertragen. Redner bemerkte im weiteren Verlauf seiner Ausführungen, daß er die Wertzuwachssteuer für die gerechteste Steuer halte. (Beifälliger Beifall.)

Sonntag beschäftigte sich der Mietertag mit den

### Aufgaben der Mietervereine.

Stadtordnener Dr. Vohberg-Schöneberg: Die Vertreter der Stadt Berlin wenden sich mit großer Entschiedenheit gegen die Behauptung, daß Berlin in

und verteidigen gelernt, der oft verleumdet wird und der trotz aller Voreingenommenheiten unter den ehrenhaftesten, anziehendsten und nützlichsten seinen Rang behauptet und die beste Schule für das Verständnis und das Begreifen der sozialen Bedürfnisse bleibt. Die Journalistik ist aber auch die beste Schule für die Diplomatie. Nichts bereitet besser vor für die friedliche Ausgleichung von Differenzen, für die Vereinbarung verschiedener oder einander entgegengesetzter Thesen als das fortwährende Studium der Beziehungen zwischen den Regierungen und den Völkern. Die Sicherheit und Raschheit der Information, die Beziehungen, die sich zwischen den Journalisten jedweder Nationalität anknüpfen, die Reisen, die Unterredungen und die Besuche: sie erzeugen das Gefühl, daß durch die Wahrnehmung gemeinsamer Bestrebungen zwischen den Interpreten der öffentlichen Meinung in allen Ländern sich einklinkt. Ich füge hinzu, daß Kongresse, wie der Jhrige, eine besonders wertvolle und bedeutsame Manifestation dieser Identität der Auffassung sind, die eine allgemeine Entente vorbereiten und schließlich auch herbeiführen müssen.“

### Theater und Literatur.

Ein neues Byron-Portrait wird im „Gonnaisseur“ von J. G. Tolmaché Sinclair veröffentlicht. Die fein ausgeführte Miniatur, die wohl für die beste und sprechendste Darstellung des großen Dichters gelten kann, geht auf die Federzeichnung zurück, die Graf D'Orsay im letzten Lebensjahre Byrons in Genua von ihm entwarf. Das schöne Werk zeigt den Poeten in der blühenden edlen Schönheit seines feinen Profils, den Blick nach oben gerichtet, das Haupt von üppigen Locken umkrant. So sah der Schöpfer des „Don Juan“, der Kämpfer für Griechenlands Freiheit aus, der in voller Jugendschönheit dem Tode entgegenging.

### Wildende Kunst und Musik.

Der altbewährte Leipziger Riedelverein, die an 300 Mitglieder zählende Chorvereinigung, feierte jetzt das Jubiläum seines 300. Konzerts durch ein Beethoven-Konzert größten Stils, indem die Missa solennis und die neunte Sinfonie hintereinander zur Aufführung gelangten.

## Aus Kunst und Leben.

\* **Venedig als „italienisches Bayreuth“.** Man schreibt aus Venedig: Im nächsten Jahre soll sich zum ersten Mal ein Plan verwirklichen, der schon seit längerem in der Lagunenstadt erwogen wird: Im „Venice“-Theater



kommunalpolitischer Beziehung die rückständigste Stadt der Welt sei. Dabei sei aber die Wertzuwachssteuer in der Berliner Stadtverordnetenversammlung mit 119 gegen 2 Stimmen abgelehnt worden. An die Stelle einer aristokratisch-rückständigen Interessentpolitik müsse eine wahrhaft fortschrittliche Volkspolitik gesetzt werden. (Beifall.) Redner befürwortete schließlich eine Reihe seiner Ausführungen entsprechender Leitsätze.

Reichstagsabgeordneter Dr. med. Strube-Kiel sprach danach über

#### Gesundheit und Wohnung.

Der Redner bezeichnete es als notwendig, nicht nach der Straße, sondern nach der Sonne zu bauen. Das größte, möglichst nach der Morgen- und Abendsonne belegene Zimmer müsse als Schlafzimmer benützt werden. Auch im Winter seien sämtliche Wohnräume täglich lüftlich zu halten. Es müsse dahin gestrebt werden, daß jeder Mensch eine eigene Schlafstelle habe. Redner befürwortete schließlich folgende Leitsätze: 1. die Wohnungsfrage steht im Mittelpunkt der sozialen Frage; in weiten Gegenden unseres Vaterlandes finden wir Wohnungsverhältnisse, deren Gesundheitsgefährlichkeit offenkundig ist; 2. die Mietervereine sollen über die große Bedeutung einer gesunden Wohnung in der Öffentlichkeit Aufklärung verschaffen und Anleitung geben, wie man sich seine Wohnung möglichst gesund einrichten kann; da die am weitesten verbreitete Infektionskrankheit, die Tuberkulose, durch schlechte Wohnungen begünstigt wird, so hat auch die Allgemeinheit sich um die Wohnungsfrage zu kümmern; 3. Gemeinde, Staat und Reich müssen zusammen an der Lösung der Wohnungsfrage arbeiten; 4. in der Gemeinde gilt der Kampf hauptsächlich den Terrainspekulanten; 5. die Mietervereine sind berufen, die schädlichen Auswüchse im Wohnungswesen zu bekämpfen; die Privilegien der Hausbesitzer beim Gemeindevahlrecht sind zu beseitigen; 6. eine großzügige Wohnungsreform ist ohne Bodenreform nicht möglich. Daher sollen Mieterverband und Bodenreformer möglichst Hand in Hand gehen.

Lehrer Schöning-Steglich sprach darauf über die Wertzuwachssteuer. Redner befürwortete eine längere Resolution, in der die Einführung der Wertzuwachssteuer für eine dringende Notwendigkeit erklärt wird, da sie eines der wirksamsten Mittel sei, um eine weitere Steigerung der Mieten zu verhindern. Sie wirkt sozial verhöhnd, weil sie einen Teil der ungeheuren Bodengewinne, die im wesentlichen durch die Arbeit der Gesamtheit geschaffen werden, wieder der Gemeinde zuführt. Der Antrag gelangte ohne Besprechung sogleich einstimmig zur Annahme. Danach wurde der Mietertag geschlossen. — In der nichtöffentlichen Delegiertenversammlung wurde mitgeteilt, daß der Deutsche Mieterverband 47 Vereine zähle; etwa 30 Mietervereine stehen noch außerhalb des Verbandes.

## Aus Stadt und Land.

### Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 1. Oktober.

#### Wilhelm I. von Dranien.

Wilhelm I. von Dranien mit dem Beinamen „der Verschwiegene“ ist durch das kaiserliche Geschenk der Stadt Wiesbaden neuerdings näher gebracht worden, als er ihr ohnehin schon stand. Bekanntlich haben sich Magistrat und Stadtverordnete bereits über die für das Denkmal in Frage kommenden Plätze schlüssig gemacht; dem Kaiser sollten der Platz vor der Ringkirche und der vor der Marktkirche zur Aufstellung des Standbildes des großen Draniers in Vorschlag gebracht werden. Das Denkmal, das unser Bild trefflich veranschaulicht, zeigt den Befreier der Niederlande, den nächst dem König Adolf hervorragenden Sohn des Hauses Nassau, in der charakteristischen Tracht seiner Zeit, die uns heute mehr festsam als schön erscheint, obwohl sich nicht verkennen läßt, daß immerhin wenigstens der Krieger in ihr zur angemessenen Geltung kommt.

Die Lebensgeschichte Wilhelms des Verschwiegenen ist allgemein bekannt und daß seine Bedeutung, seine hervorragenden Verdienste auch dem Nichtnassauer nicht fremd sein werden, darf man ohne weiteres annehmen. Gehört doch gerade dieser nassauische Fürst wie kein anderer — Kaiser Adolf ausgenommen — der allgemeinen Geschichte an. Es ist klar, daß auch das Charakterbild Wilhelms des Verschwiegenen etwas „in der Geschichte schwankt“; in der Anerkennung seiner großen Geistesgaben und seiner lauterer Gesinnung sind sich indessen sämtliche Historiker einig. Das schönste Gemälde Wilhelms hat zweifellos Schiller in seiner „Geschichte des Abfalls der vereinigten Niederlande“ geliefert. „Wilhelm von Dranien gehörte“, sagt Schiller in der ihm eigenen etwas überhörschwänglichen Darstellungweise, „zu den hageren und blassen Menschen, wie Gölar sie nennt, die des Nachts nicht schlafen und zu viel denken, vor denen das furchtloseste aller Gemüther gewankt hat. Die stille Ruhe eines immer gleichen Gesichtes verbarg eine geschäftige feurige Seele, die auch die Hölle, hinter welcher sie schuf, nicht bewegte und der Hölle und der Liebe gleich unbefriedigt war; einen vielfach fruchtbareren, nie ermüdenden Geist, weich und bildsam genug, augenblicklich in allen Formen zu schmelzen; bewährt genug, in keiner sich selbst zu verlieren; stark genug, jeden Glückswechsel zu ertragen, Menschen zu durchschauen und Herzen zu gewinnen, war keiner größerer Meister als Wilhelm, nicht daß er nach der Weise des Hofes seine Lippen eine Ansdichung bekennen ließ, die das stolze Herz Lügen strafte, sondern weil er mit den Merkmalen seiner Gunst und Verehrung weder langsam noch verschwenderisch war und durch eine kluge Wirtschaft mit demjenigen, mit dem man Menschen verbindet, seinen wirklichen Vorrat an diesen Mitteln vermehrte. So langsam sein Geist gear, so vollendet waren seine Grdsichte; so spät sein Entschluß reifte, so handhaft und unerschütterlich ward er voll-

streckt. Den Plan, dem er einmal als dem ersten gehuldigt hatte, konnte kein Widerstand ermüden, keine Zufälle zerstören, denn alle hatten, noch ehe sie wirklich eintraten, vor seiner Seele gestanden. So sehr sein Gemüt über Schrecken und Freude erhaben war, so unterworfen war es der Furcht; aber seine Furcht war früher da als die Gefahr, und er war ruhig im Tumult, weil er in der Ruhe gezittert hatte. Wilhelm zerstreute sein Gold mit Verschwendung, aber er geizte mit Sekunden. Die Stunde der Tafel war seine einzige Feierstunde, aber diese gehörte seinem Herzen auch ganz, seiner Familie und der Freundschaft; ein bescheidenes



Abzug, den er dem Vaterlande machte. Hier verkörperte sich seine Eitric beim Wein, den ihm fröhlich Mut und Enthaltbarkeit wärzten, und die ernste Sorge durfte hier die fröhliche Jovialität seines Geistes nicht umwölken. Sein Hauswesen war prächtig, der Glanz einer zahlreichen Dienerschaft, die Menge und das Ansehen derer, die seine Person umgaben, machten seinen Wohnsitz einem souveränen Fürstentum gleich. Eine glänzende Gastfreundschaft, das große Banbmittel der Demagogen, war die Stütze seines Palastes. Fremde Prinzen und Gesandten fanden hier eine Aufnahme und Bewirtung, die alles übertraf.

Das ist eine sehr angenehme Schilderung des großen Draniers, der wir nichts hinzuzufügen haben. Daß Wilhelm der Verschwiegene das Standbild verdient, dadurch wird uns das Geschenk des Kaisers noch sympathischer gemacht.

#### Die Weinberge sind geschlossen.

Nachdem man den Beschluß des erneuten Unkrautwuchses wegen, welcher eine nochmalige Bearbeitung des Bodens nötig machte, wiederholt verschoben hatte, kann man jetzt in den Lokalblättern des Rheingaus Bekanntmachungen von etwa folgendem Wortlaut lesen: „Nach Anhörung des Herbstauschusses werden die Weinberge von Samstag, den 21. d. M., ab geschlossen. Als Tag, an dem das Einern von Gemüse und Kartoffeln, sowie das Bestellen der in dem Weinberggebiet belegenen Grundstücke während der Dauer des Weinbergsschlusses gegen Erlaubnischein gestattet ist, wird der Mittwoch jeder Woche bestimmt. Der Bürgermeister.“ Kinder unter 14 Jahren und Hunde dürfen die Weinberge nicht mehr betreten. Notwendige Arbeiten dürfen noch im Lauf der Woche vorgenommen werden. Am Wochenende erfolgt dann der definitive Weinbergsschluß. Dann darf niemand mehr ohne polizeilichen Erlaubnischein die Weinberge betreten, selbst der Eigentümer nicht. Er muß sich sogar die Begleitung eines der erwählten Grenzfeldschützen oder eines anderen für solche Fälle bestimmten Bürgers der Gemeinde gefallen lassen. So mutet der Weinbergsschluß ganz eigen an. Ursprünglich eingeführt zum Schutze der Rebstöcke vor unehrlichen Elementen, denen die im Anfang der Säftigkeit stehenden Beerenhänge in die Augen stechen, macht er auf den Fremden noch einen anderen Eindruck. Die völlig menschenleeren Berge, in denen noch vor kurzem viele Hände emsig schafften, liegen in der breiten und voll herabgedröhnten Septembersonne wie verzaubert da. Es ist eine wohlige, stumme Ruhe über sie gekommen. Die lang dahin gebetteten Lagen reden und deuten sich im bläulichgoldenen Herbstlicht, das mit seiner intensiven Wärme den Stöcken das Beste geben soll, was sich ein Winger wünscht: Ruhe und Kraft. Wie ein langer und frühlicher Feiertag liegt es über den träumenden Hängen, die den Sonnenstrahlen alle Würze abhangen und glitzend ihrem Herbst entgegenreihen.

Ich gehe zum Bürgermeisteramt und bringe meinen Wunsch vor, auf ein paar Stunden den Frieden der Radesheimer Berge brechen zu dürfen. Auf mein ehrliches Gesicht hin bekomme ich einen Zettel mit dem polizeilich unterstempelten Vermerk, daß mir für den Nachmittags- und Vormittags der Weinberge „in hiesiger

Gemarkung“ gestattet wird. Ich schreite über den alten Marktplatz am Pantgrabenbrunnlein vorbei zum Fußpfad auf das Niederwalddenkmal und sehe unversehrt vor einem festverschlossenen eisernen Tor, das den Weg durch die Berge sperrt und auf einer Tafel einen entsprechenden Vermerk trägt. Also muß ich auf Umwegen eindringen. Ich lenke meine Schritte zu der zwischen hohem Mauerwerk durchgeführten Fahrstraße nach dem Denkmal und biege bei der ersten besten Seitenabzweigung links ab in die Berge, trotz des leicht davor gezimmerten Rattenverschlages und der vermauerten Tafelausschrift: „Verbotener Weg“. Der papierene Talisman in der Westentasche setzt mich über jede Gefährdung hinweg.

Ein geräumiger Wagenweg, auf dem die Winger mählig den Duna nach den höheren Lagen fahren, um ihn zuletzt, in Kiepen gepackt, auf krummem Rücken zum höchsten Winger zu schleppen, wo der dürre Boden am meisten von der nahrhaften Last braucht. Nichts über mir grüßt die Germania vom Niederwald herab. Seitlich schleppt sich fauchend und keuchend der Zug der Drahtseilbahn den Berghang hinauf. Vor mir, in der Ferne, der scharfe Taleinschnitt zum Winger Loch. Links abweichend die tiefe Senkung, durch welche sich die vom falschen Kreuznach kommende Rahe schäumend unter der alten grauen Drususbrücke ihren Weg zum Rhein bahnt, überragt von der schönen Burg Klopp, zu deren Füßen das gewerbsfleißige, wachsende Städtchen Winger immer weiter den Rhein aufwärts strebt. Mich umdrehend, grüßt mich aus Osten mit vornehm stillem Stolz Schloß Johannisberg, dessen Tropfen mit dem Erbacher Steinberger, dem Hattenheimer Marcobrunner und den Radesheimer Lagen um die Palme des Rheingaus ringen. Unten am blauen flimmernden Rhein, wo der harte Berktag seine schwarzen Kohlenkessel neben Luxusjachten und Salondampfern ziehen läßt, das enggewinkelte Radesheim mit dem hochragenden Turm der Hoosenburg, dem verfallenden alten Gemäuer der Brümberg, dem modernen gepußten gotischen Alsterturm. Weiter aufwärts die mit prächtigen Pappeln und üppigem Buschwerk bestandenen „Auen“ im Rhein: die Radesheimer Aue, die Fuldaer Aue, die Westfälische Aue; drüben am Rhein das schöne grüne heßliche Bergland mit den breiten Weinäckern von Algesheim, Ingelheim, Freilsteinheim.

Der Weg führt auf halber Bergeshöhe stracks gen Westen nach Hermannshausen zu. Der Wanderer unten im Rheintal ahnt nicht, wie ungeheuer groß das Radesheimer Weinbergsterrain ist. Wie ein weites, grünes Meer breiten sich rechts und links die Berge hinan und die Berge hinab die Weinparzellen (Wingerte) aus, jede an schwarzweißem Pfofen oder auf niedrigem Steinwürfel den Namen des Besitzers tragend. Die kurzgehaltenen Rebstöcke, kaum bis zur Brust reichend, sind an Millionen Pfählen festgebunden, die von weitem wie ein zarter, blaugrauer Schleier schimmern und sich seltsam mit dem zitternden Sonnenglast mischen, der über den Rebstöcken brütend ruht. Soweit das Auge reicht, kein menschliches Wesen zu sehen. Ich bin allein auf weiter Flur. Aber ich weiß, denn meine Freunde haben es mir gesagt, hinter den grünen Nebel versteckt sitzt da und dort ein Flurschütze und lugt zwischen den Spalieren durch, wie es seines Amtes ist. Aber es ist „viel warm“, wie der Rheinländer sagt, und der Hüter der Berge ist sicher ein wenig eingenickt. Darum kann man es schon wagen, heimlich und verhöhlen eine der grün-goldig glänzenden festerfüllten Beeren abzupflücken und wie von ungefähr auf die Zunge zu legen, die mit leisem Druck den fröhlichen Most keltert. Welch köstlicher Geschmack! Gutedel, Riesling, Elsterreicher, Kleinberger und wie die hier am häufigsten gebauten Sorten heißen mögen — sie alle geben ihr Bestes. Schon hat die strahlende Herbstsonne tüchtig geschafft. Goldgelb blühen die Kerne durch die Beerenhäute, eingebettet in einen würzigen Galle, den die nächsten Wochen verflüssigen sollen, so daß er leicht und flott aus der Kelter rinnt. In der Ecke südwestlich am Germania-denkmal, wo die festen Stützmäuer stellenweise 20 bis 30 Etagen hoch aufragen, gerade über dem schäumenden Winger Loch, da ist die Gegend, wo die Sonne den ganzen lieben langen Tag fast im rechten Winkel auf den Abhang auftritt und die kostbarsten Gewächse erzeugt. Da und in der Nachbarschaft klingen Namen wie Schloßberg, Rosenfeld, Lay, Brönnchen, Eilenberger, Hellpfad, Kronsberg, Katerloch, die den wahrhaften Weinfreund in Andacht versetzen und die Radesheimer Sichel mit Zug und Recht in aller Welt Mund gebracht haben. Wie im ganzen Rheingau, so treibt man ja auch hier nur Qualitätsbau. Das Wingermesser hält den Weinstock niedrig am Boden. Je weniger Holz, desto besser die Qualität. Wer den Reben nicht gar zu viel zumutet und den ganzen reichen Bodensaft dem niedrigen Stod zukommen läßt, dem dankt er's tausendfach. Nur so ist es möglich, einen Tropfen zu gewinnen wie jenes Halbfäß (600 Liter) aus 1893, das 1896 um den Preis von 12000 M. aus dem Keller ging, also eine Doppelkrone aus Liter!

Wenn die Sonne so lacht wie heute, dann ist es eine Sonne, einsam und ungehört durch die geschlossenen Weinberge zu wandeln. Aber niemand weiß, was morgen wird. Der Winger, der sehnlichst von draußen in seinen Wingert lugt, ist ganz und gar von der Gnade des Himmels abhängig. Er vermag nichts mehr zu tun, als seine schweligen Hände tatenlos auf die Arie zu legen und zu warten. Dies Abwarten und Zusehen ohne Murren und Augenzwinkern ist ein hartes Geschäft. Seine Wingerpflichten hat er redlich erfüllt. Der feine Boden, hier und da mit heraufgetragenem blauen Schiefer von Gaud durchsetzt, ist rein vom Unkraut. Auf den Weinblättern sieht man allerorten noch die bläulichen Flecke, die von der darauf gesprengten Kupfervitriolalkalibrähe im Kampfe gegen die heimtückische Peronospora (Blattfleckkrankheit) zurückgeblieben sind. Der Kampf war nicht umsonst. Aber ebenso, wie viel-



leicht ein vernichtendes Regengewölk im weissen Westen schon hängt auf der Lauer liegt, um gerade in den letzten Reifewochen vorzubereiten, so sind im stillen allerlei kleine Feinde in den Bergen bei der Arbeit. Der Sauerwurm, diese übelbekannte zweite Generation des Traubenwicklers, frisst sich vielfach in die Beeren ein, daß sie schlecht und sauer werden. Auch die gefährliche Rostfäule macht den Trauben manchen Abbruch. Und doch beruhigt sich der Beobachter, wenn er seinen Blick über die Berge schweifen läßt. Denn im allgemeinen sind Stod und Trauben gesünder, als man das noch vor vier Wochen erwarten konnte. Im Durchschnitt wird man beinahe auf einen halben Herbst rechnen dürfen. Da darf schon so manche Traube verkümmern und schwarz werden. Ihr verfehltes Dasein wird das Gesamtergebnis nicht schlimm beeinflussen, wenn nur das Sonnengold reichlich niedersinkt und den Saft der Trauben kochend in Zucker wandelt.

Feine Herbstfäden ziehen vom Rhein herüber, die Berge huan. Im Gras an den Wegen und Rainen zirpen die Grillen. Braune Grashüpfer springen dazwischen herum, und Weiskalter und Blaulinge gaukeln um die Stöcke. Noch drei Wochen, dann werden die geschlossenen Weinberge wieder geöffnet, daß die Frucht des Herbstes geschnitten werde. In aller Herrgottsfrühe ziehen, wenn die Glocke klingt, die Wingerkarawanen aus der Gemeinde in den aufgemachten Lesebann. Vor den Sperren fernern die ausgelassenen Duben ihre Piskolen ab. HOFFENTLICH bleibt ihnen dabei das Pulver trocken, denn eine Regenlese, bei der man tagelang im nassen Bergeschnupfen herumkneten muß, ist recht weit von allem entfernt, was man Wingerpoesie zu nennen gewohnt ist.

In scharfem Abstieg komme ich zu Tal. Ich werfe noch einen Blick hinauf zu den menschenleeren, stillen Bergen, deren Bodenkrume verwegene Menschenhand mit hochgestirnten, festen Stühmanern zu Rebland gestaltet, auf welchem der Fuß des Wingers sicher auftreten darf. Ihr grünen Weinberge von Nidesheim: schlummert ungestört im Sonnenfrieden, abgeschlossen von der unruhigen hastenden Welt, daß euch der Herbst so golden werde, wie ich das von dem Herbst meines eigenen Lebens vereinst zu erwarten mich unterfange.

Nidesheim, 28. September.

Alfred Moeglich-Wiesbaden.

— Großherzog Adolf Friedrich von Mecklenburg-Strelitz ist am Samstag zu längerem Kurzgebrauch hier eingetroffen und im „Rassauer Hof“ abgestiegen.

— Der „Tagblatt“-Fahrplan für den Winter 1907/08, der heute in Kraft tritt, ist der vorliegenden Ausgabe als Frei-Beilage eingefügt. Derselbe kann im Verlag unseres Blattes, Langgasse 27, auch im einzelnen gekauft werden. Das Stück kostet 20 Pf. Der Anzeigenanhang des Fahrplans sei auch jetzt wieder der besonderen Aufmerksamkeit der Leser empfohlen.

— Die telegraphische Verbreitung der Wettervorhersagen des öffentlichen Wetterdienstes und der Anschlag derselben an den Postanstalten hört in diesem Jahr am 30. September auf. Die Wetterdienststellen werden jedoch auch während des Winters auf Grund des ihnen täglich eingehenden umfangreichen Nachrichtenmaterials Wettervorhersagen fortlaufend aufstellen und gegen 11 Uhr vormittags ausgeben. Auf Zustellung der Voraussagen kann jedermann bei seinem Postamt oder durch seinen Briefträger abonnieren, und zwar bei sofortiger Abmittlung durch den Fernsprecher an Teilnehmer der Druckschnelldienststelle oder bei Zustellung im Ortsbestellbezirk gelegentlich der regelmäßigen Bestellschritte gegen eine Gebühr von monatlich 2 M., vierteljährlich 4 M., 50 Pf., halbjährlich 8 M. Bei Zustellung durch den Landbriefträger im Landbestellbezirk oder durch Elbstoten erhöhen sich diese Gebühren etwas, worüber jedes Postamt Auskunft gibt. Die Preise für den Bezug ausführlicherer Vorhersagen für bestimmte Zwecke sind seitens der Interessenten mit der zuständigen Wetterdienststelle zu vereinbaren. Die Wetterkarten erscheinen während des Winters täglich weiter. Der monatliche Abonnementspreis beträgt wie bisher 50 Pf.

— Wissenschaftlicher Ballonaufstieg. Am Donnerstag, den 3. Oktober, finden in den Morgenstunden von Straßburg aus internationale wissenschaftliche Ballonaufstiege statt. Es steigen Drachen, bemannte oder unbemannte Ballons in den meisten Hauptstädten Europas auf. Der Führer eines jeden unbemannten Ballons erhält eine Belohnung, wenn er der jedem Ballon beigegebenen Instruktion gemäß den Ballon und die Instrumente sorgfältig birgt und an die angegebene Adresse sofort telegraphisch Nachricht sendet.

— Der Postbericht für Wiesbaden (gültig ab 1. Okt.) ist neu erschienen und kann zum Preise von 15 Pf. für das Stück durch die Briefträger und an den Schalterstellen der hiesigen Postämter bezogen werden. Neben den Mitteilungen über die bestehenden Postverbindungen gibt der Postbericht Auskunft über die Posthalterstunden, Bestellschritte, amtlichen Marktenverkaufsstellen, Briefkasten usw. Seine möglichst weite Verbreitung ist daher im Interesse des die Post benutzenden Publikums erwünscht.

— Ein Erfolg der preussischen Meisterkurse im Ausland. Die holländische Gesellschaft zur Förderung der Industrie hat in diesem Sommer in Amsterdam eine internationale Ausstellung von Motoren und Maschinen für den Kleinbetrieb veranstaltet, an der sich auf Einladung auch die Meisterkurse in Köln und Hannover beteiligt haben. Dieser Teil der Ausstellung hat, wie wir hören, in Holland besonderes Interesse erregt und beim Preisgericht hervorragende Anerkennung gefunden. Die Gewerbebeschäftigten für die Rheinprovinz in Köln hat den Ehrenpreis, die höchste verliehene Auszeichnung, davongetragen. Daneben ist ihr noch die Große silberne Medaille des Prinzgemahls der Niederlande verliehen worden. Die Meisterkurse in Hannover sind durch Ehren-diplom ausgezeichnet worden. Bemerkenswert ist außer-

dem die Verleihung des Ehrenpreises an die Preussische Zentralgenossenschaftsliste und an den Allgemeinen Verband der deutschen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften und eines Ehrendiploms an den Hauptverband deutscher gewerblicher Genossenschaften, die für die Ausstellung ihre Veröffentlichungen (Jahresberichte, Statistiken usw.) zur Verfügung gestellt haben. (B. G.)

o. Der Transportarbeiterstreik, der vor einem halben Jahre etwa bei einer hiesigen Expeditionsfirma ausgebrochen war, hatte gestern ein Nachspiel vor dem Schöffengericht. Als der Arbeiter L. von hier damals bei der betreffenden Firma in Arbeit treten wollte, suchten dies mit Rücksicht auf den Streik die Arbeiter E. und Sch. zu verhindern, und als L. sich ihnen nicht fügen wollte, verurteilten sie tätlich gegen ihn, E. auch beleidigend, indem er den L. einen „elenden Hund“ nannte. Während L. Hilfe bei einem Schutzmann suchte, wurde er von einem dritten, dem Arbeiter F., von hinten überfallen und geschlagen. E. und Sch. wurden von dem Schöffengericht unter dem Vorsitz des Herrn Amtsgerichtsrats Wisemann wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung, ersterer auch wegen öffentlicher Beleidigung bestraft, Sch. zusätzlich zu einer von der Strafkammer gegen ihn erkannten Strafe von 5 Monaten mit 3 Wochen und E. zu 1 Monat Gefängnis. F. wird mit Rücksicht darauf, daß er in Gegenwart des Schutzmanns den L. angriff, wegen einfacher Körperverletzung zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt. Dem L. wurde die Befugnis zugesprochen, den auf die Beleidigung bezüglichen Teil des Urteils auf Kosten des E. im „Wiesbadener Tagblatt“ zu veröffentlichen.

— Der Taler hört bekanntlich heute auf, gesetzliches Zahlungsmittel zu sein, d. h. es braucht ihn von dieser Zeit an niemand mehr in Zahlung zu nehmen. Das Publikum, das noch im Besitze einiger oder mehrerer oder auch gar vieler Talerstücke ist, braucht sich aber nicht zu ängstigen oder finanzielle Verluste zu befürchten. Alle öffentlichen Kassen wechseln die Taler bis zum 1. Oktober 1908 zum vollen Werte (= 3 Mark) ein. Im allgemeinen Interesse dürfte, nachdem einmal die Abschaffung der Taler beschlossene Sache ist, es angebracht sein, wenn das Publikum selbst dafür sorgt, daß die alten Münzen möglichst bald aus dem Verkehr verschwinden.

— Zur Warnung sei folgender eigentümliche Unfall hier mitgeteilt. Als ein Herr gestern morgen die Kapellenstraße hinaufging und wegen der warmen Witterung seine Kopfbedeckung abgenommen hatte, fiel von einem der großen Kopskantenbäume eine reife Frucht herunter und dem Nichtsahnenden auf den Kopf. Das schadhafte Geschloß hatte ihm eine heftig blutende Wunde geschlagen.

— Ein Akt roher Tierquälerei. Die Polizei-Verwaltung der Stadt Wiesbaden schreibt uns bezüglich des Artikels unter vorsehender Spitzmarke, daß außer dem beteiligten Polizeigewaltigen vier einwandfreie Zeugen, dabei ein angesehener Wiesbacher Sattlermeister, ein altgedienter verittener Feldartillerist, protokolllarisch die bestimmte Erklärung abgegeben habe, daß eine Tierquälerei nicht in Frage komme. Die bezügliche Verhandlung über den Fall sei aus dem Grunde an die Gerichtsbehörde, bezw. Staatsanwaltschaft abgegeben worden, um auch nach Anhörung des von dem Beamten notierten Wiesbadener (nicht Wiesbacher) Zeugen den Richter über den Fall urteilen zu lassen. Mithin könne ihr Vorgehen als ein „Widerpruch“ nicht bezeichnet werden. — Also warten wir den Richterspruch ab.

o. Unterhaltungen hat sich neuerdings wieder ein bei der Stadt angestellter Hilfsbote Sch. zuzuschreiben kommen lassen. Er hat verschlossene Briefe, von denen er wußte, daß sie Zahlungsaufforderungen enthielten, geöffnet, die Beträge einlieferte und für sich verwendet. Sch. leistete dafür Danksagung, meist mit seinem, einmal aber auch mit dem Namen eines anderen Hilfsboten. Er kassierte mehrere kleinere Beträge und einen Betrag über 50 M. ein. Nachdem die Stadtverwaltung von seinem Treiben der Staatsanwaltschaft Kenntnis gegeben, wurde er in Haft genommen.

o. Vermißt seit dem 25. v. M. der Oberkellner eines hiesigen Hotels und Badhauses, Wilhelm Feil. Er hat sich am Nachmittag des genannten Tages entfernt, ohne etwas zu hinterlassen. Er ist bis jetzt nicht zurückgekehrt, auch konnte über seinen Verbleib bisher nichts in Erfahrung gebracht werden. Nach einem von ihm hinterlassenen, nachträglich gefundenen Zettel ist anzunehmen, daß Feil freiwillig den Tod gesucht hat, wozu ihn ein chronisches schweres Magenleiden veranlaßt haben könnte. Er ist 1,68 Meter groß, hat dünnes, blondes Haar, kleinen blonden Schnurrbart, blaßes, längliches Gesicht, und ist bekleidet mit bräunlichem Sackanzug, dunklem Überzieher mit Samtkragen, darin das Monogramm W. F., schwarzem steifen Hühner, Stechfragen, kleinem schwarzem Schloß, schwarzen Schnürstiefeln. Die Leibwäsche ist W. F. gezeichnet. Feil trägt einen Trauring, gez. E. Sch. 07, eine goldene Uhr mit dem Monogramm W. F. auf dem Rückdeckel, und hatte einen Spazierstock mit silbernem Griff bei sich. Etwaige Mitteilungen, die zu seiner Ermittlung dienen könnten, werden auf der Polizeidirektion, Zimmer 10, entgegen genommen.

— Die Ausführung des Neubaus M. Schneider teilt uns mit, daß ihr von dem am Samstagabend mitgeteilten Unfall eines Weibkinders, der der elektrischen Leitung zu nahe gekommen und sich beschädigt habe, nichts bekannt sei. — Wir ersuchen den betr. Verletherten, sich über die Sache weiter zu informieren und zu äußern.

— Unfall. Gestern mittag, kurz nach 12 Uhr, kam der Tagelöhner Johann Ernst, Kellerstraße 17 wohnhaft, Ecke der Weiden- und Reibelstraße so unglücklich zu Fall, daß er eine Schnenzerung an einem Fuße erlitt. Die Sanitätswache legte dem Verunglückten einen Notverband an und brachte ihn dann in das städtische Krankenhaus.

— Fremden-Berkehr. Zugang zu längerem Aufenthalt 1611, bis jetzt zusammen 65 289, zu kürzerem Aufenthalt 2118, zusammen bis jetzt 96 356; Gesamtverkehr bis jetzt 161 645.

— Gedächtniskirche in Speier und der Evangelische Bund. Regierungsrat Dr. Meier, Gneisenaustraße 21 hier, macht darauf aufmerksam, daß die in Worms versammelten Mitglieder des Evangelischen Bundes zur Wahrung deutsch-preussischer Interessen am Donnerstag, den 3. Oktober, einen gemeinsamen Ausflug nach Speier unternehmen. 10½ Uhr vormittags Ankunft. Speier in der Gedächtniskirche. Feiern des Landtagsabgeordneten Dr. v. Campe aus Nidesheim. Solologe der Kirchenmusik, Erklärung der Kirche. Gelächte jüdischer Geden. 1 Uhr Mittags Feiern. Abends Familienabend. Wer an dieser Feier teilnehmen will, wolle sich an Herrn Meier wenden. Die Evangelischen sind herzlich eingeladen.

— „Über Land und Meer“, eine unserer ältesten deutschen Familien-Beiblätter, tritt am 1. Oktober in seinen fünfzigsten Jahrgang, den das Blatt mit dem neuen großen Roman Jakob Wassermanns eröffnet wird. Der Held des Wertes ist Kaiser Hauser, der rätselhafte Findling, dessen Schicksal vielleicht die merkwürdigste Episode des deutschen „Vormärz“ bildet.

#### Theater, Kunst, Vorträge

\* Walsballe-Theater. Am heutigen Dienstag findet die Premiere des neuen Programms statt. Der diesmalige Spielplan zeichnet sich durch ebenso abwechslungsreiche wie interessante Zusammenfassung aus. Besonders stark ist der humoristische Teil des Programms besetzt, und zwar durch die großartigen Exzentriker des Delbosq, den brillanten Humoristen Hermann Westrum, der ein für hier ganz neues Repertoire bringt, die komischen Mediatoren 3 Claires, die ihres durchschlagenden Erfolges wegen prolongierte Parodistin Emma Schmitz mit neuen Vorträgen und das hochkomische Regier-Exzentrik-Duo Rudy und Freddy Walker. Weiter sind zu nennen die deutsch-dänische Tanzsängerin Elli Rigger, die Equilibristin Errot, der Mundharmonikavirtuose Georg Schindler und die ganz hervorragenden Kunstschülerin Alice und Kapri. Sema (Transvaalbüren). Der Kinematograph wird eine neue Serie sehr wertvoller Bilder zeigen. Die Premiere verspricht also interessant zu werden.

\* Biophon-Theater. Dienstag ist Programmwechsel im Biophon-Theater. Es bringt und Otto Reutter, den Meister des Complots, Geduld Kunge, weimarische Sopranfängerin, in „Figaros Hochzeit“, Effe Gieger und Oskar Braun im Ullenduet der „Hochzeit“, humoristischen Nachher aus „Daccaccio“, Ständchen von Richard Strauß, Schwan ein Polophonterzett. Der Thaumaturg bietet Bilder von der „Wach im Lichte“, „Karmeliten im wilden Westen“, „Ruchsoad in England“, „Traumbilder eines Opiumrauchers“, zum Schluß die Humoreske „Zu enge Schuhe“.

\* Spangenbergisches Konservatorium für Kunst (Wilhelmstraße 12). Kommenden Mittwoch findet in der Anstalt die zweite Diplom-Prüfung statt. Derselbe basiert auf den Prinzipien des Pädagogischen Verbandes zu Berlin. Examinanden wird nach abgelegter Prüfung von autoritativer Seite aus die Befähigung zur Erteilung von Unterricht zuerkannt. Als Prüfungs-Kommission fungieren außer dem Direktor die Herren Hofrat W. de Haan, Großh. Hoff. Hofkapellmeister aus Darmstadt, und Professor Dr. Goldschmidt aus Mainz. Der Prüfung unterziehen sich diesmal drei schon längere Zeit an dem Institut tätige Lehrerinnen, sowie ein Schüler der hiesigen Blindenanstalt.

#### Gesellschaftliche Mitteilungen.

\* Walsballe-Restaurant. Anlässlich der Übernahme des gesamten Restaurationsbetriebes in der Walsballe findet Mittwoch, den 3. Oktober a. c., abends 7 Uhr, im Hauptrestaurant ein Eröffnungsessen statt. Die neuen Inhaber Herren Gebhardt Schachag werden in Bezug auf Küche und Keller nur Vorzügliches bieten, außerdem werden die Hauskapelle unter Kapellmeister Freudenberg und das Schiffsche Künstlerquartett, welches vor 10 Jahren bei der Eröffnung der Walsballe zum erstenmale in die Öffentlichkeit trat, mitwirken.

\* Sonderzug nach Mannheim. Vielfach geäußerten Wünschen entsprechend wird Sonntag, den 6. Oktober, nachmals ein Sonderzug nach Mannheim verkehren, aber nicht mehr über die R.-R.-Bahn, sondern über Bampertheim. Die Jubiläums-Ausstellung bietet an diesem Tag besonders Hervorragendes. Die Sonder-Ausstellungen, nämlich die große deutsche und die große internationale Ost-Ausstellung werden die bedeutendsten Ereignisse des ganzen Jahresprogramms darstellen. Im Abessinier-Dorf findet mit großem Aufwand ein Hochzeitsfest statt. Abends ist großer Begeisterungsabend und Schachschach-Potpouri durch zwei Regimentskapellen. Verkaufsstellen und Teilnehmerpreise sind wie zuletzt. Im übrigen verweisen wir auf das heutige Inserat.

\* Auszeichnung. Die Bedeutung des Wohlgeschmacks als physiologische Notwendigkeit hatte bekanntlich Julius Maggi bereits vor 2 Jahrzehnten erkannt, als er die nach ihm benannten Nahrungsmittel- und Genussmittel kauft. Die praktischen Verdienste, die er sich damit um die Volks-ernährung erworben, werden auch in unserem Nachbarlande gewürdigt. Präsident Fallières hat ihn jetzt zum Ritter zum Offizier der Ehrenlegion befördert.

\* Mesmer-See. Die bel. Zeimpferrfirma Mesmer in Frankfurt a. M. gibt zur Winter-Saison wieder eine Auflage farbiger Stundenpläne in vergrößertem Format heraus. Der Entwurf dazu stammt von H. Schroeder in Karlsruhe, die beste Garantie, daß es sich um eine echt künstlerische, fein durchgeführte Komposition handelt, an der die Jugend ihre helle Freude haben wird. Aneignungsrechte Anerkennung wird auch die von Professor Reilmann ausgeführte Serie Ansichtskarten „Nordlandsreise“ finden. Die verschiedenen Ansichten von Norwegen und Eisbergen stammen aus der Reisesammlung des Künstlers und werden wohl auch denen willkommen sein, die jene Gegenden noch nicht in natura geschaut. Stundenpläne und Künstlerkarten werden allen, die sich dafür interessieren, von der Firma Mesmer gratis überreicht.

#### Russische Nachrichten.

el. Gochheim, 29. September. Ein großer Leichenzug bewegte sich heute nach unserem Friedhof, das langjährige Magistratsmitglied Herr Johann Kunz wurde zur letzten Ruhe gebracht. Mit dem Verstorbenen ist eine der bekanntesten und angesehensten Persönlichkeiten unserer Stadt dahingegangen. Die vielen von ihm innegehabten Ehrenämter sind bededtes Zeugnis hierfür. Er war Stadtrat, Feldgerichtssoffizier, Mitglied des katholischen Kirchenvorstandes, Lokalbeobachter für Viehlausangelegenheiten usw. Den Feldzug von 1870/71 hat der Dahingegangene von Anfang bis zu Ende bei der Artillerie mitgemacht, er wurde darum mit den üblichen militärischen Ehrungen bedacht; der hiesige Kriegerverein folgte mit umflorter Fahne dem Sarge. Der Magistrat, der katholische Kirchenvorstand, das Feldgericht, der katholische Kirchenchor, der Zentrumswahlverein, die Weinbergleute des Wernerischen Weinbaues, dessen Verwalter der Verstorbene war, legten Kränze an seinem Grabe nieder. — Heute mittag hält der katholische Männerverein im Gasthause „Zur Krone“ eine Versammlung ab, in welcher Herr Lehrer Müller einen Vortrag halten wird über: „Wanderbilder aus dem Hochgebirge der Alpenwelt“. — Am 8. und 9. Oktober findet eine technische Revision der Maße und Gewichte statt und ist den Gewerbetreibenden zu empfehlen, dieselben bei dem Eichamt in Wiesbaden auf ihre Richtigkeit prüfen zu lassen.

8. Sindlingen, 29. September. Heute nachmittag fand die Einweihung der neu erbauten evangelischen Kirche dahier statt. Aus diesem Anlaß hatte der Ort reichen Schmuck angelegt. Gegen 3 Uhr versammelten sich die Festteilnehmer im Schulhause — das Schulhaus war das bis herige Gottesdienstlokal —, wo Herr Pfarrer Müller von Gochheim, der frühere Geistliche der Gemeinde, die Abschiedsrede hielt. Unter Vorantritt einer Musikkapelle zog nun der



festigung nach der neuen Kirche. Die Bekehrung hielt Herr Generalsuperintendent D. Maurer. Der Ortsgemeindeführer Herr Pastor Weber legte seiner Predigt den Text Joh. 4, 19-20, zugrunde. Die Größe des Konfessionsrats und des Konfessionsratsvorsitzenden überbrachte der Herr Generalsuperintendent unter Überreichung einer Geldspende. Namens der Bezirkskommission sprach Herr Pastor Vogel von Kirberg und im Auftrage der Kreiskommission Herr Dehn Antkes aus Ockfen. Der Vertreter des Frankfurter Hauptvereins der Gustav Adolfstiftung übermittelte die Grüße desselben und überreichte eine Gabe. Das große Schweizerische Legat für evangelische Diasporagemeinden, dessen Betrag jährlich über 4000 M. beträgt, stellte er der Gemeinde ein. Die Feier fand in der „Krone“ eine sehr gut besuchte Nachversammlung statt.

**r. Rüdesheim, 28. September.** Für die Annalen des Rüdesheimer Wingervereins bedeutet der heutige Tag ein Merkmal. An diesem Tage konnte der Verein per Niederländer Boot 40 Halbfuß Wein verfrachten, welche die Vereinigten Weingutsbesitzer G. m. b. H. in Coblenz erworben haben. Ein gleich großes Quantum Original-Rüdesheimer Weine aus Wingerkellern und an einen Abnehmer hat wohl seit langem nicht mehr unser Städtchen verlassen; es ist mit Freuden zu begrüßen, daß sich die Coblenzer Weinschiffahrt, welche auf ähnlicher Basis wie unsere Wingervereine gegründet ist, in dieser Weise der Interessen unseres Rüdesheimer Wingerstandes annimmt. Es wäre wünschenswert, wenn sich der deutsche Weinhandel auch bald darauf besinnen wollte, daß die „Rüdesheimer“ nur einzig und allein in Rüdesheim, und nicht drüben in Rheinhessen oder in der Rheinpfalz wachsen.

### Aus der Umgebung.

**rs. Kreuznach, 29. September.** Der aus Wehlar kommende Bergmann Melis von der Grube Eisenkaut im nahen Waldbalgesheim ist seit einigen Wochen spurlos verschwunden. Ermittlungen der Staatsanwaltschaft ergaben, daß er wahrscheinlich von zwei jetzt in Haft genommenen ausländischen Arbeitskollegen am Tage der Lohnzahlung in der Grube überfallen, ermordet und beseitigt und dann in einen Schacht geworfen wurde. Die Leiche konnte noch nicht zutage gefördert werden. Der Vermittler war Witwer und hinterläßt mehrere unverheiratete Kinder.

**Ms. Cassel, 29. September.** Der amtliche Bericht des hiesigen Königl. Konsistoriums an die Geistlichen der hiesigen Gemeinden gegen die neue religiöse Bewegung in Kurhessen lautet: „Schon im vergangenen Monat haben wir vor einer Bewegung gewarnt, welche, von außen herbeigetragen, zunächst in Cassel Boden gewonnen, dann aber weitere Wellen innerhalb unseres Bezirks geschlagen und hier und da Unruhe und Verwirrung in unsere Gemeinden gebracht hat. Sind wir auch überzeugt, daß diese Bewegung ohnehin vor dem gesunden Sinne unserer Bevölkerung nicht Stand zu halten vermag, so wird es doch mancherlei betrübenden Vorkommen gegenüber zur Mäßigung dienen, wenn wir die Bewegung wiederholt und nachdrücklich als eine unangehörige, durchaus ungesunde und das geistliche Leben in unserer Gemeinden schädigende kennzeichnen, die wir mit aller Entschiedenheit von unserer Kirche zurückweisen. Zur Wahrung des Wohles und des Ansehens der letzteren müssen wir insbesondere den unserer Aufsicht unterstehenden Herren Geistlichen warm ans Herz legen und ausdrücklich zur amtlichen Pflicht machen, daß sie sich von dieser Bewegung völlig fern halten und, wo sie hervorgetreten ist oder hervortritt, ihr durch Bekanntgabe dieses Erlasses von der Kanzel und durch sonst geeignet erscheinende Mittel entgegenwirken.“

### Gerichtssaal.

#### Wiesbadener Strafkammer.

##### Ein fingierter Einbruch.

Der Kaufmann Sch. dahier führte Ende Mai zwei Geschäfte. Mit dem 1. Juni lief sein Mietvertrag für den ersten Laden ab, und er stand unmittelbar vor der Aufgabe desselben, da wurde, wie er anderen Tags bei der Polizei, sowie bei der Versicherungsgesellschaft „Colonia“ anmeldete, während der Nacht zum 1. Juni dort ein Einbruchsdiebstahl verübt, bei dem den Beteiligten 1 Kasten Kaffee, 119 Kisten Zigarren, bis auf wenige je 100 Stück haltend, 36 Flaschen Spirituosen verschiedener Art und 7 Kisten Zigaretten in die Hände fielen. Gleich bei der Besichtigung der Räumlichkeiten, noch mehr aber bei Konferenzen mit Sch. stiegen den Polizeibeamten sowohl wie einem nach hier gekommenen Vertreter der Versicherungsgesellschaft Zweifel daran auf, ob tatsächlich der Einbruch vorgekommen sei, und der Verdacht einer Fingierung desselben wurde noch mehr verstärkt, als Sch. sogar, angeblich weil er mit der Polizei nichts zu tun haben wolle, auf die Verfolgung seines Schadensersatzanspruches, sei es — wie er selbst behauptet — bis ein Schadensersatzpflichtiger ermittelt sei, oder, wie der Vertreter der „Colonia“, resp. der beteiligte Kriminalkommissar erklärt, endgültig verzichtete. Sch. war nämlich bei der „Colonia“ gegen Einbruchsdiebstahl versichert, und zwar bei den einzelnen Warenposten mit Beträgen, die innerhalb der Grenzen eines Erstattungsanspruches lagen, und es wird ihm zum Vorwurf gemacht, daß er den Diebstahl lediglich um deswillen fingiert habe, um die Gesellschaft um den von ihm beanspruchten Betrag von 900 bis 1000 M. zu betrügen. Gestern erschien er auf die bezügliche Anklage vor der Strafkammer und wurde dort zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt.

### Kleine Chronik.

**Selbstmord.** Die Untersuchung der an der Niederader Chaussee aufgefundenen Leiche hat ergeben, daß kein Verbrechen vorliegt. Der Betreffende wurde als der 53jährige Metzgermeister Ferdinand Ries aus Herborn erkannt; es liegt Selbstmord vor.

**Ein ungetreuer Bankdirektor.** Der Direktor der Arnheimer Bank Direktor wurde verhaftet, nachdem ihm Depotunterschlagungen in Höhe von 300 000 Gulden nachgewiesen worden sind.

**Die Bluttat eines vierjährigen Knaben.** Ein betrübendes Vorkommnis wird aus dem Dorfe Niederhuff bei Frielhar gemeldet. Bei der Familie eines dortigen Gutsbesizers war ein erst vier Jahre alter Knabe aus Cassel während der Sommerferien zu Besuch. Der Junge spielte natürlich Tag für Tag mit dem gleichaltrigen Söhnen des Landwirts. Aus ganz geringfügiger Veranlassung gerieten die beiden Rattenstör-

linge in Streit, wobei der Casseler Knabe plötzlich seinem Spielfameraden mit solcher Wucht einen Schlag über den Kopf versetzte, daß das wohl etwas schwächliche Kind einen klaffenden Schädelbruch davon trug und alsbald seinen Geist aufgab. Beide Eltern sind natürlich untröstlich.

**Der Strausberger Eisenbahnrevolver.** Der Schlossergeselle Vertall, der unter dem Verdacht der Täterschaft an dem Strausberger Eisenbahnrevolver verhaftet worden ist, befindet sich noch im Rathenower Amtsgerichtsgefängnis. Neue Momente konnten gegen ihn nicht vorgebracht werden; er bestreitet nach wie vor jede Schuld und hat für die Zeit des Eisenbahnrevolvers sein Alibi nachzuweisen versucht. An zuständiger Stelle im Amtsgericht Rathenow glaubt man übrigens selbst nicht, daß sich der Verdacht gegen Vertall befähigen wird.

**Malaga und Umgebung werden von neuen Unwettern heimgesucht.** Die Bevölkerung, die eine Wiederholung der Katastrophe befürchtet, flüchtet teilweise. Eine weitere Anzahl Leiden wurde geborgen.

**Innuzusammenstoß.** Bei Cardiff fuhr ein Personenzug in einen Güterzug. Der Führer des Güterzugs wurde getötet und mehrere Reisende wurden verletzt.

**Schweres Eisenbahnunglück.** In der Nähe von Wheeling (West-Virginia) stieß der Chicagoer Güterzug mit einem Güterzug zusammen. Der Zusammenstoß erfolgte bei einer Geschwindigkeit des Güterzuges von 60 Meilen in der Stunde. Zwei Durchgangswagen des Güterzuges wurden zertrümmert. Die Zahl der Toten schwankt zwischen 10 und 20. Verletzt sind 25.

**Feuer in Hongkong.** Die Feuersbrunst, welche Hongkong heimgesucht hat, ist nunmehr gelöscht; über 100 Personen sind umgekommen. Der Materialschaden beträgt über 1 Million. Die Plünderungen in der Stadt dauern fort.

### Landwirtschaft und Gartenbau.

#### Garten-Kalender für Oktober.

Jetzt zur Herbstzeit, kurz vor dem Abfall der Blätter und Absterben der einjährigen Sommergewächse sehen wir den Garten fast am schönsten im ganzen Jahr. Zahllose Blumen sind ausgeblüht und die prächtigen Töne der Laubfärbung verleihen dem Garten ein herrliches Aussehen, allerdings in diesem Jahre in einem ganz besonders vollkommenen Zustand infolge des wundervollen September-Wetters. Unter unseren Herbstblumen sind es vor allem die Herbstastern, die Dahlien, die Herbstanemonen, die Winterhyazinthen und die perennierenden Sonnenblumen. Sie alle zeichnen sich durch ihre Blütenfülle und die schönen reinen Farben aus. Es sind langstielige Stauden und vorzüglich zum Schneiden und somit zum Zimmerschmuck bestens geeignet. Zu ihnen gesellen sich noch die Blumen vom Spätsommer, die jedoch in anderen Jahren bei weniger günstigem Herbstwetter ihre schönste Blütezeit in der Regel überschritten haben.

Diese vorbeschriebenen Staudengewächse sollten, abgesehen von einigen ganz niedrig bleibenden Sorten, nur auf Blumenrabatten untergebracht werden, die ungefähr 1 bis 2 Meter breit sich am Wege herziehen und dazu bestimmt sind, Blütenstauden und Sommerblumen zu Schnitt- und Bierzwecken aufzunehmen. Biersack sieht man diese meterhohen Stauden, einzeln auf den Rasen gepflanzt, recht zahl von unten da stehen. Für solche Plätze sind sie nicht geeignet, sie bieten dem Wind nicht genügend Widerstand und geben dem Garten ein unordentliches Aussehen. Über passende Blumen und Stauden im Rasen und unter Bäumen sei jedoch später einmal an dieser Stelle berichtet.

Sind die oberirdischen Teile der Stauden erfroren, was bei einigen Kältegraden erfolgt, so schneidet man sie kurz etwas über der Erde herunter, grabt das dazwischen liegende Land mit etwas kurzem Dung um und schützt die härteren Pflanzen durch eine Laub- oder Tannenreisigdecke. Im Frühjahr teilt man die zu stark wachsenden Stauden.

Leider müssen sich die Blumen dem plötzlichen Frost beugen und eine kalte Nacht verändert vollständig das Gartenbild. Doch an Stelle der Blütenpracht tritt eine andere Schönheit unserer Gärten und Parks. Das Laub beginnt sich zu färben mit Farbtönen, die man kaum zur Sommerzeit im Garten antreffen kann. Es ist ein Farbenspiel von Rot und Gelb, wie es keine Blume wiedergibt. Es sind namentlich unsere größeren öffentlichen Parks, die hierin ein vollkommenes Bild zeigen. Hier sind hauptsächlich die großen Laubbäume der amerikanischen Eichen, die durch das feurige Rot ins Auge fallen. Letztere können wir nur sehr selten in unserem kleinen Hausgarten anbringen, sie beanspruchen zur Entwicklung ihrer vollkommenen Schönheit zu viel Platz. Dafür gibt es andere kleinere zierlichere Bäume und Sträucher, die sich ausgezeichnet für denselben eignen. Ganz reizend sind die Verberiden, vor allem Berberis Thunbergi und Angustifolia, die von oben bis unten in Rot gefüllt sind. Bei diesen Arten kommen noch die schönen roten zierenden Früchte hinzu, die in großer Zahl an den Zweigen sitzen. Sehr hübsch färben sich auch sämtliche Rhus-Arten, Eonymus angustifolia, Cornus florida, Cornus mas, Acer Ginnala, Prunus japonica, sämtliche Ampelopsis-Arten und viele andere Sträucher mehr, nur diese seien als Hauptvertreter genannt.

Eine weitere Zierde des Herbstes sind ferner die bunten Früchte der Sträucher. Auch hier ist die Zahl so groß, daß wir nur einige der schönsten nennen wollen. Da ist die ganze Gruppe der Cotoneaster, der Hierapfel (Pirus salubris), der Sorbus, Hippophae rhamnoides, Liguster, Sambucus, Verberiden (Mahonia), Tagus und viele andere mehr. Eine der schönsten Sträucher mit bunten Früchten ist Cotoneaster Pyramanthi Lalandi, der jetzt im Oktober von oben bis unten mit hellroten Früchten übersät ist. Ein weiterer Vorzug der Anpflanzung dieser Bier-Beerensträucher ist der, daß sie in der rauhen Jahreszeit für die bei uns überwinterten Singvögel eine sehr willkommene Nahrung bilden, so daß diese unsere Lieblinge in den Gärten im-

mer mehr heimisch werden und uns Gelegenheit geben, ihr munteres Leben und Treiben auch im Winter vom behaglichen Zimmer aus zu beobachten.

In diesen Gehäusen und Bäumen sehen dem Lande schaffende Mittel zur Verfügung, wundervolle Partien zu schaffen, besonders in unserem bergigen Gelände, wo wir viel mit Steinpartien zu tun haben. Man denke sich eine größere Fläche von wildem Wein an einem Bergabhang herunterhängend, eine Gruppe Berberis Thunbergi mit ihren feurig rot gefärbten überhängenden Zweigen, einige Cotoneaster vereinigt mit dunkelroten Blättern und Früchten. Dazu noch der ganze andere Garten in seinem Herbstbilde, man kann Bilder und Stimmungen schaffen, wie man sie im ganzen übrigen Jahre nicht hat.

Im Gemüsegarten kommt jetzt die Zeit der Haupternte. Man lasse aber das Gemüse so lange wie möglich auf den Beeten stehen, denn erfahrungsgemäß bildet es sich bei günstigem Wetter gerade in den Herbstmonaten zum Teil noch recht bedeutend aus, die Ernte soll wie beim Obst bei möglichst trockenem Wetter vorgenommen werden. Als Überwinterungsräume dienen trockene, luftige, frostfreie Keller; fehlt dieser, so kann derselbe durch eine Grube oder Riete im Garten ersetzt werden. Einzelne Gemüse bleiben im freien Lande an Ort und Stelle stehen, wie Rosenkohl, krauser oder Winterkohl, Meerrettig, römischer Kohl und Schwarzwurzel. Bleichgemüse muß eingeschlagen werden und die Blätter werden zum Nachbleichen zusammengebunden. Abgeräumte Beete werden sämtlich umgegraben und je nach Bedarf gedüngt. Die Erde aus den Mistbeetkasten wird auf Haufen gebracht.

Die Zimmerpflanzen erhalten, so lange das schöne Wetter noch andauert, täglich möglichst viel frische Luft; man läßt sie so lange wie irgend möglich vor dem Fenster oder auf dem geschützten Balkon stehen. Dann kommen sie in ein kühles frostfreies Zimmer oder in den Keller, wo sie nur mäßig begossen werden. Ein arger Feind der Zimmerpflanzen ist jetzt die trockene Luft. Man sprühe die Pflanzen in den geheizten Zimmern deshalb täglich mit einem Verstäuber mit lauwarmem Wasser so viel, daß die Blätter auf der Ober- und Unterseite eben betaut sind. Kann man nicht sprühen, so wische man wenigstens den Staub recht häufig mit einem weichen nassen Schwamm ab. Beim Aufstellen der Pflanzen im Zimmer hat man sich vorerst nach dem einfallenden Lichte zu richten. Es soll ferner beim Aufstellen und Ordnen der Pflanzen auf die verschiedensten Größen, dann auf die Form und Färbung, welche die Blätter bieten, besondere Rücksicht genommen und selbst auch dem Lichte möglichst nahe gebracht werden, was zu deren Gedeihen unbedingt nötig ist. Phylodendron, Farnkräuter, Plectogonien, Efeu usw. können vom Lichte etwas entfernter gestellt werden, oder man wählt diese als Unterpflanzen oder zum Zwischenstellen, um damit Lücken auszufüllen. Man bringe übrigens nur solche Gewächse ins Wohnzimmer, welche naturgemäß diese Temperatur ertragen.

### Zum Ableben des Großherzogs von Baden.

**wb. Berlin, 30. September.** Anlässlich des Hinscheidens des Großherzogs von Baden hat der Kaiser unter dem 29. September einen Armeebefehl erlassen, welcher anordnet: Sämtliche Offiziere der Armee legen Trauer auf acht Tage an; bei dem Mannen-Regiment „Großherzog Friedrich von Baden“ (Rheinisches) Nr. 7 währt die Trauer vierzehn Tage. Für die Offiziere der Standorte des Großherzogtums Baden und der anderen badischen Truppenteile bleibt die Anordnung der Trauer dem Großherzog von Baden überlassen. An den Beisetzungsfeierlichkeiten haben die kommandierenden Generale des 15. und 16. Armee-korps und eine Abordnung des Mannen-Regiments Nr. 7 teilzunehmen.

In dem Armeebefehl heißt es: Mit mir und meinem Hause trauert das gesamte deutsche Vaterland in tiefster Schmerz um das Hinscheiden dieses edlen Fürsten, der in nimmererlösender Arbeit über ein halbes Jahrhundert für das Wohl seines Landes und zum Segen des deutschen Reiches gewirkt hat und dessen ehrwürdige Persönlichkeit eine lebendige Mahnung an die große Vergangenheit war. Unzertrennlich bleibt sein Name verknüpft mit jenem denkwürdigen Tage in dem Spiegelsaal des Versailler Schlosses, wo es ihm verabstand war, vor den Fahnen der siegreichen Regimenter und in Gegenwart der deutschen Fürsten das erste Hoch auf den deutschen Kaiser auszubringen. Auch in meiner Armee, die in dem Dahingegangenen ein Leuchten des Vorbildes ritterlicher Geinnung und soldatischer Pflichterfüllung verehrte, wird sein Andenken fortleben.

In einem aus dem gleichen Anlasse ergangenen Marinebefehl des Kaisers vom 28. September heißt es: Der schwere Verlust, den mit mir das gesamte deutsche Vaterland durch den Tod dieses hochherzigen Bundesfürsten erlitten hat, wird auch in meiner Marine tief empfunden werden. Der Marinebefehl bestimmt: Sämtliche Offiziere der Marine legen acht Tage hindurch Trauer am linken Unterarm an. Bei den Offizieren des Linienflottes „Jäger“ und des 1. Seebataillons dauert die Trauer vierzehn Tage. An den Beisetzungsfeierlichkeiten hat eine Abordnung der genannten Schiffe teilzunehmen. Die Schiffe in der Heimat haben halbes Tag zu flaggen und am Beisetzungstage mittags 12 Uhr einen Trauerfahnen von 21 Schüssen zu feuern. Mit Beendigung des Trauerfahnen gehen die Flaggen wieder hoch.

**wb. Karlsruhe, 30. September.** Soweit bis jetzt bekannt ist, werden an den Beisetzungsfeierlichkeiten in Karlsruhe teilnehmen: der König von Württemberg, die Königin-Mutter von Sachsen, Fürst Wilhelm von Hohenzollern, Prinz Ludwig von Bayern in Vertretung des Prinzregenten von Bayern, und wahrscheinlich auch der Herzog von Connaught. Eine große Anzahl weiterer Fürstlichkeiten wird noch erwartet.







# Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 30. Sept. 1907.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. © Privat-Telegramm des Wiesbadener Tagblatts.

1 Pf. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lira = 1.00; 1 österr. B. L. G. = 2.25; 1 fl. ö. Wgr. = 1.70; 1 österr. ungar. Krone = 0.85; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl. Wgr.; 1 fl. hol. = 1.70; 1 skand. Krone = 1.125; 1 alter Gold-Rubel = 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 2.16; 1 Peso = 4.1; 1 Dollar = 4.20; 7 fl. süddeutsche Wgr. = 12; 1 Mk. Bko. = 1.50.

Staats-Papiere.			Div. Vollbez. Bank-Aktien.			Bergwerks-Aktien.			Z. Amerik. Eisenb.-Bonds.		
Zf.	a) Deutsche.	In %	Zf.	b) Ausländische.	In %	Zf.	c) Deutsche.	In %	Zf.	d) Amerik.	In %
1/2	D. R.-Schatz-Anw.	98.80	1/2	Egypt. garantirt	100.00	1/2	15. Boch. B. u. G.	121.60	1/2	Centr. Pacif. I Ref. M.	92.20
1/2	D. Reichs-Anleihe	98.82	1/2	Japan. Anl. S. II	100.00	1/2	16. Baderus Eisenw.	118.	1/2	Chic. Milw. St. P. P. D.	100.00
1/2	Pr. Schatz-Anw.	98.70	1/2	Mex. am. inn. I-V Pes.	97.60	1/2	17. Conc. Bergb.-G.	84.50	1/2	do. do. do.	100.00
1/2	Preuss. Consols	94.	1/2	cons. am. inn. I-V Pes.	97.60	1/2	18. Deutsch-Luxembg.	177.40	1/2	do. do. do.	100.00
1/2	Bad. A. v. 1901 uk. 09	100.26	1/2	Gold v. 1904 str.	98.80	1/2	19. Eschweiler Bergw.	160.30	1/2	North. Pac. Prior Lien	98.20
1/2	Anl. (abg.) a. fl.	98.70	1/2	cons. inn. 50000 Pes.	62.00	1/2	20. Friedr. Schlegel	104.40	1/2	do. do. do.	100.00
1/2	Anl. v. 1880 abg.	93.30	1/2	Tamaut. (25) mex. Z.	98.20	1/2	21. Harpener Bergb.	208.50	1/2	San Fr. N. P. I. M.	101.60
1/2	Anl. v. 1892 u. 94	91.90	1/2	V. St. Amer. Ca. 77r Doll.	—	1/2	22. Hibernia Bergw.	142.25	1/2	South. Pac. S. B. I. M.	99.20
1/2	Anl. v. 1900 kb. 05	91.90	1/2	—	—	1/2	23. Kaliwa. Ascherl.	143.50	1/2	do. do. I. M.	101.60
1/2	Anl. v. 1904 u. 1912	91.90	1/2	—	—	1/2	24. do. Westereg.	204.	1/2	Western. N. V. u. Pens.	110.
1/2	Anl. v. 1890	91.90	1/2	—	—	1/2	25. do. P. A.	100.90	1/2	do. Gen. M. B. u. C.	97.60
1/2	Anl. v. 1902 kb. 05	91.90	1/2	—	—	1/2	26. Oberschl. Eis.-u.	104.	1/2	do. Income-Bond	28.
1/2	Anl. v. 1904 u. 1912	91.90	1/2	—	—	1/2	27. Riebeck. Montan	221.50	1/2	—	—
1/2	Anl. v. 1890	91.90	1/2	—	—	1/2	28. V. Köh. u. L. H. Thlr.	227.50	1/2	—	—
1/2	Anl. v. 1902 kb. 05	91.90	1/2	—	—	1/2	29. Ostr. Alp. M. ö. fl.	300.	1/2	—	—
1/2	Anl. v. 1904 u. 1912	91.90	1/2	—	—	1/2	—	—	1/2	—	—
1/2	Anl. v. 1890	91.90	1/2	—	—	1/2	—	—	1/2	—	—
1/2	Anl. v. 1902 kb. 05	91.90	1/2	—	—	1/2	—	—	1/2	—	—
1/2	Anl. v. 1904 u. 1912	91.90	1/2	—	—	1/2	—	—	1/2	—	—
1/2	Anl. v. 1890	91.90	1/2	—	—	1/2	—	—	1/2	—	—
1/2	Anl. v. 1902 kb. 05	91.90	1/2	—	—	1/2	—	—	1/2	—	—
1/2	Anl. v. 1904 u. 1912	91.90	1/2	—	—	1/2	—	—	1/2	—	—
1/2	Anl. v. 1890	91.90	1/2	—	—	1/2	—	—	1/2	—	—
1/2	Anl. v. 1902 kb. 05	91.90	1/2	—	—	1/2	—	—	1/2	—	—
1/2	Anl. v. 1904 u. 1912	91.90	1/2	—	—	1/2	—	—	1/2	—	—
1/2	Anl. v. 1890	91.90	1/2	—	—	1/2	—	—	1/2	—	—
1/2	Anl. v. 1902 kb. 05	91.90	1/2	—	—	1/2	—	—	1/2	—	—
1/2	Anl. v. 1904 u. 1912	91.90	1/2	—	—	1/2	—	—	1/2	—	—
1/2	Anl. v. 1890	91.90	1/2	—	—	1/2	—	—	1/2	—	—
1/2	Anl. v. 1902 kb. 05	91.90	1/2	—	—	1/2	—	—	1/2	—	—
1/2	Anl. v. 1904 u. 1912	91.90	1/2	—	—	1/2	—	—	1/2	—	—
1/2	Anl. v. 1890	91.90	1/2	—	—	1/2	—	—	1/2	—	—
1/2	Anl. v. 1902 kb. 05	91.90	1/2	—	—	1/2	—	—	1/2	—	—
1/2	Anl. v. 1904 u. 1912	91.90	1/2	—	—	1/2	—	—	1/2	—	—
1/2	Anl. v. 1890	91.90	1/2	—	—	1/2	—	—	1/2	—	—
1/2	Anl. v. 1902 kb. 05	91.90	1/2	—	—	1/2	—	—	1/2	—	—
1/2	Anl. v. 1904 u. 1912	91.90	1/2	—	—	1/2	—	—	1/2	—	—
1/2	Anl. v. 1890	91.90	1/2	—	—	1/2	—	—	1/2	—	—
1/2	Anl. v. 1902 kb. 05	91.90	1/2	—	—	1/2	—	—	1/2	—	—
1/2	Anl. v. 1904 u. 1912	91.90	1/2	—	—	1/2	—	—	1/2	—	—
1/2	Anl. v. 1890	91.90	1/2	—	—	1/2	—	—	1/2	—	—
1/2	Anl. v. 1902 kb. 05	91.90	1/2	—	—	1/2	—	—	1/2	—	—
1/2	Anl. v. 1904 u. 1912	91.90	1/2	—	—	1/2	—	—	1/2	—	—
1/2	Anl. v. 1890	91.90	1/2	—	—	1/2	—	—	1/2	—	—
1/2	Anl. v. 1902 kb. 05	91.90	1/2	—	—	1/2	—	—	1/2	—	—
1/2	Anl. v. 1904 u. 1912	91.90	1/2	—	—	1/2	—	—	1/2	—	—
1/2	Anl. v. 1890	91.90	1/2	—	—	1/2	—	—	1/2	—	—
1/2	Anl. v. 1902 kb. 05	91.90	1/2	—	—	1/2	—	—	1/2	—	—
1/2	Anl. v. 1904 u. 1912	91.90	1/2	—	—	1/2	—	—	1/2	—	—
1/2	Anl. v. 1890	91.90	1/2	—	—	1/2	—	—	1/2	—	—
1/2	Anl. v. 1902 kb. 05	91.90	1/2	—	—	1/2	—	—	1/2	—	—
1/2	Anl. v. 1904 u. 1912	91.90	1/2	—	—	1/2	—	—	1/2	—	—
1/2	Anl. v. 1890	91.90	1/2	—	—	1/2	—	—	1/2	—	—
1/2	Anl. v. 1902 kb. 05	91.90	1/2	—	—	1/2	—	—	1/2	—	—
1/2	Anl. v. 1904 u. 1912	91.90	1/2	—	—	1/2	—	—	1/2	—	—
1/2	Anl. v. 1890	91.90	1/2	—	—	1/2	—	—	1/2	—	—
1/2	Anl. v. 1902 kb. 05	91.90	1/2	—	—	1/2	—	—	1/2	—	—
1/2	Anl. v. 1904 u. 1912	91.90	1/2	—	—	1/2	—	—	1/2	—	—
1/2	Anl. v. 1890	91.90	1/2	—	—	1/2	—	—	1/2	—	—
1/2	Anl. v. 1902 kb. 05	91.90	1/2	—	—	1/2	—	—	1/2	—	—
1/2	Anl. v. 1904 u. 1912	91.90	1/2	—	—	1/2	—	—	1/2	—	—
1/2	Anl. v. 1890	91.90	1/2	—	—	1/2	—	—	1/2	—	—
1/2	Anl. v. 1902 kb. 05	91.90	1/2	—	—	1/2	—	—	1/2	—	—
1/2	Anl. v. 1904 u. 1912	91.90	1/2	—	—	1/2	—	—	1/2	—	—
1/2	Anl. v. 1890	91.90	1/2	—	—	1/2	—	—	1/2	—	—
1/2	Anl. v. 1902 kb. 05	91.90	1/2	—	—	1/2	—	—	1/2	—	—
1/2	Anl. v. 1904 u. 1912	91.90	1/2	—	—	1/2	—	—	1/2	—	—
1/2	Anl. v. 1890	91.90	1/2	—	—	1/2	—	—	1/2	—	—
1/2	Anl. v. 1902 kb. 05	91.90	1/2	—	—	1/2	—	—	1/2	—	—
1/2	Anl. v. 1904 u. 1912	91.90	1/2	—	—	1/2	—	—	1/2	—	—
1/2	Anl. v. 1890	91.90	1/2	—	—	1/2	—	—	1/2	—	—
1/2	Anl. v. 1902 kb. 05	91.90	1/2	—	—	1/2	—	—	1/2	—	—
1/2	Anl. v. 1904 u. 1912	91.90	1/2	—	—	1/2	—	—	1/2	—	—
1/2	Anl. v. 1890	91.90	1/2	—	—	1/2	—	—	1/2	—	—
1/2	Anl. v. 1902 kb. 05	91.90	1/2	—	—	1/2	—	—	1/2	—	—
1/2	Anl. v. 1904 u. 1912	91.90	1/2	—	—	1/2	—	—	1/2	—	—
1/2	Anl. v. 1890	91.90	1/2	—	—	1/2	—	—	1/2	—	—
1/2	Anl. v. 1902 kb. 05	91.90	1/2	—	—	1/2	—	—	1/2	—	—
1/2	Anl. v. 1904 u. 1912	91.90	1/2	—	—	1/2	—	—	1/2	—	—
1/2	Anl. v. 1890	91.90	1/2	—	—	1/2	—	—	1/2	—	—
1/2	Anl. v. 1902 kb. 05	91.90	1/2	—	—	1/2	—	—	1/2	—	—
1/2	Anl. v. 1904 u. 1912	91.90	1/2	—	—	1/2	—	—	1/2	—	—
1/2	Anl. v. 1890	91.90	1/2	—	—	1/2	—	—	1/2	—	—
1/2	Anl. v. 1902 kb. 05	91.90	1/2	—	—	1/2	—	—	1/2	—	—
1/2	Anl. v. 1904 u. 1912	91.90	1/2	—	—	1/2	—	—	1/2	—	—
1/2	Anl. v. 1890	91.90	1/2	—	—	1/2	—	—	1/2	—	—
1/2	Anl. v. 1902 kb. 05	91.90	1/2	—	—	1/2	—	—	1/2	—	—
1/2	Anl. v. 1904 u. 1912	91.90	1/2	—	—	1/2	—	—	1/2	—	—
1/2	Anl. v. 1890	91.90	1/2	—	—	1/2	—	—	1/2	—	—
1/2	Anl. v. 1902 kb. 05	91.90	1/2	—	—	1/2	—	—	1/2	—	—
1/2	Anl. v. 1904 u. 1912	91.90	1/2	—	—	1/2	—	—	1/2	—	—
1/2	Anl. v. 1890	91.90	1/2	—	—	1/2	—	—	1/2	—	—
1/2	Anl. v. 1902 kb. 05	91.90	1/2	—	—	1/2	—	—	1/2	—	—
1/2	Anl. v. 1904 u. 1912	91.90	1/2	—	—	1/2	—	—	1/2	—	—
1/2	Anl. v. 1890	91.90	1/2	—	—	1/2	—	—	1/2	—	—
1/2	Anl. v. 1902 kb. 05	91.90	1/2	—	—	1/2	—	—	1/2	—	—
1/2	Anl. v. 1904 u. 1912	91.90	1/2	—	—	1/2	—	—	1/2	—	—
1/2	Anl. v. 1890	91.90	1/2	—	—	1/2	—	—	1/2	—	—
1/2	Anl. v. 1902 kb. 05	91.90	1/2	—	—	1/2	—	—	1/2	—	—
1/2	Anl. v. 1904 u. 1912	91.90	1/2	—	—	1/2	—	—	1/2	—	—
1/2	Anl. v. 1890	91.90	1/2	—	—	1/2	—	—	1/2	—	—
1/2	Anl. v. 1902 kb. 05	91.90	1/2	—	—	1/2	—	—	1/2	—	—
1/2	Anl. v. 1904 u. 1912	91.90	1/2	—	—	1/2	—	—	1/2	—	—
1/2	Anl. v. 1890	91.90	1/2	—	—	1/2	—	—	1/2	—	—
1/2	Anl. v. 1902 kb. 05	91.90	1/2	—	—	1/2	—	—	1/2	—	—
1/2	Anl. v. 1904 u. 1912	91.90	1/2	—	—	1/2	—	—	1/2	—	—
1/2	Anl. v. 1890	91.90	1/2	—	—	1/2	—	—	1/2	—	—
1/2	Anl. v. 1902 kb. 05	91.90	1/2	—	—	1/2	—	—	1/2	—	—
1/2	Anl. v. 1904 u. 1912	91.90	1/2	—	—	1/2	—	—	1/2	—	—
1/2	Anl. v. 1890	91.90	1/2	—	—	1/2	—	—	1/2	—	—
1/2	Anl. v. 1902 kb. 05	91.90	1/2	—	—	1/2	—	—	1/2	—	—
1/2	Anl. v. 1904 u. 1912	91.90	1/2	—	—	1/2	—	—	1/2	—	—



**Grosse Sonder-  
Verkäufe**  
bis zum 8. Oktober.

**10% Extra-  
Rabatt**  
auf alle

**Teppiche,  
Gardinen,  
Stores,  
Rouleaux,  
Portièren,  
Läuferstoffe**  
**Frank & Marx**  
Kirchgasse 43, Ecke Schulgasse.



#### Was Aerzte sagen:

Allgemein wurde die be-  
lebende, erfrischende, anregende  
Wirkung gelobt. Die Kopf-  
schuppen wurden prompt ge-  
löst, es schwanden alle durch sie  
bedingten Erscheinungen und  
Symptome. Dabei blieb das  
Haar weich und glatt.

Jedenfalls ist nach meinen Er-  
fahrungen das Javol ein aus-  
gezeichnetes Kopfwasser, auch  
für die Pflege des Bartes dürfte  
es unentbehrlich sein.

Dr. med. G. W., St.

Für die freundliche Ueber-  
lassung Ihres Javol ergebenst  
dankend, kann ich Ihnen (zur  
beliebigen Verwertung) be-  
stätigen, daß Javol ein ganz  
vorzügliches Mittel zur Kopf-  
haut-Reinigung und Haar-  
verschönerung ist und möchte  
Sie freundlichst ersuchen, mir  
für genannte Zwecke in meiner  
Familie (folgt Bestellung).

Stabsarzt Dr. L., B.

Einzig ist die enorme Ver-  
breitung des Javol in allen  
Kulturländern.

#### Goldene Regeln über vernünftige Haarpflege

kostenfrei an jedermann.  
Kolberger Anstalten für  
Exterikultur, Ostseebad  
Kolberg. Größtes Etablisse-  
ment der Welt für Schönheits-  
fördernde Körperkultur auf  
wissenschaftlicher Basis.

Direkt bezogene

#### Totaperwein

ist in Flaschen zu billigen Preisen zu  
haben b. **Heinrich Meyer**, Rheipp-  
haus, Wiesbaden, Rheinstraße 59.

#### Wer sich interessiert

für vernünftige Lebens-  
weise — Körperübun-  
gen jeder Art — Luft-  
und Sonnenbäder —  
Verhütung gesundheit-  
licher Schädigung durch  
unsere Kultur mit ihrer  
Ueberreizung des Nerven-  
systems — Förderung aller körper-  
lichen u. geistigen Kräfte verlange  
gratis Druckschriften vom Ver-  
lag Körperkultur, Berlin SW. 47.

**Elfenbein-, Schildpatt-,  
Celluloid- und Ebenholzwaren,**

sowie alle

**Toilette-Artikel in Silber,**

auch

**kompl. Bürsten-Garnituren, Nageletuis**

in den verschiedensten Zusammenstellungen

findet man in größter Auswahl

zu den **billigsten Preisen** bei

**Dr. M. Albersheim,**

Fabrik feiner Parfümerien,

Lager amerikanischer, deutscher, englischer  
und französischer Spezialitäten,

**Wiesbaden,**

**Frankfurt a. M.,**

Wilhelmstr. 30.

Kaiserstr. 1.

Fernsprecher 3007.

Versand gegen Nachnahme. — Illustr. Katalog kostenlos.

K 164

#### Geschäfts-Verlegung.

Hiermit zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich ab 1. Oktober c.  
meine

**Alteisen- und Metallhandlung** nach Kirchgasse 56,

**Hauptlager, Kontor und Wohnung**

nach Dohheimerstraße 146

verlegt habe.

Für das mir bisher bewiesene Wohlwollen meinen besten Dank  
und bitte ich, daselbe mir auch fernerhin bewahren zu wollen.

Hochachtung

Telephon 808.

**Georg Jäger.**

Seitdem Bettfeder billiger zu h.  
Dohheimerstraße 129. B. 8897

#### Schlaf-Sofa

(System Gustav Moth, Wiesbaden).

Patentamtlich geschützt.

Gliedartig in bequemes Bett

verwandelter Divan.

Glänzend begutachtet.

Verblüffend einfach.

Zahlreiche Anerkennungen.

Macht Fremdenzimmer

entbehrlich. 1219

Einzelverkauf für Wiesbaden:

**Wilhelm Baer,**

Möbel und Innendekorationen,

Friedrichstraße 48.

#### Neu! Special-Handbuch der körperlichen Schönheitspflege

von Reinhold Gerling, Dr. med. u. Dr. phil.  
Privatdozent, Hooft-Professor, Leiter aus-  
führender Kuranstalten, gegenwärtig  
Schönheitslehrer. Einzig in seiner  
Art. Stark gefragt. Glänzend  
Ankennungen. Würde für be-  
sondere Auszeichnungen. Beste Pro-  
spekte gratis. Zu beziehen durch  
jede Buchhandlung oder durch den  
Verlag Max Schmidt, Leipzig-B. 90.

Von Montag, den 30. September, bis Samstag, den 5. Oktober,

gewähren wir auf sämtliche

**Teppiche — Gardinen — Portièren  
Tischdecken — Bettvorlagen und  
Möbelstoffe**

einen **Extra-Rabatt** von

**10%**

welcher an der Kasse in Abzug gebracht wird.

**S. Blumenthal & Co.**

K 7



## Vorteilhaftes für den Umzug!

Angebot Soweit Vorrat.

### Gardinen.

Engl. Tüll, abgep. Paar . . 4.25, 3.50, 2.75, 1.50  
Engl. Tüll, abgep. Paar . . 11.50, 8.75, 6.95, 5.50  
Engl. Tüll v. Stück . . Mtr. 55, 48, 32, 25 Pf.  
Engl. Tüll v. Stück . . Mtr. 1.10, 95, 78, 68 Pf.  
Scheiben-Gardinen . . Mtr. 35, 27, 18, 12 Pf.  
Scheiben-Gardinen . . Mtr. 88, 65, 53, 42 Pf.  
Erbstüll-Bettdecken  
für 1 Bett . . . . . Stck. 9.75, 8.50, 6.75  
Erbstüll-Bettdecken  
für 2 Betten . . . . . Stck. 22.00, 15.50, 10.50  
Erbstüll-Borden Mtr. 1.65, 1.35, 1.10, 90 Pf.  
Brise-bise mit Zubehör Stck. 1.75, 1.25, 95, 70 Pf.

### Portieren

in Tuch, Filztuch, Leinen und  
im Perser Geschmack . . von 3.75 bis 39.00

### Rouleaux.

Zug-Rouleaux . . Paar 3.75, 2.95, 2.25, 1.75  
Zug-Rouleaux . . Paar 10.50, 7.50, 5.75, 4.50  
Roll-Rouleaux . . Stck. 4.95, 3.50, 2.25, 1.50  
Roul.-Körper mit Spachtelborde Mtr. 1.25, 98, 78 Pf.  
Roul.-Damast, feinste Qual., Mtr. 1.90, 1.65, 1.35

### Teppiche.

	2 1/2 x 3 1/2	3 1/2 x 5 1/2	5 1/2 x 7 1/2
Axminster	6.75	14.50	19.50
la Axminster	10.50	17.50	25.00
Velour, la	15.50	25.50	35.50
Imit. Perser	6.50	11.50	14.50

### Vorlagen.

	2 1/2 x 3 1/2	3 1/2 x 5 1/2	5 1/2 x 7 1/2
Axminster	2.75	2.10	1.65
Tapestry und Velours	5.25	3.95	3.25
Imit. Perser	1.75	1.20	78 Pf.
Felle, za. 80/165	6.75	5.25	3.75

### Läuferstoffe

in Velours, Tapestry, Kokos, Wolle und  
Jute . . . . . von 30 Pf. bis 3.95

### Linoleum

in allen Breiten und in grösster  
Musterauswahl.

### Zug-Einrichtung,

komplett, mit sämtlichem Zubehör  
Stück 95 Pf.

### Decken.

Tischdecken, la Filztuch, 6.50, 4.75, 3.25, 1.90  
Tischdecken, la Tuch, 21.50, 15.50, 11.75, 8.25  
Tischdecken, la Plüsch, 18.50, 14.50, 10.75, 7.25  
Diwanddecken . . . . 19.00, 13.75, 9.75, 5.50  
Steppdecken . . . . . 13.50, 8.90, 5.50, 3.90  
Bettdecken, Waffelpique 4.75, 3.50, 2.25, 1.95  
Kamelhaardecken . . 22.50, 15.50, 12.75, 11.25  
Woll-Schlafdecken 15.50, 11.50, 9.75, 6.95  
Jacqu.-Schlafdecken 5.75, 5.25, 4.75, 3.95  
Reisedecken . . . . . 32.00, 21.50, 12.75, 5.50

### Möbelstoffe

in Moquette, Mohairplüsch, Côteline, Cretonne und  
Köper . . . . . von 50 Pf. bis 8.75

Holz-Galerien . . . . . von 35 Pf. an  
Portieren, Holzgarnituren . . von 2.25 an  
Rosetten und Zugquasten . . von 8 Pf. an  
Eisenstangen . . . . . von 10 Pf. an  
Möbelpesamenten . . . . . von 8 Pf. an

Die grössten Vorteile bietet meine Spezial-Abteilung für Bettwaren, Bettstellen, Federn  
und Daunen.  
Permanente Ausstellung kompletter Betten.



## Warenhaus Julius Bormass.

### Gelegenheitskauf für Pianinos.

Mehrere erstklassige, hochlegante Pianinos, fast neu, mit grossem edlem  
Flügelton, feinsten Spielart, mit 10-jähriger Garantie.  
Grosse Konzert-Pianinos, Katalogpreis M. 1200.—, jetzt M. 750.—  
Kongert-Pianinos, Katalogpreis M. 900.—, jetzt M. 650.—  
Salon-Pianinos, Katalogpreis M. 775.—, jetzt M. 550.—  
Abbildungen und nähere Bedingungen durch die  
Pianofortefabrik W. Arnold, Wittenburg.

Schabbes-Samud, reichh. illust.  
u. Anecd. von Chaim Nofel. Brillante  
Zeltüre. Ueber 250 Bllge. Geg. Einfg.  
von M. 1.20 in Briefen, fets. durch  
H. W. Schüssler, Buchhandlung,  
Berlin NW. 87, R. F 142  
Esmone Bienen a. B., Disfrist  
Königsplatz, 3. v. N. Dambachtal 18, R.

### Gesichtshaare und Warzen

entfernt unter Garantie durch Elektrolyse System Dr. Classen  
Frau E. Gronau, Wiesbaden, Langgasse 15 a.  
Elektrische Gesichtsmassage. Vibrations-Massage  
nach Dr. Johannsen.  
Schmerzlos. Keine Narben.  
Spezialistin für Haarentfernung.

Auf Wunsch kostenfreie  
Ansichtssendung ohne  
Kaufzwang.

2 Jahre  
Garantie

Sichtbare  
Schrift!



### Schreibmaschinen

erstklassige, glänzend renommierte Fabrikate mit  
allen modernen technischen Neuerungen gegen mo-  
natliche Zahlungen von 10 bis 20 Mark.  
Verlang Sie unseren ausführl. Prospekt S. 182 kostenfrei.  
Bial & Freund in Breslau II.

(H. 7. 2738) P 18

## Damen-Wäsche.

Hübsche Neuheiten!

Tag- u. Nachthemden, Beinkleider, Unterröcke, Untertailen, Taschentücher etc.

### Grosse Auswahl in Tischwäsche

in neuesten Zeichnungen.

Zurückgesetzte Muster mit 20 % Rabatt.

Bettwäsche, fertige Kissenbezüge, Betttücher, Plumeaux, Damaste

in grosser Auswahl.

Gardinen, Rouleaux, Bonnes femmes etc.

Zurückgesetzte Fenster mit 20 % Rabatt.

G. H. Eugenhühl, Inhaber: C. W. Eugenhühl,

19 Marktstrasse, Ecke Grabenstrasse 1.

K 159

Wer reell und doch billig kaufen will,  
besuche das  
**Möbelhaus J. Suhr,**  
Bleichstrasse 18. — Telefon 2737.

Großes Lager Brant-Anstaltungen  
von den einfachsten bis zu den elegantesten Ausstattungen bei stets reeller Bedienung.  
Selbstständige Schreiner- und Polster- im Hause.  
Bitte um Besichtigung meines reichsortierten Lagers.

### Tapeten

kauft man wegen Ersparnis der hohen Ladenmiete  
am billigsten bei

**Edmund Wagner,**

Wiesbaden.

Moritzstrasse 3. — Fernsprecher 3377. — Moritzstrasse 3.

### Überraschende Neuheit

garantiert  
unschädlich  
kein Chlor  
kein reiben  
**Persil**  
vollständig  
ungefährlich  
kein Waschbrett  
kein Bürsten  
Modernes Waschmittel  
für jede Waschmethode passend  
**Henkel & Co. Düsseldorf.**  
Zu haben in allen Kolonialwaren-, Drogen- u. Seifengeschäften.











Deichmeyerstraße 181, früher 117, ab.  
 Güterbahn, u. Gemarkungsgrenze,  
 Vorderhaus 1. Etage, 3 Z., Küche,  
 Ball. etc., im Ab schl. 500 M.,  
 Bdh. 3. Etage, 3 Z., Küche, Balkon  
 etc., im Ab schl. 460 M. Näh.  
 dort 2. Et. b. Eisi ob. i. Lad. 3056  
 Dreimaisendstraße 3, Part. 1. schöne  
 3-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubeh.,  
 in ruh. Hause, per 1. Okt. (3. Et.)  
 zu vermieten. 3057  
 Drudenstraße 10, 3. Z., gr. 3-Z.-W.,  
 Eternitstraße 12, freie Lage,  
 schöne 3-Zimmer-Wohnung sofort  
 zu vermieten. 2871  
 Eitwilerstraße 3, 2th., eine 3-Zim.-  
 Wohnung u. Küche auf 1. Oktober  
 zu vermieten. 2897  
 Eitwilerstr. 4, Sp., 3 Z., A., 1 W., B.,  
 1. Off. Rautenbalerstr. 14 B 2927  
 Eitwilerstraße 12, Bdh., 3-Z.-W., 3063  
 Eitwilerstraße 14, 2. Wb., 3-Zim., (schön)  
 3-Zim.-W., p. sof. Näh. B. 1. 3063  
 Maurers Gartenanlage, Eitwiler-  
 straße 19/21, id. 3-Z.-W. m. reichl.  
 Bdh. u. all. Bequemlich. auf sof.  
 od. später zu verm. Näheres bei  
 Maurer, Mittel-Gth. F 233  
 Emserstraße 43 schöne 3-Zim.-Wohn.,  
 mit Gartenbenutz. zu vermieten.  
 Näh. Part. links. 2802  
 Erbacherstraße 7, Sp., 3 Z., u. Bad.  
 Frankenstraße 23, nahe Bismardring,  
 Bdh., 3-Z.-Wohn. mit Gas u. Bb.,  
 Wb., 3 Z., A., per 1. Okt. B 3062  
 Friedrichstraße 14 2 Wohn., je 3 Zim.,  
 Küche, Zub., 1. Off. A. 1. Et. 3062  
 Friedrichstraße 45, 2th., 3 Zimmer,  
 Küche, 1 Maniade, auf 1. Oktober  
 zu vermieten. Näh. Baderei. 2814  
 Gneiffenaustraße 11 gr. 3-Z.-W., Sp.,  
 1. u. 3. Et., sof. od. spät. B 2536  
 Gneiffenaustraße 12, Bdh., schöne 3-  
 Zimmer-Wohnungen per sofort od.  
 1. Oktober zu vermieten. Näheres  
 Erbacherstr. rechts. 2819  
 Gneiffenaustr. 18 (sch. gr. 3-Z.-W., 3063  
 Gneiffenaustraße 20, 1. 3-Zim.-Wohn.  
 (Bdh.) zu verm. Näh. Part. 3064  
 Gneiffenaustraße 22, 1 L., eine 3-Zim.-  
 Wohn. u. Zubeh. zu verm. B 2543  
 Gubenstraße 5, Wb., id. 3-Zim.-W.,  
 zu v. Näh. b. Kipping B. 1. B 3283  
 Gubenstr. 9 id. 3-Z.-W., W., 1. B 3829  
 Gubenstraße 12 2 id. 3-Zim.-Wohn.,  
 Bad, Gas, electr. Licht, Balkon,  
 nebst Bureau u. Lagerraum, per  
 Oktober zu vermieten. Beschichtigung  
 zwischen 3 u. 6 Uhr. B 2743  
 Neubau Gebr. Döhr, Galtgarter-  
 straße 3 u. Kleisstraße 5, sind in  
 Bdh. (schöne 3. u. 4-Zim.-Wohn.,  
 der Reuzt. entspr. eingerichtet, per  
 sof. od. sp. preisw. zu vermieten.  
 Näheres Vorderb. Part. 3070  
 Galtgarterstraße 6 schöne gr. 3-Zim.-  
 W., Eiser, Balkon, Bad etc. 3071  
 Neubau Galtgarterstraße 8 (schöne  
 3-Zim.-Wohn. mit allem Zubehör,  
 der Reuzt. entspr. einger., preisw.  
 zu verm. Näh. daselbst. 3072  
 Galtgarterstraße 10 3-Zim.-Wohn., d.  
 Reuzt. entsprechend, mit allem  
 Zubehör sofort zu verm. 3073  
 Gelendstraße 14, 1, 3 Z., A. zu vm.  
 Dellmundstraße 5 (schöne 3-Zim.-W.,  
 auf 1. Okt. an ruh. Nam. zu verm.  
 Näh. das. 1. Et. links. 3074  
 Dellmundstraße 41, Gth. im 1. Et.,  
 ist eine Wohnung von 3 Zimmern  
 und 1 Küche zu vermieten. Näh.  
 bei J. Hornung u. Co. i. Lad. das.  
 Dellmundstraße 43, neuerebaut, groß-  
 geräumige 3-Zim.-Wohnungen mit  
 allem Komfort von 550 M. an per  
 1. Oktober zu vermieten. Näheres  
 bei Schöbda, daselbst. 3075  
 Dellmundstraße 56 2mal 3-Zim.-W.,  
 m. Bb. zu vm. A. das. 2 r. 3076  
 Derberstraße 5, 1 L. id. Wohn., 3 Z.,  
 m. Zub., 3. L. Off. od. später z. v.  
 Derberstraße 15 3-Zim.-Wohn. mit  
 reichl. Zubehör zu vermieten. Näh.  
 daselbst im Laden. 3077  
 Hermannstraße 18 3 Z. u. A. B 3614  
 Dohstraße 10, 3. Wb., 3-Z.-Wohn. auf  
 1. Okt. z. vm. Näh. Bdh. 1 r. 3079  
 Dohnstraße 6, 2, 3-Zim., Küche, Wf.,  
 Keller zu verm. Näh. 1 Et. 2839  
 Kaiser-Friedrich-Ring 2, Gth., Dach-  
 wohn., 3 H., 3. Küche u. Keller, zu  
 verm. Näh. daselbst Part. 3491  
 Karlstraße 35 3-Zim.-Wohn., 1. Et.,  
 auf Oktober zu vermieten. Näh.  
 bei Haber. 3. Etage. 3082  
 Kerkerstr. 28, Wb., 3 Z. u. A. B. B. B.  
 Kellerstraße 4, Neubau, 3-Zimmer-  
 Wohnungen zu verm. 3083  
 Kellerstraße 5 3-Zimmer-Wohnung zu  
 vermieten. Näh. 1. Et. 3489  
 Kellerstraße 11, Gth., 1. id. 3-Zim.-  
 Wohn. zu vm. Pr. 430 M. 2774  
 Kellerstraße 11, Gth., 2 id. 3-Z.-W.,  
 per 1. Okt. zu vm. Näh. Bdh. B.  
 Kirchgasse 13 3 Zim., Küche u. Bb.,  
 per 1. Okt. zu v. R. D. 2832  
 Kirchgasse 13 2th., 3 Zim., Küche u.  
 Zubeh. per 1. Okt. zu vm. 3280  
 Kirchgasse 30 3-Zim.-Wohn. im 2. Et.  
 auf 1. Okt. Näh. 1. Et. 2057  
 Kirchgasse 46, Seitenb. 1, 3 Zimmer,  
 Küche sofort zu vermieten. Näh.  
 im Laden. 3420

Herdhaß 149, 3 l., 3-3-23, zu verm.  
 per d. 1. November od. 1. Dezember.  
 Kleinfstraße 8 neuzeitlich einger. 3.  
 u. 4-Zimmer-Wohn. zu vermieten.  
 Näh. dafelbst u. Balluferstraße 18,  
 bei Sohn. 2782  
 Kleinfstraße 16 3 Zim., Part., 3 Zim.,  
 2. Stod, auf 1. Januar 1908 zu  
 verm. Näh. dafelbst. 3473  
 Körnerstraße 2, 2-2-16, 3-3-23, m.  
 reichl. Zub. Näh. Part. r. 2956  
 Fehrstraße 14, 1, zwei 3-Zim.-W. auf  
 sof. od. spät. zu vermieten. 3084  
 Lehnringstraße 5, 3, 3 Zimmer  
 u. B. zu vermieten. 3085  
 Lugenburgerplatz 4, 1, eleg. gr. 3-3-  
 W. zu vm. Näh. 1. Et. r. 3086  
 Marktstraße 14 hübsche Frontföhr-  
 Wohnung, 3 Zimmer, Küche nebst  
 Rubeböhr, per 1. Okt. anderweitig  
 zu verm. Näh. im Erdaden. 3087



Mauerstraße 21 3 Z., K., B., Mani.  
Isoliert zu vermieten. 3385

Mauritiusstraße 3 Wohn., 3 St.,  
3 Zim., Küche mit Zubehör, per  
1. Okt. zu v. M. H. Gerhardt. 3360

Mittelstraße 8 febl. Wohn. im Stb.,  
3 Zim. u. Küche, per sofort oder  
1. Oktober zu vermieten. 3088

Moritzstraße 12, Mittelbau 2. Etage,  
3 Zimmer u. Küche an ruh. Leute  
per 1. Oktober zu vermieten. 3089

Moritzstraße 23, Stb., 3 Z. u. Küche  
(Abfchl.) zu v. m. N. H. 3. 3090

Nerostraße 26 3 Zim., Küche u. Zub.,  
1. Etage, per 1. Oktober, eben-  
falls früher, zu vermieten. 3092

Nietzschstraße 6, R., schöne 3-Z.-W.,  
auf sof. od. spät. sehr billig. 3093

Nietzschstr. 7 (Erdbebau), 1. Stb.,  
3 u. 2-Z.-W., m. reichl. Zbh. bill.  
zu v. m. N. H. dort im Laden. 3094

Nietzschstraße 14, Stb., 1. Etage, 3-Z.-W.,  
auf sof. od. spät. N. H. 3. 3095

Niederwaldstraße 14 herrschaftl. 3. u.  
4-Zim.-Wohnungen zu verm. N. H.  
Niederwaldstraße 12, 1. u. 2. ober  
Scheffelstraße 1, Part. 3373

Oranienstraße 25, H. Mani., 3 Z., K.,  
Bbh. sof. N. H. 3. 3096

Philippstraße 37 schöne 3-Zim.-  
Wohn. N. H. Part. rechts. 3097

Philippstraße 43 3-Z.-W., Part.,  
auf sof. od. spät. zu verm. N. H. 2. r.  
Philippstraße 51 u. 53 zwei f. 3-Zim.-  
Wohnungen per 1. Okt. zu verm. C. Schöler, Philipp-  
straße 53, 1. Etage. 3098

Plattstraße 17 u. 19 schöne 3-Zim.-  
Wohnung, mit Balkon usw., in  
schöner Lage, per Oktober  
zu vermieten. Näheres b. Nante,  
Plattstraße 17. 3099

Raunthalerstraße 8 3-Z.-W., K., B.,  
Isoliert, N. H. 3. 3100

Raunthalerstraße 10, Stb., 3 Zim.,  
u. Küche, mit allem Komf. ausgef.,  
per 1. Okt. billig zu verm. N. H.  
bei N. H. 3. 3101

Raunthalerstr. 21, Ede. Ballgarter-  
straße 3-Z.-W., 1. Okt. a. v. B. 3102

Rheinstraße 22 schöne 3-Zim.-  
Wohnungen, mit Erker, Balkon,  
Bad u. l. Zub. zu verm. 3103

Rheinstraße 26 f. 3-Z.-W., der  
Neuz. entspr. ausgef., a. v. B. 3104

Rheinstraße 57 f. 3-Z.-W., 3 Z. u.  
Zub. an ruh. Leute, N. H. 1. r. 3105

Rheinstraße 5, Stb., 1. 3 Z. u. Küche  
per sofort od. auf 1. Okt. 3106

Rheinstraße 11 3-Zim.-Wohn., 24.5.  
Dach, per 1. Okt. zu verm. 3107

Rheinstraße 11 3-Z.-W., eb. m. Verf. (Stb.),  
per 1. Oktober a. v. B. 3108

Rheinstraße 15 3-Zim.-W. auf 1. Okt.  
zu verm. N. H. 3. 3109

Rheinstraße 23, Stb., 3-Z.-Wohn. al.  
od. spät. N. H. 3. 3110

Röderstraße 4 schöne Part.-Wohnung,  
3 Zim. und Zub. a. al. o. 3111

Röderstr. 5, 1. r. 3-Z.-W., Ball. 3112

Röderstraße 20, 3-Z.-W., 1. Okt. 3113

Röderstraße 22 herrsch. 3-Z.-W.,  
im 3. St. per sof. od. später  
zu verm. N. H. bei N. H. 3114

Röderstraße 22, 2. r. 3-Z.-W.,  
a. r. N. H. 3. 3115

Röderstraße 27, 3-Z.-W.,  
3-Zim.-Wohnungen, der Neuz. entspr.,  
p. 1. Okt. a. v. m. N. H. 3116

Scharnhorststraße 4, Neubau, schöne  
Wohn. von 3 Zim. per sofort od.  
später zu verm. N. H. 3. 3117

Scharnhorststr. 12, 3. r. 3118

Scharnhorststraße 17, 3. Etage, 3-Z.-W.,  
der Neuz. entspr. einig.,  
bill. zu verm. N. H. 3. 3119

Scharnhorststraße 18, in unmittel-  
barer Nähe der Haltestelle der elek-  
trischen Bahn, ist die sehr schöne,  
mit prächtigen Einrichtungen u.  
gr. Ball. verf. 3-Z.-Wohn. i. 1. St.  
für 650 Mk. auf 1. Okt. ev. früh-  
er zu verm. N. H. 3. 3120

Scharnhorststraße 24 mod. 3-Z.-W. m.  
Kochhaus, fr. Lage, zu verm.  
Scharnhorststraße 31 f. 3-Z.-W. mit  
Zub. p. Okt. N. H. 1. 3121

Scharnhorststraße 37 f. 3-Zim.-W.,  
3 St., m. all. N. H. 3. 3122

Scharnhorststraße 11, Stb., 3. u.  
2-Z.-W., 1. Okt. N. H. 3. 3123

Scharnhorststr. 6, Mani., 3 Z., Küche u.  
Keller zu vermieten. 3411

Schwalbacherstraße 30, Stb., 3 Zim.,  
u. Küche p. sof. od. p. v. 3412

Schwalbacherstraße 47, 2. Et., f. 3-  
Zim.-Wohn. fr. Lage, N. H. 1. St.  
Schwalbacherstraße 7, 1. 3 Z. u. K. u.  
Nell. an ruh. H. 3. 1. Okt. zu verm.  
Preis 500 Mk. 3119

Schwalbacherstraße 79, 1. 3 Z. u. Küche  
u. Mani. per 1. Jan. 08. N. H. 3.  
H. Schwalbacherstraße 4, 1. 3 Zim.  
u. Küche zu vermieten. 3120

Sedanplatz 5, R., 3-Zim.-Wohn. m.  
Balkon, Küche u. Anz. per  
1. Oktober zu vermieten. 3121

Sedanstraße 14 3-Z.-Wohn. m. Zub.  
p. 1. Okt. N. H. im Laden. 3122

Severstraße 2, 1. St., 3 Zim.,  
Küche, Bad usw., 600 Mk., sof. od.  
spät. zu verm. N. H. 3. 3123

Severstraße 9, Stb., 3-Zim.-Wohn.  
m. Zub. zum 1. Okt. zu vermieten.  
N. H. 3. 3124

Severstraße 10 Wohn., 3 Z. u. K.,  
p. Okt. N. H. 3. 3125

Severstraße 19 3 Zim., Küche,  
Bad, 2 Keller, 1 Mani., Balkon  
usw., per gleich oder später. N. H.  
bei N. H. 3. 3126

Severstraße 29 f. 3-Zim.-Wohn.  
mit reichl. Zubeh., sowie Verf.  
Küche, bef. für Lagen, geeignet, p.  
sof. zu verm. N. H. 3. 3127

Severstr. bei Stb. 3128

Steingasse 17 3 Z., Küche u. Keller,  
mit oder ohne Parterre, auf  
1. Januar zu vermieten. 3457

Tannstraße 19 3-Zim.-W., 3 St.,  
zum 15. Sept. od. 1. Okt. zu verm.  
N. H. 3. 3131

Tannstraße 5, Stb., 3-Zim.-W.,  
per 1. Okt. bill. zu verm. Näheres  
b. N. H. 3. 3132

Tannstraße 9, Stb., 3-Zim.-W.,  
3 Zim., Küche per 1. Okt. zu verm.  
N. H. 3. 3133

Tannstraße 28 3-Zim.-W., 3 Zim. u.  
Zub., zu v. m. N. H. 1. St. 3482

Weißstraße 14 f. 3-Zim.-W. 1. Nov.  
zu verm. R. 300 Mk. N. H. 3. 3134

Weißstraße 6, Stb., 3-Zim.-W.,  
1. Stb., a. N. H. 3. 3135

Weißstr. 12, 1. St., 3-Zim.-W., 3 Zim.  
u. Küche, 1. Okt. zu verm. N. H. 3. 3136

Weißstraße 15 3-Zim.-Wohn. auf  
sof. od. spät. zu v. m. N. H. 3. 3137

Weißstraße 26, 2 rechts, 3-Zim.-Wohn.  
mit all. Zubeh. a. v. 3138

Weißstraße 34 3-Zim.-Wohn., 3 St.,  
Bad, Ball., a. v. m. N. H. 3. 3139

In meinem Neubau Weißstraße 38  
sind schöne 3-Zim.-Wohnungen  
zu vermieten. Näheres daselbst bei  
N. H. 3. 3140

Wörthstraße 3, Part., 3 Zim., Küche  
u. r. Zub. a. 1. Okt. a. v. N. H. 3. 3141

Wörthstr. 13, Stb., f. 3-Z.-W. 3142

Wörthstr. 18 f. 3-Z.-W. 1. Okt. 3143

Wörthstraße 23, 1. St., 3 Zim. u.  
Zubeh. zu v. m. N. H. 3. 3144

Wörthstr. 27, Erdgeschoss, 3-Z.-Wohn.  
Isoliert mit od. ohne Geschäftsräum.  
Näheres Laden oder Frontisp. 3145

Wörthstr. 33 f. 3-Zim.-W. wegz. u.  
sof. od. später billig zu vermieten  
bei N. H. 3. 3146

Wörthstr. 33, 1. f. 3-Zim.-W. 3147

Wörthstr. 33, 1. f. 3-Zim.-W. 3148

Wörthstr. 33, 1. f. 3-Zim.-W. 3149

Wörthstr. 33, 1. f. 3-Zim.-W. 3150

Wörthstr. 33, 1. f. 3-Zim.-W. 3151

Wörthstr. 33, 1. f. 3-Zim.-W. 3152

Wörthstr. 33, 1. f. 3-Zim.-W. 3153

Wörthstr. 33, 1. f. 3-Zim.-W. 3154

Wörthstr. 33, 1. f. 3-Zim.-W. 3155

Wörthstr. 33, 1. f. 3-Zim.-W. 3156

Wörthstr. 33, 1. f. 3-Zim.-W. 3157

Wörthstr. 33, 1. f. 3-Zim.-W. 3158

Wörthstr. 33, 1. f. 3-Zim.-W. 3159

Wörthstr. 33, 1. f. 3-Zim.-W. 3160

Wörthstr. 33, 1. f. 3-Zim.-W. 3161

Wörthstr. 33, 1. f. 3-Zim.-W. 3162

Wörthstr. 33, 1. f. 3-Zim.-W. 3163

Wörthstr. 33, 1. f. 3-Zim.-W. 3164

Wörthstr. 33, 1. f. 3-Zim.-W. 3165

Wörthstr. 33, 1. f. 3-Zim.-W. 3166

Wörthstr. 33, 1. f. 3-Zim.-W. 3167

Wörthstr. 33, 1. f. 3-Zim.-W. 3168

Wörthstr. 33, 1. f. 3-Zim.-W. 3169

Wörthstr. 33, 1. f. 3-Zim.-W. 3170

Wörthstr. 33, 1. f. 3-Zim.-W. 3171

Wörthstr. 33, 1. f. 3-Zim.-W. 3172

Wörthstr. 33, 1. f. 3-Zim.-W. 3173

Wörthstr. 33, 1. f. 3-Zim.-W. 3174

Wörthstr. 33, 1. f. 3-Zim.-W. 3175

Wörthstr. 33, 1. f. 3-Zim.-W. 3176

Wörthstr. 33, 1. f. 3-Zim.-W. 3177

Wörthstr. 33, 1. f. 3-Zim.-W. 3178

Wörthstr. 33, 1. f. 3-Zim.-W. 3179

Wörthstr. 33, 1. f. 3-Zim.-W. 3180

Wörthstr. 33, 1. f. 3-Zim.-W. 3181

Wörthstr. 33, 1. f. 3-Zim.-W. 3182

Wörthstr. 33, 1. f. 3-Zim.-W. 3183

Wörthstr. 33, 1. f. 3-Zim.-W. 3184

Wörthstr. 33, 1. f. 3-Zim.-W. 3185

Wörthstr. 33, 1. f. 3-Zim.-W. 3186

Wörthstr. 33, 1. f. 3-Zim.-W. 3187

Wörthstr. 33, 1. f. 3-Zim.-W. 3188

Wörthstr. 33, 1. f. 3-Zim.-W. 3189

Wörthstr. 33, 1. f. 3-Zim.-W. 3190

Wörthstr. 33, 1. f. 3-Zim.-W. 3191

Wörthstr. 33, 1. f. 3-Zim.-W. 3192

Wörthstr. 33, 1. f. 3-Zim.-W. 3193

Wörthstr. 33, 1. f. 3-Zim.-W. 3194

Wörthstr. 33, 1. f. 3-Zim.-W. 3195

Wörthstr. 33, 1. f. 3-Zim.-W. 3196

Wörthstr. 33, 1. f. 3-Zim.-W. 3197

Wörthstr. 33, 1. f. 3-Zim.-W. 3198

Wörthstr. 33, 1. f. 3-Zim.-W. 3199

Wörthstr. 33, 1. f. 3-Zim.-W. 3200

## 4 Zimmer.

Adelheidstraße 53, 2. f. 4 Z., K., B.,  
p. Okt. Ang. 10-12 u. 3-6. R.  
N. H. 3. 3201

Adelheidstr. 15, 3. f. 4 Z., K., B.,  
N. H. 3. 3202

Adelheidstr. 5 elegante 4-Zim.-Wohn.  
zum 1. Oktober zu vermieten.  
N. H. 3. 3203

Adelheidstr. 6, 1. u. 3. St., mod. 4-Z.-  
Wohn., gr. Bbh., p. sof. od. 1. April  
zu verm. N. H. 3. 3204

Adelheidstr. 10, 3. 4-Z.-Wohn.  
mit Zubeh. auf 1. Okt. zu verm.  
R. 650 Mk. N. H. 3. 3205

Adelheidstr. 11, 1. Etage, große 4-  
Zimmer-Wohnung m. r. Zubeh.  
auf 1. Oktober zu vermieten. N. H.  
Dagheimerstraße 41, R. 1. 2890

Adelheidstr. 16 f. 4-Zim.-Wohn.,  
2 St., mit Zubeh., p. 1. Okt. 2945

Adelheidstr. 10 f. 4-Z.-W. m. 2 Ball.,  
Bad, p. 1. Okt. N. H. 1. St. r. 3206

Adelheidstr. 21, 1. f. 4-Z.-W. m.  
all. Zub. d. Neuz. entspr., sof. od.  
sp. wegz. u. fr. Lage, kein Stb.,  
Dachst. d. St. r. N. H. 3. 3207

Adelheidstr. 11 4-Zim.-W. gleich od.  
später billig zu vermieten. 2789

Adelheidstr. 11, f. 4-Z.-W. 3208

Adelheidstr. 11, f. 4-Z.-W. 3209

Adelheidstr. 11, f. 4-Z.-W. 3210

Adelheidstr. 11, f. 4-Z.-W. 3211

Adelheidstr. 11, f. 4-Z.-W. 3212

Adelheidstr. 11, f. 4-Z.-W. 3213

Adelheidstr. 11, f. 4-Z.-W. 3214

Adelheidstr. 11, f. 4-Z.-W. 3215

Adelheidstr. 11, f. 4-Z.-W. 3216

Adelheidstr. 11, f. 4-Z.-W. 3217

Adelheidstr. 11, f. 4-Z.-W. 3218

Adelheidstr. 11, f. 4-Z.-W. 3219

Adelheidstr. 11, f. 4-Z.-W. 3220

Adelheidstr. 11, f. 4-Z.-W. 3221

Adelheidstr. 11, f. 4-Z.-W. 3222

Adelheidstr. 11, f. 4-Z.-W. 3223

Adelheidstr. 11, f. 4-Z.-W. 3224

Adelheidstr. 11, f. 4-Z.-W. 3225

Adelheidstr. 11, f. 4-Z.-W. 3226

Adelheidstr. 11, f. 4-Z.-W. 3227

Adelheidstr. 11, f. 4-Z.-W. 3228

Adelheidstr. 11, f. 4-Z.-W. 3229

Adelheidstr. 11, f. 4-Z.-W. 3230

Adelheidstr. 11, f. 4-Z.-W. 3231

Adelheidstr. 11, f. 4-Z.-W. 3232

Adelheidstr. 11, f. 4-Z.-W. 3233

Adelheidstr. 11, f. 4-Z.-W. 3234

Adelheidstr. 11, f. 4-Z.-W. 3235

Adelheidstr. 11, f. 4-Z.-W. 3236

Adelheidstr. 11, f. 4-Z.-W. 3237

Adelheidstr. 11, f. 4-Z.-W. 3238

Adelheidstr. 11, f. 4-Z.-W. 3239

Adelheidstr. 11, f. 4-Z.-W. 3240

Adelheidstr. 11, f. 4-Z.-W. 3241

Adelheidstr. 11, f. 4-Z.-W. 3242

Adelheidstr. 11, f. 4-Z.-W. 3243

Adelheidstr. 11, f. 4-Z.-W. 3244

Adelheidstr. 11, f. 4-Z.-W. 3245

Adelheidstr. 11, f. 4-Z.-W. 3246

Adelheidstr. 11, f. 4-Z.-W. 3247

Adelheidstr. 11, f. 4-Z.-W. 3248

Adelheidstr. 11, f. 4-Z.-W. 3249

Adelheidstr. 11, f. 4-Z.-W. 3250

Adelheidstr. 11, f. 4-Z.-W. 3251

Adelheidstr. 11, f. 4-Z.-W. 3252

Adelheidstr. 11, f. 4-Z.-W. 3253

Adelheidstr. 11, f. 4-Z.-W. 3254

Adelheidstr. 11, f. 4-Z.-W. 3255

Adelheidstr. 11, f. 4-Z.-W. 3256

Adelheidstr. 11, f. 4-Z.-W. 3257

Adelheidstr. 11, f. 4-Z.-W. 3258

Adelheidstr. 11, f. 4-Z.-W. 3259

Adelheidstr. 11, f. 4-Z.-W. 3260

Adelheidstr. 11, f. 4-Z.-W. 3261

Adelheidstr. 11, f. 4-Z.-W. 3262

Adelheidstr. 11, f. 4-Z.-W. 3263

Adelheidstr. 11, f. 4-Z.-W. 3264

Adelheidstr. 11, f. 4-Z.-W. 3265

Adelheidstr. 11, f. 4-Z.-W. 3266

Adelheidstr. 11, f. 4-Z.-W. 3267

Adelheidstr. 11, f. 4-Z.-W. 3268

Adelheidstr. 11, f. 4-Z.-W. 3269

Adelheidstr. 11, f. 4-Z.-W. 3270

Adelheidstr. 11, f. 4-Z.-W. 3271

Adelheidstr. 11, f. 4-Z.-W. 3272

Adelheidstr. 11, f. 4-Z.-W. 3273

Adelheidstr. 11, f. 4-Z.-W. 3274

Adelheidstr. 11, f. 4-Z.-W. 3275

Adelheidstr. 11, f. 4-Z.-W. 3276

Adelheidstr. 11, f. 4-Z.-W. 3277

Adelheidstr. 11, f. 4-Z.-W. 3278

Adelheidstr. 11, f. 4-Z.-W. 3279

Adelheidstr. 11, f. 4-Z.-W. 3280

Adelheidstr. 11, f. 4-Z.-W. 3281

Adelheidstr. 11, f. 4-Z.-W. 3282

Adelheidstr. 11, f. 4-Z.-W. 3283

Adelheidstr. 11, f. 4-Z.-W. 3284

Adelheidstr. 11, f. 4-Z.-W. 3285

Adelheidstr. 11, f. 4-Z.-W. 3286

Adelheidstr. 11, f. 4-Z.-W. 3287

Adelheidstr. 11, f. 4-Z.-W. 3288

Adelheidstr. 11, f. 4-Z.-W. 3289

Adelheidstr. 11, f. 4-Z.-W. 3290

Adelheidstr. 11, f. 4-Z.-W. 3291

Adelheidstr. 11, f. 4-Z.-W. 3292

Adelheidstr. 11, f. 4-Z.-W. 3293

Adelheidstr. 11, f. 4-Z.-W. 3294

Adelheidstr. 11, f. 4-Z.-W. 3295

Adelheidstr. 11, f. 4-Z.-W. 3296

Adelheidstr. 11, f. 4-Z.-W. 3297

Adelheidstr. 11, f. 4-Z.-W. 3298

Adelheidstr. 11, f. 4-Z.-W. 3299

Adelheidstr. 11, f. 4-Z.-W. 3300

Dallaarstraße 6 gr. 4-Z.-Wohn. m.  
Erker, Ballons, Bad etc., Mädchen-  
Zim. im St. zu vermieten. 3162

Sellmaierstraße 41, Stb. im 2. Stod.  
ist eine schöne Wohnung v. 4 Zim.  
u. 1 Küche zu vermieten. N. H. bei  
N. H. 3. 3163

Sellmaierstr. 13, am Bureaubauplatz,  
4-Zimmer-Wohn. auf gleich od. sp.  
zu verm. N. H. im Lokal. 3435

Sellmaierstraße 15 4-Zim.-Wohn. mit  
reichl. Zubeh. zu verm. Näheres  
daselbst im Laden. 3167

Sellmaierstraße 17 f. 4-Zim.-Wohn.  
auf 1. Okt. od. sp. zu verm. N. H.  
bei N. H. 3. 3168

Sellmaierstraße 23, Ede. Bismarckstr.,  
4-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubeh.  
sof. zu v. m. N. H. Part. 3250

Sellmaierstr. 6, 2 St., 4-Zim.-Wohn.,  
Küche, Mani., 2 Kell. sof. od. später  
zu verm. N. H. 1. St. 3169

Sellmaierstr. 13, 2. 4-Z.-W., zwei  
Kell. u. r. Bbh. sof. od. spät. 3467

Sellmaierstr. 25, 1. f. 4-Z.-Wohn. m.  
Ball. u. Zub. a. v. N. H. 3. 3171

Sellmaierstr. 31 f. 4-Z.-Wohn. m. Gas,  
Kochhaus, r. Zub., sofort zu v. m.  
N. H. 3. 3172

Sellmaierstr. 35, 1. 4 Zim. mit Zubeh.  
auf gleich od. Oktober zu verm.  
N. H. 3. 3173

Sellmaierstr. 41, 3. Stod. bei C.  
Kaufing, f. 4-Zim.-Wohnung mit  
Ballon u. reichl. Zub. auf 1. Okt.  
zu vermieten. 3178

Sellmaierstr. 60 ist die 2. Etage, 4 Zim.  
mit reichl. Zubeh., per 1. 10. cr.  
zu verm. N. H. 3. 3179

Sellmaierstr. 60, 1. f. 4-Z.-Wohn. 2 u.  
3. St., auf sof. od. 1. Okt. 1. r. 3180

Sellmaierstr. 4, 1. St., f. 4-Z.-Wohn. 2 u.  
3. St., auf sof. od. 1. Okt. 1. r. 3181

Sellmaierstr. 4, 1. St., f. 4-Z.-Wohn. 2 u.  
3. St., auf sof. od. 1. Okt. 1. r. 3182

Sellmaierstr. 4, 1. St., f. 4-Z.-Wohn. 2 u.  
3. St., auf sof. od. 1. Okt. 1. r. 3183

Sellmaierstr. 4, 1. St., f. 4-Z.-Wohn. 2 u.  
3. St., auf sof. od. 1. Okt. 1. r. 3184

Sellmaierstr. 4, 1. St., f. 4-Z.-Wohn. 2 u.  
3. St., auf sof. od. 1. Okt. 1. r. 3185

Sellmaierstr. 4, 1. St., f. 4-Z.-Wohn. 2 u.  
3. St., auf sof. od. 1. Okt. 1. r. 3186

Sellmaierstr. 4, 1. St., f. 4-Z.-Wohn. 2 u.  
3. St., auf sof. od. 1. Okt. 1. r. 3187

Sellmaierstr. 4, 1. St., f. 4-Z.-Wohn. 2 u.  
3. St., auf sof. od. 1. Okt. 1. r. 3188

Sellmaierstr. 4, 1. St., f. 4-Z.-Wohn. 2 u.  
3. St., auf sof. od. 1. Okt. 1. r. 3189

Sellmaierstr. 4, 1. St., f. 4-Z.-Wohn. 2 u.  
3. St., auf sof. od. 1. Okt. 1. r. 3190

Sellmaierstr. 4, 1. St., f. 4-Z.-Wohn. 2 u.  
3. St., auf sof. od. 1. Okt. 1. r. 3191

Sellmaierstr. 4, 1. St., f. 4-Z.-Wohn. 2 u.  
3. St., auf sof. od. 1. Okt. 1. r. 3192

Sellmaierstr. 4, 1. St., f. 4-Z.-Wohn. 2 u.  
3. St., auf sof. od. 1. Okt. 1. r. 3193

Sellmaierstr. 4, 1. St., f. 4-Z.-Wohn. 2 u.  
3. St., auf sof. od. 1. Okt. 1. r. 3194

Sellmaierstr. 4, 1. St., f. 4-Z.-Wohn. 2 u.  
3. St., auf sof. od. 1. Okt. 1. r. 3195

Sellmaierstr. 4, 1. St., f. 4-Z.-Wohn. 2 u.  
3. St., auf sof. od. 1. Okt. 1. r. 3196

Sellmaierstr. 4, 1. St., f. 4-Z.-Wohn. 2 u.  
3. St., auf sof. od. 1. Okt. 1. r. 3197

Sellmaierstr. 4, 1. St., f. 4-Z.-Wohn. 2 u.  
3. St., auf sof. od. 1. Okt. 1. r. 3198

Sellmaierstr. 4, 1. St., f. 4-Z.-Wohn. 2 u.  
3. St., auf sof. od. 1. Okt. 1. r. 3199

Sellmaierstr. 4, 1. St., f. 4-Z.-Wohn. 2 u.  
3. St., auf sof. od. 1. Okt. 1. r. 3200

Sellmaierstr. 4, 1. St., f. 4-Z.-Wohn. 2 u.  
3. St., auf sof. od. 1. Okt. 1. r. 3201

Sellmaierstr. 4, 1. St., f. 4-Z.-Wohn. 2 u.  
3. St., auf sof. od. 1. Okt. 1. r. 3202

Sellmaierstr. 4, 1. St., f. 4-Z.-Wohn. 2 u.  
3. St., auf sof. od. 1. Okt. 1. r. 3203

Sellmaierstr. 4, 1. St., f. 4-Z.-Wohn. 2 u.  
3. St., auf sof. od. 1. Okt. 1. r. 3204

Sellmaierstr. 4, 1. St., f. 4-Z.-Wohn. 2 u.  
3. St., auf sof. od. 1. Okt. 1. r. 3205

Sellmaierstr. 4, 1. St., f. 4-Z.-Wohn. 2 u.  
3. St., auf sof. od. 1. Okt. 1. r. 3206

Sellmaierstr. 4, 1. St., f. 4-Z.-Wohn. 2 u.  
3. St., auf sof. od. 1. Okt. 1. r. 3207

Sellmaierstr. 4, 1. St., f. 4-Z.-Wohn. 2 u.  
3. St., auf sof. od. 1. Okt. 1. r. 3208

Sellmaierstr. 4, 1. St., f. 4-Z.-Wohn. 2 u.  
3. St., auf sof. od. 1. Okt. 1. r. 3209

Sellmaierstr. 4, 1. St., f. 4-Z.-Wohn. 2 u.  
3. St., auf sof. od. 1. Okt. 1. r. 3210

Sellmaierstr. 4, 1. St., f. 4-Z.-Wohn. 2 u.  
3. St., auf sof. od. 1. Okt. 1. r. 3211

Sellmaierstr. 4, 1. St., f. 4-Z.-Wohn. 2 u.  
3. St., auf sof. od. 1. Okt. 1. r. 3212

Sellmaierstr. 4, 1. St., f. 4-Z.-Wohn. 2 u.  
3. St., auf sof. od. 1. Okt. 1. r. 3213

Sellmaierstr. 4, 1. St., f. 4-Z.-Wohn. 2 u.  
3. St., auf sof. od. 1. Okt. 1. r. 3214

Sellmaierstr. 4, 1. St., f. 4-Z.-Wohn. 2 u.  
3. St., auf sof. od. 1. Okt. 1. r. 3215

Sellmaierstr. 4, 1. St., f. 4-Z.-Wohn. 2 u.  
3. St., auf sof. od. 1. Okt. 1. r. 3216

Sellmaierstr. 4, 1. St., f. 4-Z.-Wohn. 2 u.  
3. St., auf sof. od. 1. Okt. 1. r. 3217

Sellmaierstr. 4, 1. St., f. 4-Z.-Wohn. 2 u.  
3. St., auf sof. od. 1. Okt. 1. r. 3218

Sellmaierstr. 4, 1. St., f. 4-Z.-Wohn. 2 u.  
3. St., auf sof. od. 1. Okt. 1. r. 3219

Sellmaierstr. 4, 1. St., f. 4-Z.-Wohn. 2 u.  
3. St., auf sof. od. 1. Okt. 1. r. 3220

Sellmaierstr. 4, 1. St., f. 4-Z.-Wohn. 2 u.  
3. St., auf sof. od. 1. Okt. 1. r. 3221

Sellmaierstr. 4, 1. St., f. 4-Z.-Wohn. 2 u.  
3. St., auf sof. od. 1. Okt. 1. r. 3222

Sellmaierstr. 4, 1. St., f. 4-Z.-Wohn. 2 u.  
3. St., auf sof. od. 1. Okt. 1. r. 3223

Sellmaierstr. 4, 1. St., f. 4-Z.-Wohn. 2 u.  
3. St., auf sof. od. 1. Okt. 1. r. 3224

Sellmaierstr. 4, 1. St., f. 4-Z.-Wohn. 2 u.  
3. St., auf sof. od. 1. Okt. 1. r. 3225

Sellmaierstr. 4, 1. St., f. 4-Z.-Wohn. 2 u.  
3. St., auf sof. od. 1. Okt. 1. r. 3226

Sellmaierstr. 4, 1. St., f. 4-Z.-Wohn. 2 u.  
3. St., auf sof. od. 1. Okt. 1. r. 3227

Sellmaierstr. 4, 1. St., f. 4-Z.-Wohn. 2 u.  
3. St., auf sof. od. 1. Okt. 1. r. 3228

Sellmaierstr. 4, 1. St., f. 4-Z.-Wohn. 2 u.  
3. St., auf sof. od. 1. Okt. 1. r. 3229

Sellma



Römerberg 3, 1 r., mbl. Zim. 5. a. v.  
Römerberg 3, 3 L., Schlossstiege frei.  
Römerberg 16 m. 8. m. u. ohne Penf.  
Römerberg 21, 3 r., frbl. möbl. Zim.  
auf 1. Oktober zu vermieten.  
Römerberg 23 m. M., zu v. R. Rab.  
Roonstr. 5, P., m. 8., 28. 5. 00. B3077  
Roonstraße 12, 3 r., sep. m. 8. B3812  
Roonstraße 14, 1. Et., schon möbl. 3.  
mit separatem Eingang zu verm.  
Sealgaße 24/26, 8. 2., schön m. Zim.  
Sealgaße 38, 2 r., möbl. Manf. sof.  
Scharnhorststraße 8 m. Manf.-Zim.  
Scharnhorststraße 17, 2 r., mbl. Zim.  
Scharnhorststr. 29, P. 1., m. 8. B3710  
Scharnhorststraße 31, P. r., mbl. Zim.  
Scharnhorststr. 40, 3 L., g. m. 8. B3838  
Schulberg 11, 2 L., schön m. 8. billig.  
Schulberg 15, Etb. 1 L., möbl. Zim.  
Schulberg 19, R. 3., möbl. Zim. a. v.  
Schulberg 23, 2 r., mbl. Zim. a. vm.  
Schulberg 27, 2 r., mbl. 8. an r. Arb.  
Seilgaße 6, 1. ein schön möbl. Zim.  
mit Hof billig zu vermieten.  
Schwalbacherstr. 6, 2. n. d. Rheinfr.  
m. 8. m. 2. L. sof. m. u. o. P.  
Schwalbacherstraße 7, Etb. 2 L., sch.  
m. 3., sep. Eing., an Geldschleier.  
Schwalbacherstraße 7 m. 8. mit 1 od.  
2 Betten zu vm. Näh. Sigarenll.  
Schwalbacherstraße 7, 3 r., m. 8. fr.  
Schwalbacherstraße 11, 1. Wohn- und  
Schlafzim., auch geteilt, zu verm.  
sehr passend für Einzimmer.  
Schwalbacherstraße 17, Etb. 3. m. 8.  
Schwalbacherstraße 23, M. 3 r., Log.  
Schwalbacherstr. 25, M. 1. 2 r., m. 8.  
Schwalbacherstraße 34, 8. g. mbl. 8.  
m. Schreibr., einfach fr. 25 M.  
Schwalbacherstr. 37, Mbl. 2 L., m. 8.  
Schwalbacherstraße 49 (schön möbl.  
heiß. Zimmer zu vermieten.  
Schwalbacherstraße 49, 2 L., sch. mbl.  
Zimmer, heiß., auf al. od. 1. Okt.  
M. Schwalbacherstraße 14, 1 r., mbl.  
Wall-Zim. mit 1 a. 2 Betten u.  
gut. billiger Pension sof. zu verm.  
Sedanplatz 1, 8. m. R., Wall., 3 Penf.,  
ed. Klav., u. Tel.-Verbindung. B3047  
Sebanstraße 1, 2 L., möbl. Zim. a. v.  
Sebanstraße 2, 2 r., mbl. 8., 1-2 M.  
Sebanstraße 6, 2 L., g. m. 8. B3727  
Sebanstraße 12, 1 L., mbl. Zim. B3428  
Sebanstraße 14, 3. sch. 8. mit 16 M.  
Seebodenstraße 2, 1. mbl. 8. B3408  
Seebodenstr. 11, 8. 2 L., m. 8. B3836  
Seebodenstraße 15, 1 r., 1-2 mbl. 8.  
Steingasse 3, 2 r., sch. möbl. Zimmer.  
Steingasse 15, 1. Neubau, (schön möbl.  
Zimmer zu vermieten.  
Steingasse 16 frbl. möbl. Zim. zu v.  
Stiftstr. 13, W., g. m. 8. m. 20 M.  
Stiftstraße 26 möbl. Zim. an Dauerm.  
mieter sof. od. später billig zu vm.  
Taunusstraße 5 2 möbl. Zim. zu vm.  
Taunusstraße 36, 2, 1 auch 2 möbl.  
Zimmer dauernd zu vermieten.  
Taunusstraße 47, 1. möbl. Zim. a. v.  
Wallramstraße 6, 8. r., m. 8. 1. Okt. b.  
Wallramstraße 13, 2 r., m. Manf. a. v.  
Wallramstr. 31, 8. 2 r., m. 8. u. 2.  
Webergasse 41, 2 r., sch. möbl. Zim.  
Weberg. 58, P., e. f. M. 8. u. L. 12.  
M. Webergasse 13, 2. m. Zim. zu vm.  
Weilstraße 9, 1. sch. möbl. 8. zu vm.  
Weilstraße 19 schön möbl. Zim. bill.  
Weichenburgstraße 1, 1 r., schön m. 8.  
mit sep. Eingang zu vermieten.  
Weichenburgstr. 4, 1. sch. m. 8. B3758  
Weilstraße 14, 2. e. a. f. M. Schff.  
Weilstraße 18, 6. 2. frbl. möbl. 8.  
an nettes Fräulein auf 1. Oktober.  
Weilstraße 33, 5., mbl. Zim. bill.  
Weilstraße 45, 3 r., mbl. 8. B3425  
Weilstraße 45, Rdb. 3. m. 8. billig.  
Weilstraße 48, 1 r., mbl. Zim. an  
jungen Mann zu vermieten.  
Weichenburgstr. 3, 8. g. m. 8. B3576  
Weichenburgstr. 4, 1 L. mbl. 8. B3718  
Weichenburgstr. 6, P., m. Zim. B3490  
Weichenburgstr. 8 2 L. frbl. möbl. Zim.  
p. 1. Okt. preisw. zu vermieten.  
Weichenburgstr. 8, Rdb. 2 L., mbl. Zim.  
Weichenburgstr. 13, 8. P. L. 9. B3667  
Weichenb. 15, 8. 1 r., 8. u. 2. B3825  
Weichenburgstr. 30, Frisp., mbl. Frisp.  
8. an aut. j. Mann o. Fr. B3791  
Weichenburgstr. 34, 1. möbl. Zim. a. v.  
Weilstraße 1, 1 L., sch. mbl. 8. a. v.  
Weilstraße 6, 2. sch. m. Zim. B3672  
Weilstraße 18, 2. möbl. Wohn- u.  
Schlafzim. mit u. ohne Pension.  
Weilstraße 4, 2 r., sch. m. 8. B3702  
Weilstraße 12, 1 L., einf. möbl. 8. m.  
1 od. 2 Bett. al. od. 1. Okt. a. vm.  
Weilstr. 29, 8. 3 r., m. 8. v. O. B3477  
Weienring 1, Etb. 1 L., möbl. Zim.  
mit 1 auch 2 Betten zu vermieten.  
Weienring 5, 2 L., möbl. Zim. a. vm.  
Zimmermannstraße 6, 2. sch. m. Zim.  
Zimmermannstraße 9, 2. 2 m. 8. P.  
M. Mbl. zu v. M. Kranenstr. 15, 1 r.  
Einfach möbl. Zimmer zu vermieten.  
Näh. bei Reuter. Marktstr. 12, 8.  
u. 2. Etage schön möbl. 8. zu vm.  
1 od. 2 Betten. Rerostraße 23, 1.  
Zim. m. 1 u. 2 Betten preisw. zu v.  
Taunusstraße 1, 3 L. am Koobbr.  
gut möbl. Zimmer mit guter burg.  
Pension 65-75 M. monatlich.  
Näh. im Tagbl.-Verlag. Ga



Friedrichstraße 21, 1. leere Mansarde.  
Geisbergstraße 26 große Fenster. M.  
mit Kochen, ev. sofort, zu verm.  
Bismarckstr. 29, 1. gr. B. 2444  
Derberstraße 1 leere Mansarde, 8 M.  
Derberstraße 9 gr. M. an ruh. Pers.  
Hermannstraße 16, 2. sep. 1. B. zu v.  
Ferngasse 12 drei Räume f.  
Möbel einzustellen od. dergl.  
Karlstraße 37, 1. l. heizb. M. 6 M.  
Karlstr. 39, 2. l. M. a. Möbelsinst.  
Kirschstraße 19 heizb. Mansarde a. v.  
Körnerstraße 7 2 schöne leere Räume  
(für Möbel einzustellen od. dergl.  
geeign.) zu verm. Näh. Parterie.  
Lehrstraße 3, Part., schönes leeres  
großes Zimmer billig zu verm.  
Niedelsberg 21 2 ineinander. leere  
Rim. sof. zu v. Näh. bei Theis, 1.  
Mörbstraße 18 1 geteilte leere Mans.  
zu verm. Näheres Part.  
Niederwaldstr. 1, P. M. a. Hausarb.  
Oranienstraße 12, 2. l. ineinander-  
gehende Rim. mit separatem Ein-  
gang sofort zu vermieten.  
Oranienstraße 54 1. l. a. 1. Okt. a. v.  
Oranienstr. 62, M. B. L. K. P. 2.  
Uhlenstraße 4, 3. l. heizb. M. a. M.  
Hauptmannstr. 29, P. L. 2. a. K. P. 2.  
Rheinstraße 54, 2. gr. febl. Mans. m.  
Keller an ein. ruh. Frau. 3197  
Riehlstraße 8 1. Mans. bill. a. v.  
Riehlstraße 20, 1. gr. l. heizb. Mans.  
Röderstraße 16 2 leere Mansard.  
Röderstraße 20 leere kleine Mans.  
Röderstraße 10 schön. Rim. an ein.  
Person zu verm. Näheres S. 3.  
Roonstraße 14, 1. leeres 3. M. a. v.

Scharnhorststraße 19, 1. Kisp.-Rim.  
an anst. Person zu vermieten.  
Schlierhainerstraße 6 gr. leere Mans.  
Schwalbacherstraße 7, 1. l. heizb. M.  
Steingasse 28 gr. heizbare Dachstube,  
Vorderhaus, zu vermieten.  
Tannusstraße 14 leere Mans. 5798  
Weichenburgstr. 2 l. heizb. M. B3574  
Weichenburgstr. 19, 1. gr. l. B. 33770  
Weichenburgstr. 20 1. l. sofort. B3767  
Wörthstraße 18 leere M. Näh. P.  
Wörthstraße 16, 1. gr. leer. Rim. B3604  
Zimmermannstr. 10 gr. h. M. a. v.

**Remisen, Stallungen etc.**  
Abelheidstr. 83 unter Weinfelder. 3304  
Blücherstraße 13, 1. r. gr. Lagerkeller.  
Blücherstraße 17 gr. Weinfelder zu  
vermieten. Näh. Part. rechts. 3306  
Friedrichstr. 50, 1. r. Stall. a. v. 3307  
Göbenstraße 9 2 l. heizb. M. B3823  
Hallerstraße 2 2 schöne Flaschen-  
bierkeller, ev. mit Wohnung, per  
sof. od. 1. Okt. zu vermieten. 2857  
Hallerstraße 10 Stall für vier  
Pferde, Wagenremise u. Futter-  
m. u. ohne Wohn., sof. a. v. 3308  
Hallerstr. 26 St. u. Rem. sof. B2666  
Jahnstr. 10 Flaschenbierk. a. v. 3309  
Neubau Niederstraße 12 große  
Geschäftsräume mit gr. Lager-  
kellern, für jedes Geschäft, auch f.  
Küchen passend, per Okt. zu verm.  
Näh. Blücherstraße 30, 2. B2665  
Lothringersstraße 6 Stall f. 2 Pferde,  
Remise, Heuboden zu verm. 3408  
Niederstraße 5 Stallung, Garage,  
Küchenwohn. zu vermieten.

Luisenplatz 1a Stallung u. Remise  
für 2 Pferde sof. zu verm. Näh.  
Luisenplatz 1, Part. 3311  
Maurerstraße 60a Stallung für  
3 Pferde, großer Schuppen und  
Wagenplatz, event. auch gr. Keller,  
per sofort zu vermieten. 3312  
Niedelsberg 28 Stall und Zubehör.  
Scharnhorststraße 26 Keller a. v. 3313  
Schulberg 25 großer Kartoffelkeller  
billig zu vermieten. 2817  
Weichenburgstr. 20 Viertel m. 2. l.  
Wohn. zu verm. M. B. B. 3304  
Weinfelder per 1. Oktober zu ver-  
mieten. Bohnenstraße 22. 3352  
Wohnmobil-Garage Karlsruher 39  
per sof. oder später zu verm. Näheres  
Dohmerstraße 28, 3. l. 3356  
Stallung, hochgeleg., für 2 Per-  
sonen, ev. mit Remise, per  
sof. od. spät. Karlsruher 39 zu verm.  
Näh. Dohmerstr. 28, 3. l. 3354  
Weinfelder, ca. 200 Mtr., m. Bad-  
u. Kellerraum, Aufzug, gr. Hof-  
Karlstraße 39, per sof. oder spät.  
Näh. Dohmerstr. 28, 3. l. 3353  
Wierler mit oder ohne 2. l. B. sof.  
od. spät. zu v. Elbvillestr. 7. 3315  
Weinfelder für ca. 60 St. m. Kontor,  
Bad u. Schenkraum, auf 1. Juli,  
event. später, zu vermieten. Moris-  
straße 9, Laden. 2500  
Stall f. 5 Pferde, mit Wagenremise,  
per 1. Oktober, mit od. ohne Wohn.  
Näh. Oranienstraße 17, 2. 3316

**Answärtige Wohnungen.**  
Baumstraße 3 (Waldstr.) schöne 2.-3.-  
Wohn. p. 1. Okt. oder später zu v.

Ostenstraße 10, b. d. Waldstr., 2 Rim.  
u. Küche al. a. verm. Gebr. Krämer.  
Scharnhorststr. 54, 2. l. heizb. M. B3668  
Vierstadt, Karlsruher 7, 2. l. heizb.,  
je 2 B. u. K. m. Wasserleit. zu v.

**Wiedergefunde**  
In diese Rubrik werden  
nur Anzeigen mit Überschrift  
aufgenommen. Das Herüberheben einzelner  
Zeile in 2. u. 3. durch Setz. Sach. ist unstatthaft.

**Kinderloses Ehepaar sucht**  
in best. ruh. Hause schöne 2-Zimmer-  
Wohnung mit Küche und Bade-Ein-  
richtung. Offerten mit Preisangabe  
unter D. 52 an Tagbl.-Haupt-Agent.  
Wilhelmstraße 6. 9048

**Familie mit 2 gr. Kindern**  
sucht 2. bis 3. B. zum 1. April 08.  
Kronprinz bevorzugt. Offerten unt.  
D. 692 an den Tagbl.-Verlag.

**Kinderl. Ehepaar, von ausw. l.**  
sucht per 1. Oktober eine 4-Zimmer-  
Wohnung, wo Vermieten gestattet ist.  
Off. u. M. 681 an den Tagbl.-Verlag.

**M. a. 5. B. M. sof. a. p. l. Nov.**  
zu miet. gel., wo Vermieten gest. Off.  
m. Preis u. B. 54 Hauptpost. Adn.

**Ein oder zwei möbl. Zimmer**  
mit sep. Eing. Part. oder 1. Et., für  
dauernd gesucht. Offerten unter  
D. 688 an den Tagbl.-Verlag.

**M. D. f. m. B. m. Kass. Wehrstr.**  
Off. Herderstraße 16, Part. B3763

Herr sucht sofort  
in der Nähe des Gerichts zwei gut  
möblierte ungen. Zimmer. Offerten  
unter M. 52 an Tagbl.-Haupt-Agent.  
Wilhelmstraße 6. 9102

**Dauermieter (akad. gebildet),**  
sucht sof. sein möbl. ungen. Zimmer.  
Offerten unter D. 692 an den  
Tagbl.-Verlag.

**Geschäftsfräulein sucht a. m. Rim.**  
in best. Hause. Off. an folgende  
Adresse senden: D. Schludewitz,  
Frankfurt, Poststraße 5, 1.

**Schneiderin sucht**  
bei alleinl. Dame, im Vorderh.,  
ein. m. Rim. ohne Kasse. Off. unt.  
50 B. hauptpostlagernd. 9114

**In erster Lage**  
von best. Fremdenpers. eine Villa  
mit Zentralf. u. elektr. Licht a. Frühj.  
1908 zu miet. gel. Off. u. B. 52 an  
Tagbl.-H.-Ag., Wilhelmstr. 6. 9120

**Fremden-Pensions**  
Dame,  
sehr anspruchslos, sucht in gutem B.  
Pension gegen Vergüt. von 80 M.  
pro Monat, event. auch in Viehtrich.  
Offerten unter A. 519 an den  
Tagbl.-Verlag erbeten.

**Albrechtstraße 35, 1. schön möbl. B.**  
m. o. a. Pers. an Dauermiet. pr. 3. B.  
Querstr. 2, 2. l. B. f. ev. Pers.  
Heines Privatlogis.

**Möbl. Zimmer, ev. mit Pension, in**  
verm. Rheinstraße 72, Barriere.

**Vermietungen**

**2 Zimmer.**  
Friedrichstr. 19 abgeschl.  
Mansardw., 2 B., Küche u.  
Zubeh. an r. p. 1. Okt. zu verm. 2922  
Jahnstr. 20, 1. l. 2. B. 29. m.  
Abteil. a. 1. Okt. a. v. M. B. 3386

**Kirchgasse 24, Seitenbau, 11.**  
zu verm. Näh. i. Nähmisch.-Sad.

**In meinem Neubau 64c**  
Rauenthalerstraße sind schöne  
3-Zimmer-Wohn. preisw. zu verm.  
Näh. dafelbst oder Hallgarter-  
straße 8. 2778

**3 Zimmer.**  
Dohmerstraße 26, Mittelh.  
schöne Wohnung, 3 Zimmer,  
Küche u. Speisekammer, 1. Zim.  
mit eingebauten Möbeln, für  
junges Ehepaar passend, per  
1. Okt. zu vermieten. 3471  
Lothringersstraße 5, Neubau B., und  
3. l. B. mit B. bill. zu verm. 2921

**Oranienstraße 33**  
Parterie-Wohnung, 3 Zimmer, Küche  
nebst Zubehör, per 1. Oktober zu ver-  
mieten. Näh. Seitenb. Part. 2920

**In meinem Neubau 64c**  
Rauenthalerstraße sind schöne  
3-Zimmer-Wohn. preisw. zu verm.  
Näh. dafelbst oder Hallgarter-  
straße 8. 2777

**Schöne Drei-Zimmer-Frontstüb-  
Wohnung mit Kabinett u. Wand-  
schrank, Bad, gr. Küche mit gr. Speise-  
kammer u. per 1. Oktober zu verm.  
Neubau S. Walbacherstr. 41. 2851**

**Wellstr. 43, B2371**  
Eisenhandlung, ist eine  
3-Zimmer-Wohnung in  
der 1. Et. pr. sof. zu verm.

**6 Zimmer.**  
Kaiser-Friedrich-Ring 3  
Wohnung, 6 Zimmer und reichl.  
Zubeh., sof. zu verm. Ansuchen  
10-12 Uhr vormittags. Näheres  
Freseniusstraße 41. 3210

**Kaiser-Friedr.-Ring 71, B.**  
6 B. u. reichl. Zubeh., vornehm.  
Ausstattung, zum 1. Okt. zu verm.  
Näh. Bauhausstr. 73, Sout. u.  
Rheinstr. 60a bei Port. 3321

**Niedelsbergstr. 14, 3. Et.**  
hohe Oberkass., 6-Zimmer-Wohn.  
mit elektr. Aufzug, Vorkass.  
Treppe, der Heizung entspr., zu  
verm. Näh. daf. Part. L. 2837

**Für Arzt oder Zahnarzt**  
geeignete schöne 6-Zimmer-Wohnung.  
1. Etage, mit div. Balkons und gr.  
Terrasse u. c., per 1. Okt. d. 3. zu  
vermieten. Schwalbacherstr. 41. 2848

**Viktoriastraße 27, Stagen-Allee, erster**  
Stoß, 6 Zimmer per 1. Oktober zu  
vermieten. Ansuchen von 11-1 und  
3-5 Uhr. Näheres Kessingstraße 10  
oder Jahnstraße 17, B. 2810

**In guter Lage**  
ein frei geleg. Hochparterre, 6 Zimmer,  
Veranda mit Treppe, nach dem Garten,  
Küche und Zubehör, elektr. Licht, zum  
Teil Zentralheizung, event. möbliert,  
mit voller Verpflegung und Bedienung  
sowie zu vermieten, auch auf Monate.  
Preis nach Vereinbarung. Offerten er-  
beten unter M. 51 an Tagbl.-Haupt-Agentur,  
Wilhelmstraße 6. 8996

**In Villa (Vielst.) 6 große eleg.**  
Zimmer u. M. 2000, p. 1. 4. 08  
zu verm. Antr. unt. P. 691 an  
den Tagbl.-Verlag.

**7 Zimmer.**  
Hallgarterstraße 8,  
1. Et., schöne 7-Zim.-Wohnung mit  
Bad, Küche, 2 Mansarden, 2 Stell.,  
großer Balkon zu vermieten.  
Näh. daf. 1. Etage. 3343

**7 herrschaftl. Zimmer u. c. (Villa),**  
Vielst., herrl. Lage, für M. 2200  
per 1. 4. 08 zu verm. Antr. unt.  
G. 691 an den Tagbl.-Verlag.

**7-8-Zimmer-Wohnung mit**  
reichl. Zubehör in Stagen-Villa  
(höhen a. Weges) halber  
500 Mark unter Preis zu  
vermieten. Offert. u. Schiffe  
14. 672 a. d. Tagbl.-B. 3423

**8 Zimmer und mehr.**  
Adolfstraße 11, Part., Licht-  
Zimmerwohn. mit Garten, Balkon,  
elektr. Licht, 2 Eingängen u. Zu-  
behör per bald od. später zu verm.  
Näheres dafelbst. 2455

**Wohnungen zu vermieten, Villa, an der**  
Bierhaderstr. gelegen, mit je 8 Zim.  
u. Zubehör, Bad, elektr. Licht, elektr.  
Aufzug, Vacuum-Reinigung. Näheres  
Wierhaderstraße 7. 3325

**Läden und Geschäftsräume.**  
Adelheidstraße 6, Part.  
Geschäftlokal, f. Architekten sehr  
geeignet, 3 gr. Zimmer, großer  
Balkon, überall elektr. Licht, v.  
1. Januar zu vermieten. 9038

**Geräumiger Laden,**  
beste Geschäftslage, mit Mietnachlag  
sofort zu vermieten. 3326  
Näheres Bismarckring 30, 3.

**Eckladen** mit Neben- und Keller-  
räumen, für jedes Gesch.  
geeign., zu verm. Blücherstraße 13, 1.

**Eckladen Friedrichstraße 5,**  
nächst der Wilhelmstraße, sofort  
zu vermieten. Näheres Delapores-  
straße 1, B. l. G. 3330

**Laugasse 25 u. 27,**  
sind Läden, Entresol und  
Wohnräume, zu Bureau-  
zwecken besonders geeignet,  
monatweise sofort zu ver-  
mieten. Näheres im Tagbl.-  
Kontor.

**Luisenstr. 24, Gartenhaus Part.,**  
sind die Bureauräume p. 1. Okt. a. c.  
oder später anderweitig zu vermieten.  
3 Zentralheizungen vorhanden. Beständig.  
v. 8-1 u. 3-6 Uhr tägl. Näh. daf.

**Bureau Luisenstraße 41**  
4 große Partierzimmer mit Zu-  
behör, für Bureau oder auch  
Wohnung geeignet, sofort zu  
verm. Näh. dafelbst 1. Et. 2841

**Laden** mit 1. l. (8 u. 9) zu  
verm. Näh. am Büfett. 3333

**Laden** (2 Schaufenster) in Ladens-  
zimmer u. Souterrain per  
sofort zu verm. Näh. d. Wilhelm  
Gerdard, Mauritsstr. 3. 3415

**Kreuzgasse 4 Laden zum 1. Okt. zu v.**  
Näh. bei S. Wendt, 1. Et. 3384

**Der leiter v. Herrn Jüweler s. Rohr-  
umgehende Laden nebst Wohnung,  
6 Zimmer, ganz oder geteilt, ist per  
1. April 1908 anderweitig zu verm.  
Näh. Bäckeri Kugasse 18-20. 3144**

**Rauenthalerstraße 19 Laden**  
mit Ladenzimmer, 1. Preis sehr  
gut geeignet, preisw. zu verm. Näh.  
daf. od. Hallgarterstr. 8. 2491

**Laden,**  
in welchem ein Speereisgeschäft be-  
trieben wird, mit 1. l. u. c. mit 2.  
Zimmer, billig zu verm. 2503  
Büssinger, Rauenthalerstr. 20.

**Großer schöner Eckladen**  
mit 2 Schaufenstern, großes Neben-  
zimmer u. Küche, für jedes Geschäft  
passend, besonders für Konditorei und  
Kolonialwarengeschäft geeignet, per  
sofort zu vermieten. Näh. im Hause  
Rheinstraße 80, Parterie. 8795

**Läden verschiedener Größe in dem**  
Gartenbau der Gärten und  
Wierhaderstraße (keine Bors.) evtl. mit  
Ladenzim., Keller u. Lagerräume auf  
1. Okt. 07 zu verm. M. Antr. 2. 2917

**Eckladen** 1014  
Niedelsbergstraße 16, event.  
mit Wohnung zu verm. Näh. bei  
Herrn. Hanf, Morisstraße 41.

**Saalgasse 46 Laden** sof. zu verm. 2915  
Scharnhorststr. 3 Bureau, ja. 10 m.  
event. mit ebenf. gr. Lagerraum, zu  
vermieten. 3461

**Tannusstr. 13, am Kochbr.,**  
großer Eckladen,  
300 m mit 8 Schaufenstern,  
per April 1908 zu verm. Näh.  
Tannusstraße 13, 1. 3337

**Webergasse 16,**  
beste Lage,  
Eckladen m. 3 Schaufenstern  
und Ladenzimmer. 3458  
Näheres dafelbst bei Jstel.

**Bureau,**  
2 helle, gr. Räume, m. gr. Ausstellfenster,  
Part., im Abstellh. Dohmerstr. 28  
per sof. od. sp. zu verm. M. daf. 2925

**Werkstätte,**  
bisher Schreinerei, zum 1. Okt. oder  
später billig zu verm. Näh. Walran-  
straße 81, bei Schmidt. 8945

**Ladenlokal zu vermieten, Näh.**  
Niedelsberg 22, Part. 8701

**Große Lagerräume**  
zu verm. an v. Morisstr. 12. 3338

**Lagerräume und Werkstätten**  
per 1. April 1908 zu vermieten.  
Näh. d. Kappes. Al. Weberg. 13.

**Per 1. Nov. cr.,** schöner Laden  
mit Ladenzim., mit Ladenzim.  
Kirchgasse zu verm. Offerten unter  
J. 692 an den Tagbl.-Verlag.

**Bäckerei**  
zu verm. per Okt. Adlerstr. 27. 3340

**Bäckerei modernster**  
Einrichtung  
mit Laden und Wohnung  
in bester Lage sofort zu verm.  
Näh. ist Berl. d. Hauses nicht aus-  
gekl. M. i. Tagbl.-Berl. 3339 Tp

**Villen und Häuser.**  
Waldlage, Dambachthal.  
Die Villa Freseniusstraße 41 ist  
per Oktober, auch früher, zu verm.  
Näh. hirtelb. 3341

**Villa San Remo,** Hossstrasse 1,  
an d. Parkstr.,  
hochherrsch. Wohn., 5 gr. Zimmer,  
1 Fremdenzim., gr. Balk. u. Zubeh.,  
zu verm. Näh. Hotel Einhorn. 3342

**Villa Perotol,** mit Garten, circa  
11 Zimmer, mit allem Komfort der  
Neuzeit ausgest., Nähe d. Galtstr. d.  
elektr. Bahn, sof. od. spät. zu verm.  
oder zu verkaufen. Näh. bei  
Bil & Köhlmann.  
Helmundstraße 13.

**Villa Parkstraße 95,**  
mit allem Komfort der Neuzeit,  
12 Zimmer u. reichl. Zubehör, in  
herrl. Lage, 2 Minuten v. Galt-  
straße der Tannusstraße, günstig  
sofort zu verm. oder zu verkaufen.  
Besichtigung an jeder Zeit.  
Louis Blum, Architekt,  
Göbenstraße 13. 2914

**Möblierte Wohnungen.**  
Geisbergstr. 26, Garten-Eingang  
Dambachthal 9a,  
möbl. Wohnung, 4-6 Zimmer  
und Küche für die Wintermonate  
billig, auch Wohn- und Schlaf-  
zimmer für dauernd.

**Saalgasse 38, erste Etage,**  
möbl. Wohn-  
ung, auch einzelne Zimmer, auch  
mit Küchenbenutzung, billig zu verm.  
In la. Lage herrschaftlich möblierte  
5-Zimmer-Wohnung  
mit Küche abzugeben. Abz. zu erfr.  
Tagbl.-Hauptag., Wilhelmstr. 6. 8908Aa

**Möblierte Zimmer, Mansarden**  
etc.

**Adolfstr. 8, Gartenhaus 2. Stoß,** gut  
möbliertes Zimmer mit separatem  
Eingang preiswert zu vermieten.

**Sch. möbl. Zimmer Dohmerstr. 26,**  
1. Et., an besseren Herrn od. Dame  
sof. zu vermieten. Telefon vorhanden.

**Dohmerstr. 66, 3. l., schön möbl.**  
Zimmer an Dauermiet. abzugeben.

**Großes schön möbl. Balkonzimmer**  
mit 2 Betten, 1. Etage, billig  
sofort zu verm. Emferstr. 40a.

**Großes, schön. möbl. Zimmer,**  
1. Et., mit od. ohne Pension bill.  
sof. zu verm. Emferstr. 40a, 1.

**Einjährige.**  
Ein schön möbl. Zimmer, nahe der Inf-  
ant. zu verm. Erbacherstraße 9, 2. l.

**Grabenstraße 1, 2. Et. Morisstr.,**  
Salon u. Schlafzimmer zu verm.

**Jahnstraße 5, Bdb. Part.,** sehr schön  
möbl. Partierzimmer zu vermieten.

**Karlstraße 36, 2. elegant möbl.**  
Zimmer in ruh. gutem Hause.

**Luxemburgplatz 4, 3. l., schön**  
möbl. Zimmer in ruh. feim. S.

**Morisstraße 16, Gte. Adelheidstr.,**  
2. Et. l., schön möbl. Zimmer, sep.  
Eingang, für 25 M. monat. zu verm.

**Gut möbl. Zimmer zu vermieten.**  
Morisstraße 23, 2.

**Für Dauermiet. Nähe Adolfsallee**  
möbl. Zimmer mit Pension Moris-  
straße 56, 2. Gte. Geiselstraße.

**Für die Wintermonate**  
schön möblierte, geräumige Zimmer  
Ritolasstraße 24, Hochparterre.

**Rheinbahnstr. 2, 1. u. 2. Et.,**  
schön möbl., event. auch einz. Zimmer,  
für den Winter h. zu vermieten.

**Scharnhorststr. 12, 1. schön möbl.**  
Balkonzim. bei herrl. Familie. B3849

**Stiftstraße 6, 1. Et.,** schön möbl.  
Zimmer.

**Gut möbliertes Zimmer, ganz in**  
der Nähe des Kochbrunnens, vom  
1. Okt. ab zu verm. Tannusstr. 19, 2.

**Wörthstraße 3, 1.,**  
an der Rheinstr., schön möbl. Zimmer  
mit Pension sofort zu vermieten.

**Wörthstr. 7, 2. eleg. möbl. Wohn. u.**  
Schlafzimmer bei geb. alleinl. Dame.

**Für Einjährige.** 31. Zimmer  
zu vermieten Jahnstraße 5, Bdb. Part.

**Leere Zimmer und Mansarden etc.**  
Zwei schöne leere Zimmer,  
beste Lage, auch für Arzt, Bureau u. c.  
geeignet, sofort zu vermieten. Ansu-  
chen 9-12 Uhr Burgstraße 7, 1.







## Verchiedenes

Industriellen  
wird in einem kleinen Städtchen an  
der Hauptseisenbahnlinie Frankfurt-  
Bebra zwecks Anhebelung Terrain  
unentgeltlich überlassen. Kommunal-  
u. Gewerbesteuern existieren nicht.  
Gasenergie sehr billig. Off. u. A. 521  
an den Tagbl.-Verlag.

Königl. Theater.  
 1/2. Abonnement B, 1. Pl., 1. Reihe,  
 zu vergeb. Dammstr. 23, 2 r. 8104  
 2/2. Abonnement C, 1. Rang,  
 1. Reihe, abzugeben. Ludwig Engel,  
 Internationales Reisebureau, Bil-  
 helmstraße 46. 9054  
 Königl. Theater ein Stierel Ab. C.  
 Barlett, 2. Reihe, abzug. Zu erfro-  
 gen. Trautl. Berlog. H.

Ein Ahtel Abonn. A, Part.  
2. Reihe, abzug. Emserstraße 22, B.  
1/2. Abonnement B, 1. Reihe,  
Parlett, gerade Nummer, ist abzug.  
Schützenstraße 2.

2. Rang I., 4. Reihe, abzug. Nöb.  
Clarenthalerstraße 2, B. z. B 3776  
Zwei Hästel u. ein Viertel Ab. B.  
2. Rang. 2. Reihe, nebeneinand., abz.  
Nöb. im Taubh. Berka. H.

**Suche Darlehen von 300 Mk.**  
g. hohe Zinsen u. g. Sicherheit. Off.  
unter R. 119 an die Tagbl.-Stell-  
stelle, Bismarckring 29. B 3741

Gebrauchte Badewanne  
mit Ofen zu mieten, od. zu laufen ge-  
sucht. Offerten Abeggstraße 5 abg.  
Frau Elsa Schenk, Gebamme,  
früh. Heb. am hies. städt. Kranken-  
heim, Boonstraße 8. B 2281

**Kind besserer Herkunft**  
erhält gute Pflege. Näh. im Tagbl.  
Verlag. B 3579 Cr

**Junge gebildete Dame,**  
hier fremd, sucht gleichen freund-

Zwei bef. Mädchen, Ende 20,  
mit schöner Ausstattung und etwas  
Vermögen wünschen, da es ihnen an  
Geldmangel fehlt, etwas Geir.

Herrn-Beichtäl. (einh.), zweis. (einh.)  
mit sol. Herren (Beamten beborzucht)  
bekannt zu werden. Offerten unter  
K. P. 38 postl. Viebrich a. Rh. erb.

50,000 Mk. Vermög., w. sich mit ein.  
Fräul. in ziemlich gleichen Verhältn.  
zu verheiraten. Offerten unt. N. 692  
an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener  
Militärberechtigte  
Privatschule.

Realprogymnasium u. Realschule.  
(Kleines Pensionat.)

Der Unterricht beginnt  
Montag, den 21. Oktober.

montag, den 21. Oktober,  
morgens 8 Uhr.

Anmeldungen nehme ich täglich, außer an Sonn- und Feiertagen, von 11—12 Uhr entgegen. Ich

bitte dazu das letzte Schulzeugnis, sowie Geburts- und Impfschein mitbringen zu wollen.

**C. Faber**, Hofrat,  
Adelheidstrasse 59.

Die Prüfung wird an der  
Anstalt selbst Ostern und Herbst  
abgehalten, und die Zeugnisse

**Darmflädter** *Vidua*

Darmstadt, Hochstraße 58.  
Realschule mit Gymnasial-Ab-  
teilungen. (Feste bis Oberprima)

Besondere Vorbereitung z. **Einjährig-Primaner-, Naturich- und Abiturienten-Examen.** In der Anstalt

unterrichten 12 Lehrer. Wah. durch den  
Direktor W. Williams.

## Chauffeur-

## Ausbildung

**I. Deutsche Automobil-  
Fachschule Mainz,  
früher Aschaffenburg.**

**Engländer** früh. Beirer an der

**Engländer, Hamburger Verlag**  
School, erst. Unterr. bill. u. schnell. Probeft.  
grat. **H. Mead.** Gerichtsstraße 9, 2.  
Sonderausgabe: erst. u. bill. Unterr.

Engländerin erteilt Unterricht, Konversation. Elisabethenstraße 11, 3.







**FRANKFURT A. M.**  
**TÜRK & PABST'S**  
Rühmlichst bekannte:  
**Anchovy-Paste, Sardellen-Butter**  
Als Vorspeise u. am fest. Aufschnitt eine appetitregende Delikatess.  
In Schüssel-Tuben besonders präpariert im Verbrauch.

## Vergessen Sie nicht

bei Aufmachung Ihres Inseraten-Etats das in den kaufkräftigen Kreisen der reichen Hansestadt Hamburg beliebteste, in ganz Nordwestdeutschland, Skandinavien und auch Uebersee stark verbreitete

## Hamburger Fremdenblatt

gegründet 1828.

Als Insertions-Organ allerersten Ranges längst allgemein bekannt.

**Auflage z. Zt. bis 49,000.**

An Reichhaltigkeit des Inhalts unübertroffen. — Jede Nummer 24—52 Seiten grossen Formats.

Abonnements-Preis 6 Mark per Quartal.

Insertions-Preis 45 Pfg. per Zeile (Reklamen 1,20 Mk.)

**Verlangen Sie gefl. Probenummer.**



### Schulranzen

Grösste Auswahl  
Billigste Preise  
offert  
als Spezialität  
**A. Letschert,**  
Faulbrunnstr. 10. 1027  
Reparaturen.

Graue Reinetten 15 Pf., Stroh-  
Gehirnen 14 Pf., Adlerstr. 31, B.

### Wegen Ladenersparnis

werden nur die besten Qualitäten

**Petroleum-**

**Steh- und Hängelampen,**  
alle Arten Vogelkäfige, Kochtöpfe,  
Teigschüssel u. s. w.

zu den billigsten Preisen verkauft  
**Kirchgasse 19,**  
im Hofe rechts, bei Krieg.

**Der Zwetschenverkauf**  
auf dem Westbahnhof dauert heute  
Dienstag fort.

**Kaiser-Panorama.**  
Täglich geöffnet  
von morgens 10 bis 10 Uhr abends.  
Jede Woche 2 neue Reisen.  
Ausgestellt v. 30. Sept. bis 6. Okt. 1907:  
Serie I: Eine herrliche Wanderung im  
Küstenland u. der Osterr. Riviera etc.  
Serie II: 2. interess. Reise in Chile über  
die Cordilleren u. den Uspallata-Pass.

**L. Rettenmayer**  
Königlicher Hofspezialist  
**Stadt-Umzüge.**  
**Uebersiedelungen**  
von und nach auswärts.  
**Aufbewahrungen**  
für kurze und längere Zeit.  
**Verpackungen,**  
Spedition von Hinterlassenschaften,  
Aussteuern etc. etc.

**Wiesbadener Tagblatt**  
**L. Rettenmayer**  
Bureau:  
3 Nikolausstrasse 3.

**Wiesbadener Tagblatt**  
**L. Rettenmayer**  
Bureau:  
3 Nikolausstrasse 3.

**Der**  
**Tagblatt-**  
**Fahrplan**  
Winter-Ausg. 1907/08  
ist soeben erschienen  
und an den Tagblatt-  
Schaltern für 20 Pfg.  
das Stück käuflich.

**Speisekartoffeln** (beste Sorten)  
empfehlen bill.  
H. Güttler, Dohlemerstr. 129. B 3698

**Leibrenten**  
und  
**Kapitalien**  
auf den Lebensfall bei der 1838 gegr. Preussischen  
Rentenversicherungs-Anstalt in Berlin.  
**Öffentliche Versicherungs-Anstalt.**  
Einkommenserhöhung, Altersversorg. Kapitalversich.  
für Studium, Militärdienst, Aussteuer. — Aufn. ohne  
ärztl. Untersuchung. — Portofreier Rentenbezug ohne  
Lebenszeugnis und von der Direktion zu erfahrenden  
Bedingungen. — Strengste Verschwiegenheit.  
Näh. Auskunft, Tarife und Prospekte kostenfrei bei **Feller & Geck**  
in Wiesbaden, Webergasse 29. F 84

**Auflage 53,000.**  
Verbreitetste Tageszeitung  
des rheinisch-westfäl.  
Industrie-Bezirk.

**Essener Volkszeitung**  
Essen (Ruhr)  
18- bis 20,000 Abonnenten mehr als jede andere Essener Tages-Zeitung.

**Erstkl. Insertionsorgan**  
durch täglich eingehende An-  
erkennungen bestätigte  
hervorrag. Insertionserfolge.  
Zeilenpreis: Anzeigen 25 Pf.,  
Reklamen Mk. 1.—

**Obstschränke**  
in allen Größen empfiehlt  
**Conr. Krell,**  
Taunusstrasse 13.

**Heute Fortsetzung**  
**des großen Freihandverkaufs**  
**herrschaftlicher Mobilien**  
von morgens 8 Uhr bis abends  
7 Uhr in meinem Versteigerungsal  
**2 Bleichstraße 2 dahier.**  
**Adam Bender,**  
Auktionator,  
Geschäftsal: 2 Bleichstraße 2.  
Telephon 1847.

**Apfel u. Rosbirnen**  
in jedem Quantum billig zu verk.  
Blattlerstraße 12.  
**Apfel, 10 Pf., Steingasse 12, 1.**

**Meißer und Gabeln,**  
bestes Solinger Fabrikat,  
**Brit.-Gehöfel v. 1825 an p. Dd.**  
**Brit.-Gehöfel v. 1820 an p. Dd.**  
empfehlen  
1861  
**Franz Flössner,**  
Wehrstr. 6.

**Sulzbrunner**  
**Jodquellen-Produkte,**  
hergestellt aus der berühmten Römer-  
quelle; stärkste aller reinen Jod-  
quellen. **Sulzbrunner Jod-**  
**wasser,** althergebrachte und ärztlich  
verordnet b. Skrophulose, Hautkrank-  
heiten, Frauenkrankheiten, Drüsen-  
geschwülsten (Kropf), Exsudaten des  
Beckens u. der Gelenke, Glaskörper-  
trübung, chron. Bronchialkatarrh,  
Gicht u. Rheumatismus, Laus u. Mer-  
kurialismus, als Diureticum ersten  
Ranges. Vorrätig in d. Apotheken u.  
meisten Drogerien, Mineralwasser-  
handl.; wo nicht, wende man sich an  
die General-Vertr. f. ganz Deutsch-  
land der Sulzbrunner Jodquellen-  
Produkte, München X. 34. Haupt-  
Depot: **Fritz Ullrich,** Drogen en  
gros, Hellenstr. 14. F 136

## Fremden-Verzeichnis.

### Hotel Rose.

Ihre Hoheit Frau Prinzessin Ernst von Sachsen-Altenburg  
nebst Gefolge: Hofdame Fräulein Margarethe von Alvensleben — und Dienerschaften — Potsdam.

**Hotel Gambrius.**  
Ringel, Kfm., Karlsruhe. — Müller,  
Kfm., m. T., Essen. — Klotz, Kaufm.,  
Dortmund. — Lorent, Kfm., m. Sohn,  
Köln. — Jung, m. Fr., Würzburg. —  
Gebigs, Postass., Bebra. — Dombach,  
Lehrer, Homburg. — Kuhn, m. Sohn,  
Siegen. — Schmidt, Kfm., Siegburg. —  
Frings, Kfm., Siegburg.  
**Grüner Wald.**  
Geibel, Kfm., Hanau. — Kano, Kfm.,  
Hamburg. — Plettner, Kfm., Berlin. —  
Schardt, Kfm., Hohn. — Unger, Kfm.,  
Pforzheim. — Rosenthal, Kfm., Berlin.  
— Flügel, Kfm., m. Fr., Montabaur.  
— Castanien, Kfm., Frankfurt. — van  
Dornick, Koblenz. — Joseph, Kaufm.,  
Stuttgart. — Driborg, Kfm., Hannover.  
— Rogge, Kfm., Berlin. — Ehrenfeld,  
Kfm., Frankfurt. — Köhler, Kaufm.,  
Pforzheim. — George, Dr., Braun-  
schweig. — Herning, Kfm., Strassburg.  
— Driborg, Kfm., Hannover. — Taeken-  
berg, Dir., Recklinghausen. — Hebbel,  
Kfm., m. Fr., Barmen. — Mauer, Kfm.,  
Charlottenburg. — Bauer, Kfm., Lim-  
bach. — Barmann, Kfm., m. Frau,  
Iseler. — Franke, Stud., Münster i. W.  
— Binger, Kfm., m. Fr., Rüssel.  
— Loewendahl, Kfm., Berlin. — Koep-  
per, Fr., m. Fam., Berlin. — Ehren-  
saal, 2 Hrn., Kfite., Berlin. — Werner,  
Kfm., m. Fr., Hannover.  
**Hamburger Hof.**  
Ludwigs, Baumstr., Godesberg.  
**Hotel Happe.**  
Mehl, Kfm., Berlin. — Wüst, Kfm.,  
Furth. — Kraft, Ingen., m. Frau,  
Chemnitz.  
**Vier Jahreszeiten.**  
v. Dobszycki, Dir., Dr. phil., m. Fr.,  
Warschau.  
**Hotel Impérial.**  
Kresow, Rent., m. Fr., Oranienburg.

**Intras Hotel garni.**  
Lamm, Stockholm. — Lamm, Fr.,  
Dr., m. T., Stockholm. — Wieland,  
Apotheker, m. Fr., Spriesheim. —  
Brown, Fabr., m. Fr., Greenolk. —  
Tumpowski, Wladislawo.  
**Kaiserhof.**  
Karpf, Kfm., Fulda. — v. Bonin-  
Ponitz, Rittergutsbes. u. Oberleut. der  
Res., Heinrichshofen. — Meissner,  
Oberst, m. Fr., Pirna. — Rosenberg,  
Oberlehrer, Dr., Charlottenburg. —  
Weissenburger, Baumstr., m. Fr., Gera.  
**Kaiserhof.**  
Feldheim, Fr., m. T., Barmen. —  
Mahler, Berlin. — Kahn, Philadelphia.  
— Hohenemser, Fr., Frankfurt. —  
Place, Philadelphia.  
**Kölnischer Hof.**  
Laubeck, m. Fam., Düsseldorf. —  
Schmidt, Savende.  
**Radhaus zum Kranz.**  
Marhofer, Fr., Brauerisches, Kaisers-  
lautern.  
**Goldenes Kreuz.**  
Laichtfuss, Bürgermstr., Idstein.  
**Hotel zum Landsberg.**  
Nische, Berlin.  
**Hotel Mehler.**  
Hilgendorff, Offizier, Graudenz. —  
Wild, Offizier, Bromberg.  
**Metropole u. Monopol.**  
Hany, 2 Damen, St. Louis. — Scholl,  
Fr., m. T., Ulm. — Gienberger, Ber-  
lin. — Augstein, m. Fr., Marienbad.  
— Battstaedt, Berlin. — Waldhausen,  
Köln. — Bröckmann, m. Fr., Neheim.  
— de Villabaw, Bankier, m. Familie,  
Bilbao. — Honig, Kfm., Frankfurt. —  
Lorch, Kfm., Nürnberg. — Cramer,  
Kfm., m. Fr., Strassburg. — Wagner,  
Kfm., m. Fr., Strassburg. — Sturm,  
Frankfurt. — Eisen, Tunis. — Dessauer,  
Fr., Kommerzienrat, Bamberg. —

Morgenroth, Fr., Bamberg. — Schnei-  
der, Fabr., Dortmund. — Mendel,  
Brüssel. — Moses, Fr., St. Louis. —  
Kalmikowa, m. T., Russland. —  
Schäfer, Kfm., Berlin.  
**Hotel Nassau u. Hotel Cecilie.**  
Sarah Bernhardt, Fr., mit ihrer Tr.  
u. Bed. Paris. — Ullmann, m. Fr. u.  
Bed., Paris. — Hasseman, Direktor,  
Bremen. — Simson, m. B., New York.  
— Jassez, Fr., m. T., Frankfurt. —  
Paichel, Fr., Laibach. — v. Carstanjen,  
Majoratsbes., m. Fr., Berlin. — Kreuter-  
Gally, Fr., Laibach. — Lander, Frau,  
Rent., Amsterdam. — Paton, Honble,  
m. Fr. London. — Sachs, Geh. Rat,  
Leipzig. — Lillier, Fr., m. T., Zwei-  
brücken. — v. Stein, Baron, Bonn. —  
Speak, England. — Lillier, Gutsbesitz.,  
Zweibrücken. — Lillier, Strassburg. —  
Dufrène, Fr., Paris. — Parry, Frau,  
Paris. — Goppel, Rent., m. Fr., Russ-  
land. — Henrichs, Kochem. — Fahr,  
m. Fr., Hamburg. — Knowles, mit  
Fam., London.  
**Hotel-Rest. Nassauer Warte.**  
Zechille, Kfm., Königstein. — Löwe,  
Kfm., Königstein. — Pätz, Kaufmann,  
Wilhelmshafen.  
**Luftkurort Neroberg.**  
Herbst, Fabrikdir., m. Fr., Moskau.  
**Kurhaus Bad Nerotal.**  
Paqué, Kfm., Charkow. — Baratoff,  
Fr., Prinzessin, m. Fam., Tiflis.  
**Nonnenhof.**  
Priester, Hotelbes., Düsseldorf. —  
Schacht, Kfm., Hamburg. — Metzger,  
Kfm., m. Fr., Karlsruhe. — Demian,  
Köln. — Weber, Kfm., Köln. — Kerb,  
Kfm., Zell. — Geiser, Oberstleut. a. D.,  
München. — Vogel, Rechtsanwalt, mit  
Fr., Köln. — Niehterlein, Kfm., Düssel-  
dorf. — Breuning, Kfm., Stuttgart. —  
Strintz, Kfm., Stuttgart.

**Hotel Nizza.**  
von Muralt, m. Fr., Zürich. — Noelle,  
Fr., Leidenschaft.  
**Palast-Hotel.**  
Higgins, Rent., Rochester. — Wright,  
Rent., Baltimore. — van Lanachot, Fr.,  
m. Tocht, Herzogenbusch. — Elsnel,  
Direktor, Lodz. — Stern, Kfm., Frank-  
furt.  
**Hotel du Parc u. Bristol.**  
Apperly, Rent., m. Tocht. und Bed.,  
Tunbridge. — Wolff, Dr., Kassel. —  
de Azevedo, Rent., m. Fr., Brasilien.  
— Simon, Kommerzienrat, mit Frau,  
Kirm.  
**Pariser Hof.**  
Adrian, Frau, Veibert. — Müller  
Fr., Düsseldorf. — Müller, Amts-  
richter, Düsseldorf. — Lier, Baumstr.,  
Geisenkirchen. — Kradel, Fr., m.  
Bed., Frankfurt.  
**Hotel Petersburg.**  
Boncke, Offizier, Dresden.  
**Pfäizer Hof.**  
Bielenberg, Bankbeamter, Rensdorf.  
— Vogel, m. Fr., Bonn. — Arnold,  
Gerichtsassessor, Leipzig. — Zeller,  
Kfm., Holland. — Schäfer, Kfm.,  
Flacht.  
**Zur neuen Post.**  
Gross, Bergen. — Reckowitz, Kfm.,  
Worms. — Rothe, Bergen. — Hannes,  
Kfm., m. Fr., Solingen. — Borek,  
Fr., Stuttgart. — Rachow, Offizier,  
Paris. — Fricker, Langenschwalbach. —  
Eberle, Fr., Neuenstein.  
**Quellenhof.**  
Hoppius, 2 Hrn., Dortmund. — Laux-  
mann, Schönaich.  
**Hotel Quisisana.**  
Möhrli, Diplom.-Ing., Stuttgart. —  
Lassard, Fr. Rent., m. Bed., Nizza. —  
Pinner, Dr. med., Frankfurt a. O. —  
Kirkpatrick, Frau Rent., Dresden. —

Frhr. v. Tschammer, Rittmeister,  
Berlin. — v. Lieres, Frau Rentner,  
Gallowitz. — Stange, Fr. Rent., Bres-  
lau. — Paimall, Fr. Dr., Edinburgh.  
— Krosta, Rittmeister, Graudenz. —  
Böhler, Fr. Rent., Frankfurt. — Mus-  
nich, Dr., Petersburg.  
**Hotel Reichshof.**  
Wavulin, Fr., Tempelhof. — Hülsen-  
bech, Architekt, Duisburg. — Horwitz,  
Dr. med., Kremsnach. — Lingemann,  
Dr., Eschweiler.  
**Hotel Reichspost.**  
Grubert, Kfm., Bursalan. — Franke,  
Kfm., m. Fr., Meiningen. — Sokeland  
m. Fr., Hamburg. — Brume, mit Frau  
Horde. — Pohl, m. Fam., Reckling-  
hausen. — Wild, Apotheker, m. Schw.,  
Leipzig. — Berni, Dr., Neidenburg. —  
Landwehr, Rent., m. Fr., Orroy. —  
Mumme, Fabrikant, m. Fr., Düsseldorf.  
— Hahrbold, Kfm., m. Fr., Hannover.  
— Schaefer, Fabrikant, Berlin. —  
Glas, Landrat, Kassel. — Betsler,  
Kfm., Köln.  
**Hotel Rose.**  
v. Trotha, Exz., Generalleut. z. D.,  
Godesberg. — v. Levetzow, Fr. Oberst-  
leut., Wittenberg. — v. Bardeleben,  
Fr., Frankfurt. — Porgem, Baron, m.  
Bed., Lättich. — van Embden, m. Fr.,  
Haag. — Lücke, Leipzig. — Carstanjen,  
m. Tocht., Duisburg. — Endrulat, Fr.  
Dr., Hamburg. — Popert, Fr., Ham-  
burg. — Boek, m. Fr., Hamburg. —  
Lindström, Fr., Stockholm. — Hö-  
lund, Fr., Stockholm. — Kostyleff,  
Petersburg. — Wibel, Frau Prof., Frei-  
burg i. B.  
**Hotel Riviera.**  
Gowbtskajo, Fr., Mlowa. — Schlo-  
singer, Fr., Pforzheim.







## Geschäfts-Verlegung.

Mit dem Heutigen verlegte ich mein Handschuh- und Krawatten-Geschäft von Wilhelmstrasse 39 nach

**Friedrichstrasse 6** (dem Hause der Mitteldeutschen Kreditbank).

Hochachtungsvoll

**August Wolf, Friedrichstrasse 6.**

Wiesbaden, den 1. Oktober 1907.

Carl Meritz, Wilhelmstrasse 18, Fernspr. 110, empfiehlt

**MESSMER'S THEE**

berühmte Mischungen Mk. 2.80 u. Mk. 3.50, hervorragend fein und ausgiebig.

(Fa. 2236/8g) F 144

Meine geehrte Kundschaft und Nachbarschaft setze ich ergebenst davon in Kenntnis, daß ich meine

**Ochsen-, Kalbs-, Hammel- und Schweinemetzgerei**

von Moritzstrasse 11 nach meinem Hause

**Goethestrasse 14**

verlegt habe. Ich bitte, das mir bisher in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch dorthin folgen zu lassen.

**Michael Weigand.**

Fernsprecher 762.

**Pelzwaren**

in eleganter, fachmännischer Ausführung u. jeder Preislage empfiehlt das

Spezial-Geschäft

**Albert Offszanka,**

Palast-Hotel. — Tel. 4054.

**Wirtschafts-Verpachtung in Biebrich.**

Der Wirtschaftsbetrieb in der Turnhalle der Turn-Gesellschaft Biebrich G. V., Restaurant, Café, großer und kleiner Saal, Kegelbahn, soll an tüchtigen kantonfähigen Restaurateuren vergeben werden. Denselben soll ab 1. Januar 1908 die jetzige alte Restauratörin übertragen werden. Offerten bis zum 15. Oktober an den Vorstehenden, Herrn Josef Kohnhaas, Biebrich, Weibergasse 38, erbeten. Dasselbe sind auch die Bedingungen zu sehen, oder im Auszuge zu beziehen.

**SPIRITUS-  
Glühlicht-Lampen und Brenner**für die Beleuchtung von  
Zimmern, Küchen, Korridoren,  
Bureaus, Büfen, Stallungen,  
Eis- und Kegelbahnen.

Spiritus-Gas-Kochapparate, Spiritus-Bügeleisen etc.

**Conrad Krell, Taunusstrasse 13. K 129****Grosse Möbel-Ausstellung.**

Um meiner geehrten Kundschaft besser entgegenzukommen, habe ich die der Adelheid- und Moritzstrasse eine große Möbel-Ausstellung eingerichtet und ist es mein aufrichtiges Bestreben, nur erstklassige Waare nach der neuesten Muster- und Einrichtungsart unter weitgehendster Garantie sehr preiswert anzubieten und lade höflich die geehrten Herrschaften ein ohne Kaufzwang, besonders große Auswahl in Speise-, Wohn-, Schlaf-, Kinder- und Küchen-Einrichtungen. Eigene Schreinerei und Polsterwerkstätte. Hauptgeschäft: Sedanplatz 7. B 5403

**Anton Maurer, Café Adelheid- und Moritzstrasse.****Frankfurter Pferdelotterie.**Ziehung  
am

9. Oktober.

Lose

à 1 Mk.

11 Stück

10 Mk.

Zu haben in allen Lotterien-  
Geschäften, sowie vomSekretariat d. Landwirtschaftlichen Vereins,  
Frankfurt a. M., Ostendstr. 30.Wiederverkäufer erhalten  
Rabatt. (B. Z. 2317) F 18

## Geschäfts-Verlegung.

Die Verlegung meiner kunstgewerblichen Werk-  
stätte von Langgasse 25 nach**Kleine Burgstrasse 1,**Ecke Große Burgstrasse,  
beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.Hochachtungsvoll **Lina Hegmann,**Kunstgewerbliche Werkstätte,  
vorm. Adolf Geis.

1393

**Der Konfirmanden-Unterricht**

in der Pfarrkirchengemeinde

beginnt Montag, den 7. Oktober, für die Knaben, Dienstag, den 8. Oktober  
für die Mädchen, vormittags 8 Uhr.Pfarrer Friedrich unterrichtet Knaben und Mädchen im Gemeindefaal des  
Pfarrhauses an der Ringstrasse 3.Pfarrer Lieber unterrichtet die Knaben in der Blücherstraße, die Mädchen in  
der Mittelschule an der Rheinstraße.Pfarrer Schloffer unterrichtet die Knaben in der Blücherstraße, die Mädchen  
in der Mittelschule an der Rheinstraße.Pfarrer Haufe unterrichtet die Knaben in der Blücherstraße, die Mädchen  
in der Schule an der Bleichstraße. F 319**Der Fürsorgeverein für Frauen,  
Mädchen und Kinder (G. V.)**übernimmt Vormundschaften, Pflegschaften, Nachlaß- und  
Testamentsvollstreckungen. Er widmet sich nicht nur den  
finanziell gefallenen Mädchen, sondern er erstreckt seine Für-  
sorge auch auf Strafgefangene und entlassene Frauen,  
Mädchen und Kinder. In unserm Bureau, Luisen-  
strasse 27b, sind Sprechstunden an den Wochentagen  
Dienstag und Donnerstag, vormittags von 10 bis  
11 Uhr. Unser Institut erteilt unentgeltlich Auskunft  
und Rat in allen Rechtsfragen. Wir bitten unsere Mit-  
bürger, unsere Tätigkeit gütigst unterstützen zu wollen.  
Schriftliche Anfragen, sowie Anmeldungen zum Eintritte  
in unseren Verein, als zahlende Mitglieder (Mindestbeitrag  
1 Mk. jährlich) oder als tätige Mitglieder sind zu richten  
an die Vorsitzende, Frau Hauptmann Feldt, Rüdes-  
heimerstrasse 22. F 462

Der Vorstand.

**Beleuchtungskörper!****Gasapparat- und Gusswerk A.-G., Mainz.**

Fabrik aller Arten

Beleuchtungskörper für Gas und elektrisches Licht,

sowie

kunstgewerblicher Metallarbeiten.

Mustersäle: **Mainz,**Neutorstrasse 2,  
am Südbahnhof.

Telephon No. 132.

Telegramm-Adresse: „Broncewerk“.

Lieferant des:

Königliches Hoftheater,  
Neuer Bahnhof,  
Neues Kurhaus,Wiesbadener Tagblatt,  
Hotel Nassauer Hof,  
Hotel Kaiserhof,

Hotel Rose u. a. w.

F 49

Auf Abruf senden ab Werk fachkundigen Vertreter.

Unsere Vertretung für Wiesbaden ist aufgehoben.

**Frankfurter Pferdelotterie.**Ziehung  
am

9. Oktober.

Lose

à 1 Mk.

11 Stück

10 Mk.

Zu haben in allen Lotterien-  
Geschäften, sowie vomSekretariat d. Landwirt-  
schaftlichen Vereins,  
Frankfurt a. M., Ostendstr. 30.Wiederverkäufer erhalten  
Rabatt. (B. Z. 2317) F 18**Der  
Dienstbotenmangel.**Ein Heines möglichst nicht an-  
nahmes Anferat in der in München  
erscheinenden und in ganz Bayern  
verbreiteten „Bayerischen Zeitung“  
weit über 100,000 Aufl., bringt  
ihnen zuverlässig zahlreiche An-  
gebote aus d. H. Orten Bayerns von  
beideiten, tüchtigen u. fleiß. Dienst-  
boten. 30-50 Bewerbungen nicht  
fettens. Anferaten-Annahme durch  
alle Annoncen-Expeditionen. Schnei-  
den Sie diese Annonce für etwaigen  
früheren Bedarf aus. F 84**Barfettböden**jeder Art, in allen Holzarten und  
Mauern, auch 14 mm stark, als  
Ersatz für Marmor, liefert**W. Gail Wwe.,**

Barfettfabrik

und Baufacherei,

Biedrich a. Rh. Teleph. 13.

Wiesbaden, Bahnhofstraße 4.

Telephon 84. 869

**Tannin-Pomade**gibt grau gewordenem Haar ursprüngl.  
Farbe wieder, befördert den Haarwuchs,  
beseitigt Schuppenbildung. Wenn Sie  
ihr Haar nicht direkt färben wollen, so  
gibt es kein einfacheres Mittel, als die  
Anwendung obiger Pomade. In Dosen  
à 1.50 Mk. in der Barf.-Handlung von  
W. Gail Wwe., Bärenstraße 4.

Ziehung: 7. Oktober 1907.

**Lotterie der Handwerks-  
Ausstellung zu Aachen**

1445 Gewinne i. Werte v. aus 22 800 M.

**1. 3000****1. 2000****1. 1000****2. 500 - 1000****10. 200 - 2000****20. 100 - 2000**

etc. etc.

Lose à 1 M., Porto und Liste 20 Pf.

extra, zu haben bei dem Kgl. Lot-  
terio-Einnahmern und den durch  
Plakate kenntlichen Verkaufsstellen  
sowie bei der Lose-Vertriebs-Ges.  
Königl. Preuss. Lotterie-Einnah-  
mer G. m. b. H., Berlin N. 24,  
Monbijouplatz 2.



# Marx & Co.

22 Michelsberg 22

liefern auf

bequemste  
Teilzahlung

Betten  
Möbel

Polsterwaren

Herren-  
und Damen-  
Konfektion

mit ganz geringer  
Anzahlung.

**Spezialität:**

Komplette  
einfache u. bessere  
Wohnungs-  
Einrichtungen

Grösste Kulanx,  
Billigste Preise,

ferner

Riesige Auswahl

haben bewirkt, daß unser  
Geschäft in kurzer Zeit  
das erste am Platze  
geworden ist.

Besichtigung  
unserer Läger  
erbeten.

22 Michelsberg 22

# Marx & Co.

bekannt  
leistungsfähigstes  
und  
vornehmstes

Möbel- und  
Ausstattungs-geschäft.



6850

**Jetzt**  
findet der große  
**Räumungsverkauf**



19 Kirchgasse 19.

**Ziehung**

am 9. und 10. Oktober.

**Metzer Dombau-**

**Geld-Lotterie**

123 800 Lose 10 705 Geldgewinne

insgesamt

**337 800 Mark**

Hauptgewinn Mark

**100 000**

**30 000**

**20 000**

**10 000**

U. S. W. U. S. W.

welche in zwei Ziehungen am 9. und

10. Oktober und 30. u. 31. Oktober d. J.

zur Auslosung gelangen.

**Ganze Lose 5 Mark,**

**Halbe Lose 2,50 Mark,**

für beide Ziehungen gültig.

Porto und Liste 40 Pfg. extra.

**A. Molling, Hannover.**

Verkaufsstellen durch

Plakate kenntlich.

**Von besten Haaren!**

Anfertigung von Scheiteln, Perücken,

Pöfeln, Locken, Unterlagen. 1122

Feinste Ausführung. Billigste Preise.

**M. Gürk, Spiegelsasse 1.**

**Für Rekruten.**

Zur bevorstehenden Einstellung

ins Heer empfehle mein großes

Lager in

**Kleider, Wids, Schmuk-**

**Bürsten, Dahn-, Kopf-,**

**Messing-, Lederzeug-**

**Bürsten, Brustbenteln,**

**Kloppspitzchen, Spind-**

**Schlößern**

und sämtliche Militär-Effekten

genau nach Vorschrift. **Gand-**

**koffer von 1,50 an.**

Ferner alle **Waffenwaren,**

**Tollenten-Artikel, Koffer u.**

**Lederwaren, Buch u. Schner-**

**Artikel bei**

**G. Baumgarten,**

**Wiesbaden, Bahnhofstr. 10.**

**Für die Reise.** Reise-, Schiffs-

zu verkaufen **Reisegasse 22, 1 St.**

**Schwarze Kleider,**

**Schwarze Blusen,**

**Schwarze Röcke,**

**Trauer-Hüte,**

**Trauer-Schleier,**

vom einfachsten bis zum aller-

feinsten Genre. **K6**

**S. Blumenthal & Co.,**

**Kirchgasse 39/41.**

**Familien-Nachrichten**

Hierdurch die traurige Mit-

teilung, daß unser liebes Kind,

**Gertrude Beyerlein,**

nach kurzem Krankenlager sanft

verchieden ist.

Die Trauernden Hinterbliebenen:

**Familie Beyerlein.**

Die Beerdigung findet Mitt-

woch, nachmittags 3 1/2 Uhr,

dem Leichenhause aus statt.

## Tages- Veranstaltungen

Kochbrunnen. 11 Uhr: Morgenmusik.  
Kurhaus. Nachm. 4 Uhr: Bogen-  
fahrt. Nachm. 4 Uhr: Militär-  
Konzert. Abends 7 Uhr: Zweites  
großes Konzert. Dirigent: Fritz  
Steinbach. Orchester: Philharmon.  
Orchester Berlin.  
Königliche Schauspiele. Abends 6.30  
Uhr: Lohengrin.  
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr:  
Raffles.  
Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr:  
Vorstellung.  
Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr:  
Vorstellung.  
Walhalla (Restaurant). Abends 8 Uhr:  
Konzert.  
Biophon-Theater, Wilhelmstraße 6.  
(Hotel Monopol). Nachm. 4-9 1/2.  
Sonntags 4.30 bis 11 Uhr.  
Grand Circus Otto Mark. Abends  
8 Uhr: Vorstellung.

## Bereins-Nachrichten

Turngesellschaft. 6-7 1/2 Uhr: Turnen  
der Damen-Abteilung. 8-10 Uhr:  
Turnen der Männer-Abteilung.  
Turnverein. Abends von 8-10 Uhr:  
Kürturnen und Voltturnerschule.  
Wiesbadener Reichtklub. Abends 8 bis  
10 Uhr: Reiten. Reichtboden: Schule  
bis-a-vis der Reichsbank. Klub-  
lokal: Hotel Vogel, Rheinstrasse.  
Reicht-Vereinigung Wiesbaden. Von  
8-10 Uhr: Reiten. Oberrealschule  
Oranienstrasse 7.  
Französl. Konverf.-Büro. Mittelschule  
Rheinstr. 90. Rim. 28. 8-10 Uhr:  
Konversations-Stunden.  
Gesangverein Wiesbad. Männerklub.  
Abends 8 1/2 Uhr: Probe.  
Männer-Turnverein. Abends 8 1/2 Uhr:  
Wiegturnen der aktiven Turner  
und Böglinge. Nach demselben:  
Allgemeiner Singabend.  
Guttempler-Loge. Launuswacht.  
Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung.  
Evangel. Männer- u. Jünglings-Verein.  
Abends 8 1/2 Uhr: Jugendabteilung.  
Verb. Deutscher Handlungsgehilfen.  
Kreisverein Wiesbaden. Abends  
9 Uhr: Versammlung.  
Gästeb.-Verein Wiesbaden. C. S.  
Abends 8 Uhr: Gesamtprobe.  
Quartett-Verein Wiesbaden. Abends  
9 Uhr: Probe, im Hotel-Restaurant  
Römer. Büdingenstrasse 8.  
Sängerkorps Wiesbaden. Abends  
9 Uhr: Gesamtprobe. Vereinslokal  
Thüringer Hof.  
Krieger- und Militär-Verein. Abends  
9 Uhr: Gesamtprobe.  
Krieger-Militär-Kameradschaft Kaiser  
Wilhelm II. Abends 9 Uhr: Ge-  
samtprobe.  
Kaufmännischer Verein Mattiacum.  
Abends 9 1/2 Uhr: Versammlung.  
Stemm- und Ring-Klub Athletia.  
Abends 8 1/2 Uhr: Übung.  
Stemm- und Ring-Klub Einigkeit.  
Abends 8 1/2 Uhr: Übung.

## Versteigerungen

Versteigerung von Mobilien u. im  
Auktionslokal Marktplay 3, vormittags  
9 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 457 S. 20).  
Versteigerung einer kompletten Laden-  
Einrichtung im Laden Kleine Burg-  
strasse 11, nachmittags 2 Uhr. (S.  
Tagbl. 456 S. 14).  
Einreichung von Angeboten auf die  
Lieferung des Bedarfs an Filzstiefeln  
mit Holzsohlen für die Bediensteten  
und Arbeiter der städtischen Schlach-  
thof-Verwaltung, bei der Verwaltung  
dieselbst. (S. Ankl. Anz. Nr. 73 S. 2).

## Wetter-Berichte

**Metereologische Beobachtungen**  
der Station Wiesbaden.

	28. Sept.	7 Uhr morg.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abds.	Mitt.
Barometer*)	748.8	746.7	747.7	747.7	
Thermom. C.	10.8	23.2	18.3	17.6	
Dunstsp. mm	8.9	9.9	9.4	9.4	
Rel. Feuchtig- keit (%)	93	47	60	66.7	
Windrichtung	N.O. 3	O. 2	R.O. 2	—	
Niederschlags- höhe (mm)	—	—	—	—	
Schärfste Temperatur	23.6				
Niedrigste Temperatur	9.9				

	29. Sept.	7 Uhr morg.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abds.	Mitt.
Barometer*)	746.9	747.0	749.2	747.7	
Thermom. C.	13.4	22.4	15.5	16.7	
Dunstsp. mm	10.7	12.0	11.3	11.3	
Rel. Feuchtig- keit (%)	94	60	86	80.0	
Windrichtung	O. 2	S.W. 2	N.W. 1	—	
Niederschlags- höhe (mm)	—	—	—	—	
Schärfste Temperatur	22.7				
Niedrigste Temperatur	13.2				

\*) Die Barometerangaben sind auf  
0° C. reduziert.

**Auf- und Untergang für Sonne**  
(\*) und Mond (C).  
(Durchgang der Sonne durch Süden nach mittel-  
europäischer Zeit.)

Std.	im Süd. Aufgang Unterg.	Aufg. C. Unterg.
1. Okt.	6 12 17 16	6 12 17 16
2. Okt.	6 12 17 16	6 12 17 16
3. Okt.	6 12 17 16	6 12 17 16
4. Okt.	6 12 17 16	6 12 17 16
5. Okt.	6 12 17 16	6 12 17 16
6. Okt.	6 12 17 16	6 12 17 16
7. Okt.	6 12 17 16	6 12 17 16
8. Okt.	6 12 17 16	6 12 17 16
9. Okt.	6 12 17 16	6 12 17 16
10. Okt.	6 12 17 16	6 12 17 16

## Theater-Concerte

### Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 1. Oktober.

207. Vorstellung. 1. Vorstellung im Ab. A.

### Lohengrin.

Romantische Oper in 3 Akten von

Richard Wagner.

Personen:

Heinrich der Vogler. . . Herr Braun.  
Lohengrin. . . Herr Ralisch.  
Elfa von Brabant. . . Frä. Müller.  
Herrzog Gottfried, ihr  
Bruder. . . Frä. Salzman.  
Friedrich von Tessa-  
mund, brabantischer  
Graf. . . Herr Schütz.  
Ortrud, seine Ge-  
mahlin. . . Frä. Schröder.  
Der Herrscher des  
Königs. . . Herr Geisse-Winkel.  
Sächsische Grafen u. Edle. Thüringische  
Grafen u. Edle. Brabantische Grafen  
und Edle. Edelherren. Edelknaben.  
Rittern. Frauen. Knechte.  
(Ort der Handlung: Antwerpen, erste  
Hälfte des zehnten Jahrhunderts.)  
Musik. Leit.: Herr Prof. Mannstäd.  
Spielleitung: Herr Regisseur Rebus.  
Dekorative Einr.: Herr Hofrat Schid.  
Die Türen bleiben während der  
Dauertüre geschlossen.  
Nach dem 1. u. 2. Akt finden Bausen von  
je 10 Minuten statt.  
Anfang 6 1/2 Uhr. — Ende 10 1/2 Uhr.  
Erhöhte Preise.

Mittwoch, den 2. Okt. 208. Vorstellung.  
1. Vorstellung im Abonnement B.  
Die Rabensteinerin.

### Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. S. Band.

Dienstag, den 1. Oktober.

Duendelarten gültig. Fünftiger-

arten gültig.

**Raffles.**

Bier Alte von C. B. Hornung und

Eugene W. Breschey. Deutsch von

P. Pagan.

Spielleitung: Ernst Bertram.

Personen:

Lord Amerstedt. . . Reinhold Hager.  
Lady Melrose, seine  
Schwester. . . Sofie Schenk.  
Viscount Mont, sein  
Sohn. . . Albert Köhler.  
Lady Evelyn, seine  
Tochter. . . Louise Delosca.  
Gwendoline Conran,  
seine Nichte. . . Agnes Hammer.  
Curtis Bedford. . . Georg Räder.  
Merton, sein Assistent. . . Friedr. Degener.  
Crawshaw. . . Hans Gabelma.  
Frau Vidal. . . Elise Noorman.  
Mary, Kammerjungfer  
bei Lady Melrose. . . Alice Harden.  
Goldbb. Haushofmeister  
bei Lord Amerstedt. . . Gerhard Sascha.  
Parrocouth, Portier  
im Albany-Klub. . . Arthur Rhode.  
Henry Manders, ge-  
nannt Bunn. . . Rudolf Barta.  
Arthur J. Raffles. . . Heinz Detbrügge.  
Ein Polizeikommissar. . . Max Ludwig.  
Ein Konstabler. . . Billy Schäfer.  
Ein Aufseher. . . Karl Feistmantel.  
Ort der Handlung: Die beiden ersten  
Akte in Wildchester Abbey, der 3. und  
4. Akt in Raffles Wohnung  
in London.  
Zeit: Gegenwart.  
Nach dem 2. Akt findet die größere  
Pausen statt.  
Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/2 Uhr.

Mittwoch, den 2. Oktober. Duendel-

arten gültig. Fünftigerarten gültig.

Staatsanwalt Alexander.

**Kurhaus zu Wiesbaden.**

Dienstag, den 1. Oktober.

Vormittags 11 Uhr:

**Konzert des Wiesbadener Musik-**

**Vereins**

in der Kochbrunnen-Anlage.

Dirigent: Herr Kgl. Kammermusiker

E. Lindner.

1. The Thunderer, Marsch Sousa.

2. Ouvertüre zur Oper

„Nebucadnezar“ . . . Verdi.

3. Das Herz am Rhein,

Lied . . . Hül.

4. Zigeunerständchen . . . Nehl.

5. Waldmanns-Jubel,

Quadrille . . . Hermann.

6. Die Meistersinger von

Berlin, Potpourri . . . Lincke.

7. Honey-moon-Marsch . . . Rosey.

**Abonnements-Konzert**

ausgeführt von der Kapelle des Nass.

Feld-Art.-Regts. Nr. 27 (Oranien).

Leitung: Herr Kapellmstr. F. Heinrich.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Unter Waffengeführten,

Marsch . . . Toiko.

2. Ouvertüre zur Oper

„Das Glöckchen des

Eremiten“ . . . Maillart.

3. Ausvollem Menschen-

herzen, Lied . . . Franke.

4. Phantasie aus d. Oper

„Der Vogelhändler“ . . . Zeller.

5. Studentin-Walzer

Waldteufel.

6. Phantasie a. d. O. „Der

Barbier von Sevilla“ . . . Rossini.

7. Händel und Grotel,

Salonstück . . . Kraftsdorf.

8. Potpourri a. d. Oper.

„Boccaccio“ . . . Suppé

Abends 7 Uhr, im grossen Konzertsaal:

**II. Konzert**

**des Orchester-Musikfestes.**

Dirigent: Fritz Steinbach, General-

musikdirektor, städt. Kapellmeister Köln.

Orchester:

Philharmonisches Orchester Berlin.

Programm.

Brahms: Symphonie Nr. 1.

Beethoven: Leonore-Ouvertüre Nr. 3.

Richard Strauß: Don Juan.

Wagner: Meistersinger-Vorspiel.

Beleuchtung der Kaskaden.

**Walhalla-**

**Theater.**

Heute Dienstag, den 1. Oktober:

**Première**

des zweiten glänzenden Herbst-

Programms.

**Engagierte Kunstkräfte:**

**Les Delboso**

die berühmten Excentric-Springer.

U. A.: Doppel-Saltomortale ab. 24 Mann.

**Les Syrot**

phänomenaler Equilibristik-Akt.



== Buchen. ==

Verantwortlich für die Veröffentlichung: J. Kautler in Eupfaden. — Druck und Vertrieb des Vertriebsnetzes in Eupfaden.

„Und nun habe ich noch etwas sehr Wichtiges!“ begann Erich nach einer kleinen Pause mit einer gewissen Anstrengung. „Es handelt sich um Lisbeth —“

Peter riß die Augen weit auf, sagte aber nichts.

Freund seine Hand nach Lisbeth ausstreckte. Später  
letzte Worte trieben ihm das Blut in die Stirn.

„Du willst doch nicht sagen — nicht andeuten —“  
began er stöhnend. „Es ist doch nicht möglich, daß Lisbeth“







# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.  
Herausgeber Nr. 2953.  
Ausgabe von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Zweigstellen:  
Wilhelmstraße 6 (Hauptagentur) Nr. 967.  
Bismarck-Ring 29 Nr. 4020.



Zeugnis-Preis für beide Ausgaben: 50 Bz. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringer-  
lohn. 2 Bz. 50 Bz. vierteljährlich durch alle deutschen Kaufhäuser, ausschließlich in Wiesbaden die  
Hauptgeschäfte der Hotelbesitzer Wilhelmstraße 6 und  
Bismarck-Ring 29, sowie die 147 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die dortigen 33  
Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Seite: 15 Bz. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“  
in einheitlicher Spalte; 20 Bz. für Anzeigen in beiden abweichenden Spaltenführungen, sowie für alle übrigen lokalen  
Anzeigen; 30 Bz. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Bz. für lokale Kleinanzeigen; 2 Bz. für auswärtige  
Kleinanzeigen. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. —  
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Rabatt.

Anzeigen-Akademie: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gebühr übernommen.

Nr. 458.

Wiesbaden, Dienstag, 1. Oktober 1907.

55. Jahrgang.

## Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

### Der Thronwechsel in Baden.

hd. Konstanz, 1. Oktober. Die Überführung der Leiche vom Sterbezimmer nach der Schloßkirche hat gestern abend 6 Uhr stattgefunden. Acht Lakaien trugen den Sarg, ein schwarzes Bahrtuch war über ihn gebreitet, keine Blume zierte ihn. Vor der Kiste, welche die sterblichen Reste des Schloßherrn barg, schritt im Ornat Dr. Helbing, der Präsident des badischen Oberkirchenrates. Dem Sarge folgte, tief verschleiert, in schwarzer Witwenracht, die Großherzogin-Mutter, zur Rechten ging der neue Großherzog, zur Linken der Kronprinz von Schweden. Es schlossen sich an die Großherzogin Silda, die Kronprinzessin von Schweden, Prinz und Prinzessin Max von Baden, sowie Adjutanten, einige Minister und Hofstaat. Der Sarg wurde auf ein kleines Podium vor dem Altar niedergelegt und die Kränze der Familienmitglieder wurden zu beiden Seiten gruppiert. Dann hielt Dr. Helbing eine kurze Predigt, nach deren Beendigung Hauptleutnant des badischen Infanterie-Regiments Kaiser Friedrich III. vor dem Sarge die Ehrenwache übernahm.

Die Bestimmungen wegen der Überführung der Leiche des Großherzogs Friedrich von der Mainau stehen nach mehrfacher Veränderung fest. Die Überführung findet am 2. Oktober nach einem Trauergottesdienst in der Schloßkapelle um 8 1/2 Uhr früh statt. Am Hofen intonieren die vereinigten Gesangsvereine einen Choral. Unteroffiziere des Konstanzener Infanterie-Regiments tragen den Sarg durch das Spalier der Vereine und Schulen zur Bahn. Die gesamte großherzogliche Familie begleitet die Leiche. Der Zug fährt direkt nach Karlsruhe, wo er gegen 2 1/2 Uhr nachmittags eintrifft. Auf allen Zwischenstationen begrüßt Gloriongelächter den Kondukt; die Spitzen der Behörden und die Schulen nehmen längs der Bahn Aufstellung.

Bei der Überführung der Leiche von der Mainau nach Karlsruhe wird der Kaiser vertreten durch den Gesandten v. Eßendeker, der beauftragt ist, bei dieser Gelegenheit eine Kranzniederlegung zu leisten.

Die Beisehung der Leiche des Großherzogs findet, wie nunmehr festgestellt worden ist, am Montag, 7. Oktober, 11 Uhr vormittags, statt. Die Zahl der zu den Beisehungsfestlichkeiten erwarteten Fürstlichkeiten ist sehr groß. In Vertretung des Kaisers von Österreich begibt sich Erzherzog Leopold Salvator nach Karlsruhe. Der deutsche Kaiser wird zu den Beisehungsfestlichkeiten am 7. Oktober in Karlsruhe eintreffen. Auch Fürst Bismarck, der inzwischen Norddeutschen verlassen hat und in Kleinstadt bei Hamburg eingetroffen ist, wo er noch 14 Tage Landluft genießen will, wird sich, seinen Urlaub unterbrechend, nach Karlsruhe begeben.

Bemerkenswert sind einige sozialdemokratische Presstimmen:

Großherzog Friedrich war nichts weniger als ein Freund der Sozialdemokratie und ermahnte immer wieder zum Kampfe gegen sie, wodurch manche überflüssige Erbitterung hervorgerufen wurde. Trotzdem ist die sozialdemokratische Mannheimer „Volkstimme“ einer politischen Würdigung des Verstorbenen folgendes an:

„Es gibt weiße Menschen und schwarze Menschen und — Fürsten“, hat ein geistreicher französischer Diplomat gesagt, der seine Herren wohl gekannt haben muß. Und wenn wir diesen allgemein menschlichen Standpunkt einnehmen, nachdem wir uns rein politisch über das Wirken des verstorbenen Großherzogs geäußert, so dürfen wir wohl sagen, daß mit ihm ein persönlich liebenswürdiger, hochgebildeter und kunstsinniger Mensch ins Grab gesunken ist.

Auch der sozialdemokratische Karlsruher „Volkstfreund“ schreibt in seinem Nachruf auf Großherzog Friedrich u. a.: „Mit Großherzog Friedrich ist einer der populärsten deutschen regierenden Fürsten aus dem Leben geschieden. Es wäre unflug, leugnen zu wollen, daß die Sympathien, deren sich der verstorbene Fürst erfreute, sich nicht nur auf die Anhänger des monarchischen Regierungssystems beschränkten. Zwar hat Großherzog Friedrich sich stets als sehr entschiedener Gegner der Sozialdemokratie bekannt, und er gehörte zu denjenigen Fürsten, die kaum eine Gelegenheit vorübergehen ließen, ohne ihre Gegnerschaft gegen die größte deutsche Partei zum Ausdruck zu bringen.

Großherzog Friedrichs Kundgebungen gegen die Sozialdemokratie hatten zwar immer einen aggressiven Charakter, aber sie waren nicht verleihend wie gewisse andere Kundgebungen aus fürstlichem Munde. Man hat ihnen mehr psychologisches als politisches Interesse entgegengebracht.“

### Zur Magdeburger Versammlung des Vereins für Sozialpolitik.

Gestern ist der Verein für Sozialpolitik in Magdeburg zu seiner diesjährigen Tagung zusammengetreten. Trotz seines für derartige Organisationen verhältnismäßig hohen Alters — der Verein ist 1872 gegründet worden — verfügt er über eine Arbeitskraft und Jugendfrische, die ihn noch heute als den Mittelpunkt sozialpolitischer Arbeit auf nichtkonfessioneller Grundlage und als den wissenschaftlichen Vorbereiter der Gesetzgebung erscheinen lassen. Unter, begeisterungsvoller Wille und praktischer Sinn haben sich von je im Verein für Sozialpolitik vereinigt. Wenn naturgemäß auch in ihm die wechselnden Zeitströmungen zum Ausdruck gekommen sind, so hat er sich doch bemüht, nicht in Einseitigkeit zu verfallen. Durch das Mittel der freien Besprechung konnte jede Ansicht auf den alljährlichen Tagungen zu Wort kommen, und zu den 122 Bänden, in denen das planmäßige wissenschaftliche Arbeiten des Vereins seinen Niederschlag gefunden hat, haben Vertreter verschiedener Schulmeinungen ihr Scherflein beigetragen.

„Verein für Sozialpolitik“, der Titel sagt nichts darüber, w elche sozialen Klasse geschlossen werden solle und wie: ob durch die Wohlfahrtsförderung von Seiten der industriellen Unternehmer, ob durch Vereinigung der Berufsge nossen, durch demokratische Machtpolitik oder wie immer. So haben denn so verschiedene geachtete Männer wie Schmoller und Wagner, Sering und Brentano, Pfarrer Naumann und Professor Dade nebeneinander im Verein Platz gehabt, und Geheimrat Rirdorf hatte ebensogut Gelegenheit, die Anschauungen rheinisch-westfälischer Industrieller über Sozialpolitik vorzutragen, wie Vertreter und Befürworter von Arbeiter-Gewerkschaften die Auffassungen ihrer Schichten. Die Arbeiten des Vereins werden getragen vom Vertrauen zur heilsamen Kraft der Wahrheit, und daher wird die Sachkenntnis eines jeden, der in volkswirtschaftlichen Dingen praktische Erfahrungen oder wissenschaftliches Studium aufweisen kann, geschätzt.

Die Magdeburger Tagung wird sich auf Anregung des deutschen volkswirtschaftlichen Verbandes, den die volkswirtschaftlichen Beamten gegründet haben, mit der beruflichen Vorbildung der volkswirtschaftlichen Fachbeamten und ferner mit der Beschäftigung und Verwaltungsorganisation der Städte beschäftigen. Bei diesem Punkte wird die überaus bedeutungsvolle Wirtschaftspolitik der Städte erörtert werden. Auch in der ersten Frage hat die Öffentlichkeit ein lebhaftes Interesse. In wenig Jahrzehnten ist mit den volkswirtschaftlichen Fachbeamten ein großer neuer Berufsstand aufgetaucht. Ihr Beruf ist es, sozusagen, sich mit den beruflichen volkswirtschaftlichen Interessen anderer zu beschäftigen. Jeder Erwerbszweig: Landwirtschaft, Industrie, Handel, Handwerk, dann auch jede große Vereinigung der handwirtschaflichen Glieder des wirtschaftlichen Organismus, als da sind: Unternehmer, Arbeiter, technische Angestellte, Werkmeister usw., brauchen ihre volkswirtschaftlich vorgebildeten Beamten. Alle großen Verbände — und die ganze Gesellschaft ist schon fast in Verbände gegliedert — brauchen derartige Vertrauenspersonen als Geschäftsführer und Berater. Dieser Beamtenstand, der zum Sachwalter der Großen und Kleinen geworden, der in Wort und Schrift gesunde Lebensbedingungen für den Interessentenkreis der Auftraggeber zu verschaffen hat, ist für das Gedeihen unserer nationalen Volkswirtschaft außerordentlich wichtig geworden. Für die innere gesunde Struktur des deutschen Wirtschaftslebens und für erfolgreichen Wettbewerb mit dem Ausland, das in dieser Beziehung ebenfalls mit Geschick und Aufwand an Nervenkraft arbeitet, ist es außerordentlich wichtig, daß der Stand der Fachvolkswirtschaftler, der des haarkleinen Beamtencharakters entbehrt, gewissenhaft und pflichttreu, sittlich widerstandsfähig, in volkswirtschaftlicher und allgemeiner Beziehung gründlich durchgebildet und von einseitiger Doktrin frei bleibt. Dieser Stand wuchs, was seine Vorbildung angeht, bisher sozusagen wild auf. Es fragt sich nun, ob die Durchlaufung eines abgemessenen Bildungsganges, unter Umständen auch die Ablegung bestimmter Prüfungen als wünschenswert bezeichnet werden kann. Man darf wohl erwarten, daß die Magdeburger Tagung nicht nur der Schaffung einer neuen äußerlichen Examensschablone (sowohl ein Examen unerlässlich sein wird), sondern einer aus Leben und Lehre zugleich schöpfenden Vorbildung dienlich sein wird! (Über die gestrigen Verhandlungen berichten wir eingehender in der Morgen-Ausgabe. Die Red.)

## Politische Übersicht.

### Das Ergebnis der Konferenzen Jzwołskis und Mehrenthals.

Österreich-Ungarn und Rußland haben gestern als Ergebnis der Konferenzen zwischen den Herren von Jzwołski und Mehrenthal eine gemeinsame Note an ihre Gesandten in den Balkanländern erlassen. Die Note erklärt, daß die Tätigkeit der christlichen Bänden in Mazedonien mindestens zum Teil durch eine sehr verbreitete Interpretation des Artikels 3 des Wirtzsteiger Programms hervorgerufen worden sei. Dieser Artikel besagt, daß nach der Beruhigung des Landes von der Türkei eine Änderung der territorialen Abgrenzung der Verwaltungsbezirke im Sinne einer regelmässigeren Gruppierung der verschiedenen Nationalitäten zu verlangen sein werde. Die revolutionären Komitees wollten nun offenbar die territoriale Sphäre ihrer Nationalitäten erweitern und hoffen, daß diese Ausdehnung seinerzeit als Grundlage der territorialen Neuabgrenzung dienen werde. Die Kabinette von Wien und Petersburg stellen deshalb fest, daß Artikel 3 das Verschwinden der Bänden für einen längeren Zeitraum zur Voraussetzung habe, bloß auf verhältnismäßig geringfügige Änderungen zwecks Erleichterung der Tätigkeit der Lokalbehörden abziele und daß die Abgrenzung keinesfalls durch terroristische Tätigkeit bewirkte nationale Verschiebungen berücksichtigen, sondern sich auf den Status quo ante und unparteiische Lokalerhebungen stützen werde. Die Ententemächte messen diesen Erklärungen große Bedeutung bei und beauftragen ihre Vertreter in Athen, Belgrad und Sofia, dieselben den Balkanregierungen zur Kenntnis zu bringen, mit dem Erfuchen, den Erklärungen zu möglichst großer Publizität zu verhelfen, um zur Beruhigung der rivalisierenden Nationalitäten beizutragen.

### Die Minderwertigkeit der amerikanischen Kriegsschiffe.

Washington, 25. September.  
Peinliches Aufsehen erregt im Lande der Sterne und Streifen die vernichtende Kritik, die das Organ der amerikanischen Flottenliga, die „Navy“, an der Kriegsbrauchbarkeit der Schlachtschiffe aus Anlaß der Flottenmanöver im August übt. Die „Navy“, deren Mitarbeiter anerkannte Marinefachverständige sind, gilt allgemein als ein streng sachlich geleitetes Blatt, und die Flottenliga, deren Organ sie ist, genießt im öffentlichen Leben Amerikas solches Ansehen, daß der frühere Botschafter der Union in Paris, General Horace Porter, sein Leben lang getragen hat, ihr Präsident zu werden. Präsident Roosevelt und der Staatssekretär der Marine sind ihre Ehrenmitglieder. Kein Wunder, wenn die pessimistische Kritik der amerikanischen Flotte in dem Organ dieser nicht nur allgemeines Aufsehen, sondern auch große Verstärkung und Beförderung hervorruft. Was die „Navy“ an der Kriegsschiffe rügt, ist allerdings auch geeignet, ein Volk zu beunruhigen, das in den letzten Jahren immer wieder etwas hoffärtig erklärte: Nur ein paar Jährchen noch, und die amerikanische Flotte wird die zweitstärkste der Welt sein. Die „Navy“ stellt auf Grund der Manövererfahrungen fest: Unsere Atlantikflotte hat nicht genug Kohlen, nicht genug Munition, keine brauchbaren Einrichtungen zur Kontrolle der Feuerwirkung, und es fehlt ihr an tausend anderen Dingen, die nötig sind, um sich in der Schlacht erfolgreich betätigen zu können. So sind z. B. die Apparate zur Schätzung von Entfernungen bei einigem Seegang unbrauchbar. Auch die Kommandoübermittlung an Bord und von Bord zu Bord hat im Manöver vielfach versagt. Maschinendefekte sind an der Tagesordnung gewesen und haben die Ausbeidung einiger Schiffe aus dem Geschwaderverbande nötig gemacht. Die Geschütztürme auf den Schiffen sind durchweg unzuverlässig, wie die Katastrophe auf der „Georgia“ beweist. Die Geschützposten in den Türmen sind so groß, daß die Sicherheit der Bedienungsmannschaften in den Türmen höchst gefährdet ist. Dazu kommt ein Konstruktionsfehler, den schon die Schiffsbauer zu Nelsons Zeiten erkannt und vermieden haben und der in keiner anderen Marine der Welt anzutreffen ist: Die Munitionsmagazine befinden sich direkt unter den Geschütztürmen und sind mit ihnen durch einen offenen Liftschacht verbunden. Eine im Turm freilegende feindliche Granate kann unter diesen Umständen das ganze Magazin und damit das Schiff aufwiegen lassen. Angesichts dieser schweren Mängel der Flotte, warnt die „Navy“ eindringlich davor, die Schiffe nach dem Stillen Ozean zu entsenden. Nachdem das Marineorgan noch die zu schwere Belastung einzelner Panzer und die Mängel im Torpedoweien gerügt, scheint es nicht, auszusprechen, daß die amerikanische Flotte bei einer Krokprobe mit der japanischen eine ebenso traurige Rolle spielen würde, wie das Geschwader Norddeinstensh. . . Nun bleibt



abzuwarten, welche Konsequenzen das Marine-Departement, das nach der Versicherung der „Navy“ diesen jämmerlichen Zustand der Flotte schon seit Jahren kennt, aus der Kritik des Flottenligaorgans ziehen wird.

## Deutsches Reich.

\* Hof- und Personal-Nachrichten. Wie die „N. Z.“ hört, ist es nicht ausgeschlossen, daß Staatssekretär Dernburg auf seiner Heimreise einen mehrtägigen Aufenthalt in Neapel nimmt, um das afrikanische Tropenklima nicht zu unerwartet gegen unser Novemberwetter einzutauschen.

Dr. H. Barth ist am Samstag von seiner Amerika-Reise wieder in Berlin eingetroffen.

Der frühere preussische Landwirtschaftsminister Freiherr v. Hammerstein-Logten, der Vorgänger Bobbielkis, der von 1894 bis 1901 im Amt war, feiert am 3. Oktober seinen 80. Geburtstag. Er lebt seit seinem Auscheiden aus dem Amt auf seinem Gut Logten im Regierungsbezirk Osnabrück.

\* Die Volksschullehrergesellen. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Die von der „Freisinnigen Zeitung“ gebrachte Meldung, nach der der Kultusminister beabsichtige, im Landtage in dieser Session noch kein Lehrerbesoldungsgesetz vorzulegen, entbehrt jeder Grundlage und ist völlig unzutreffend. Die Verhandlungen zwischen den einzelnen Ressorts wegen Aufbesserung der Gehälter der Volksschullehrer sind in vollem Gange. Das werden die beteiligten Volksschullehrer mit Genugtuung vernehmen.

\* Reichsapothekengesetz. Daß der im Reichsamt des Innern aufgestellte Entwurf eines Reichsapothekengesetzes den Reichstag in seiner nächsten Tagung nicht beschäftigen wird, darf als ziemlich sicher angenommen werden. Der Entwurf ist noch gar nicht so vorbereitet, daß er in nächster Zeit den gesetzgebenden Faktoren vorgelegt werden kann.

\* In dem Entwurf eines Reichs-Bereins- und Versammlungsgesetzes, den der Staatssekretär des Innern, Herr v. Bethmann-Hollweg, in der kommenden Session dem Reichstag vorlegen wird, findet sich die einschränkende Klausel, daß Versammlungen, in denen in einer fremden Sprache verhandelt wird, einer schärferen polizeilichen Kontrolle unterliegen. Von solchen fremdsprachlichen Versammlungen wird künftig nicht nur die Anmeldung, sondern die ausdrückliche Genehmigung seitens der örtlichen Polizeibehörde gefordert werden. Dieser Paragraph würde sich in erster Linie gegen die polnischen Versammlungen richten.

\* Der Konstanzer Parteitag der deutschen Volkspartei darf, wie die „Frankfurter Zeitung“ als Ergebnis der eben abgeschlossenen Verhandlungen zusammenfaßt, schon nach dem äußeren Bilde, das er bot, als eine imposante Kundgebung der bürgerlichen Demokratie betrachtet werden. Obwohl die Tagung am äußersten Südrande des Reiches stattfand, war doch der Besuch ein so großer wie auf keiner früheren Tagung. Die Zunahme des politischen Interesses im Bürgertum kommt darin zum deutlichen Ausdruck. Das ist erfreulich für die Gegenwartsarbeit und verheißungsvoll für die Zukunft. Und nicht nur die überaus große Besucherzahl gab der Tagung das Gepräge, sondern vor allem auch der Geist, von dem sie befeelt war, und die Stimmung, die über ihr lag. Es herrschte das Gefühl, daß nach jahrzehntelanger Verzögerung und nach der Zeit eines lähmenden Pessimismus das Selbstvertrauen und der Glaube an die Macht liberaler und demokratischer Ideen wieder Wurzel im Bürgertum gefaßt habe, nicht mehr Kleinmut und bange Sorge, sondern der starke Glaube an das segensreiche Vordrängen der Ideen, die von der bürgerlichen Demokratie alle Zeit gepflegt und hochgehalten worden sind. Die Beratungen haben gezeigt, daß in allen grundlegenden Fragen volle Einigkeit herrscht, und daß die Partei ge-

schlossen hinter ihren Führern steht. Erfreulich war insbesondere auch die Wahrnehmung, daß die Jugend wieder in Massen sich der Demokratie zuwendet, nicht im Gegensatz zu den Alten, sondern mit dem festen Willen, Schulter an Schulter mit ihnen zu kämpfen, und das darf mit froher Hoffnung für die Zukunft erfüllt sein.

\* Sozialdemokratie und bürgerliche Linke. In gemeinsamer Verhandlung der drei linksliberalen Parteien in Frankfurt a. M., in der v. Verlaß über preussische Wahlrechtsreform sprach, entwickelte der sozialdemokratische Führer Dr. Quard ein Programm für das Zusammengehen der Sozialdemokratie mit der bürgerlichen Linken in dieser Frage. Stadtverordneter Dr. Brud betonte namens des demokratischen Vereins, daß dieser an der Forderung des allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts für den preussischen Landtag festhalte. Stadtverordneter Dr. Helff schloß sich namens des Vereins der Fortschrittspartei dem Vordränger an. In einstimmig angenommener Erklärung werden die Liberalen im Abgeordnetenhaus und Reichstag ersucht, mit allen parlamentarischen Mitteln für die Übertragung des Reichstagswahlrechts auf die Landtagswahlen in Preußen einzutreten.

\* Motteler †. Der frühere bekannte sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Julius Motteler ist in der Leipziger Universitätsklinik im Alter von 60 Jahren gestorben. Motteler war Württemberger, im Jahre 1888 geboren. Der deutschen Sozialdemokratie gehörte er seit ihrem Bestehen an. Seit 1874 war er Leiter der Druckerei des sozialdemokratischen „Volksstaat“; 1879 trat auch ihn die Ausweisung und er ging nach Zürich, wo er den Schmuggel des „Sozialdemokraten“ nach Deutschland organisierte. Daher sein Beinamen: der „rote Postmeister“. Im Jahre 1888 auch aus der Schweiz ausgewiesen, ging er nach London, um von dort diese Tätigkeit fortzusetzen. Als ihm die Rückkehr nach Deutschland wieder möglich war, zog er nach Leipzig und wurde 1903 Reichstagsabgeordneter von Leipzig-Stadt, bei den letzten Wahlen der Sozialdemokratie hat er dies Mandat wieder verloren. Motteler war einer der letzten Parteiveteranen aus den Anfängen der sozialdemokratischen Bewegung. Motteler, der als Reichstagsabgeordneter seinerzeit weder durch politisches noch rechtliches Auftreten irgendwelche Bedeutung zu erlangen vermochte, war zuletzt Vorsteher der Firma Leipziger Buchdruckerei, A.-G., die die durch den Mehring'schen Sauerbentzen veräuferte „Leipziger Volkszeitung“ herausgibt.

\* Vom Maleritag. Über die vom Maleritag in Hannover gefassten Beschlüsse wird nachträglich bekannt, daß ein Arbeitsverband mit dem Sitz in Berlin zur Wahrung der gewerblichen Interessen begründet werden soll. Die nächste Aufgabe dieses Verbandes ist der Abschluß fester Tarife nach der Art des Buchdruckerartikels. Die Gründung eines paritätischen Tarifamtes wird geplant.

\* Vorgehen gegen die Anarchisten. Der Redakteur des Berliner Anarchisten-Organs „Der freie Arbeiter“ Dreißig ist gestern wegen Hochverrats verhaftet worden. Der Verleger des Blattes, Buchdrucker Lehmann, ein Berliner, hat einen Ausweisungsbefehl mit kürzester Frist erhalten.

\* Gewerbeberichte gab es im Deutschen Reich am Schlusse des Jahres 1906 nach einer im „Reichsarbeitsblatt“ publizierten Übersicht 419. Davon sind 399 auf Grund des Reichsgesetzes errichtet, während 20 auf älteren Landesgesetzen beruhen. Von der ersten Gruppe waren zuständig: für einzelne Gemeinden 302 (darunter 181 für Gemeinden mit mehr als 20 000 Einwohnern), für die Bezirke mehrerer Gemeinden oder Teile von solchen 35, für die Bezirke mehrerer Kommunalverbände oder Teile von solchen 61.

weil er doch, daß der leiseste Wink sofort wieder verstanden wird. Denn unweigerlich hat er sein Orchester in der Gewalt: diese Künstler lesen fast mehr in seinen Mienen als in ihren Noten. Wundervoll ist der Streicherchor: breit und glänzend wie ein silberner Strom; weich und quellend — die Holzbläser; flüchtig und funkelnd (für unseren Kurhausaal hin und wieder fast blendend) — die Blechbläser. Das Ensemble strotzt von Wärme und Ekstase. Und wie schwungvoll weicht Mottel es zu befeelen: man muß — wie gestern — diesen Jubel, diesen Freudenausbruch, diesen bacchantisch-dionysischen Zug in der Wiedergabe von Beethovens A-dur-Sinfonie erlebt haben! Das bleibt unvergessen. In technischer Hinsicht imponierte hier hauptsächlich auch die Kunst, mit welcher dies Orchester nicht nur ein glänzendes Forte, sondern auch ein schlichtes Piano andauernd und gleichmäßig festzuhalten vermag — eine gar seltene Kunst: das wunderbare „clair-obscur“ im Mittelsatz des Allegretto war ein Beispiel dafür.

Auf Richard Wagner sind „Mottel und seine Leute“ natürlich in erster Reihe eingeschworen. Man hätte vielleicht erwartet, daß der Herr Generalmusikdirektor einmal etwas Neues aus dem jüngeren Münchener Künstlerkreise — Pfleger, Böbe, Reger und wie sie alle heißen — mitbringen würde, aber — er bleibt seinen alten Göttern treu und bringt uns das Alte nur gern in vorbildlicher Vollendung. Die „Faust-Ouverture“ mit ihrem düsteren, welttagewandten, dann aber auch wieder in wilder Leidenschaft aufflammenden Charakter, hinterließ starken Eindruck; manche Einzelheiten — wie z. B. der in traumhafter Zartheit ausklingende Schluß des ersten Teils (in den Streichinstrumenten) — erführen eine ganz überraschende Beleuchtung. Noch wirkungsvoller vielleicht das „Siegfried-Idyll“: ein Schmelzen in wonnigstem Wohlklang; die Feinheit der instrumentalen Details bewundernswürdig; die Tempo-Modifikationen Mottels hier wie überall von ständiger Klarheit und Eleganz. Den größten Jubel entfachte schließlich noch die „Tannhäuser-Ouverture“, deren Vortrag von Anfang bis Ende ganz Wärme, ganz Schwunghaftigkeit blieb.

Das Publikum, das freilich etwas vollzähliger hätte sein können, ehrte den Dirigenten zum Schluß durch nicht enden wollende begeisterte Ovationen. O. D.

## See- und Flotte.

Ein neuer erfolgreicher achtfundiger Aufstieg Zeppelins. Graf Zeppelin unternahm gestern eine längere Fahrt, mit der er seine bisherigen Erfolge weit übertraf. Gegen Mittag stieg er auf und ging gegen einen frischen Wind von 5–6 Meter, der zu Seiten noch zulegte, in nördlicher Richtung über Land davon. Er überquerte Ravensburg und Weingarten in einer Höhe von etwa 400 Meter und kehrte dann an den Bodensee zurück, um ihn von Lindau aus zu umfahren. Eine eingehende Prüfung des Höhensteuerapparates ließ ihn bald bis zu 400 Meter steigen, bald in etwa 20 Meter Höhe oder sogar direkt auf den Gondeln über den See fahren. Trotz dieser das Flugvermögen stark angreifenden Experimente hatte er nach siebenstündiger Fahrt noch soviel Ausrüstung, daß er dann wie am Donnerstag eine Auswechslung von Passagieren vornehmen konnte. An Stelle von Prof. Hergesell und Fregattenkapitän Mischke bestiegen Major Hesse vom Großen Generalstab und der Meteorologe Stollberg die Gondeln und die Fahrt wurde eine Stunde lang weiter fortgeführt, bis die Nacht ein Halt gebot. Beim Landen war immer noch viel Ballast vorhanden, was um so bemerkenswerter ist, als die Gasfüllung bereits acht Tage alt ist. Es kann nun, wie der „Frankf. Ztg.“ aus Friedrichshafen gemeldet wird, absolut nicht mehr an einem sehr großen Flugvermögen des Zeppelinschen Luftschiffes gezweifelt werden. Eine geringe Verbesserung, die nächsten Tage an dem Horizontalsteuer vorgenommen werden soll, wird allerdings die „Refordleistung“ des Zeppelinschen Fahrzeuges noch etwas hinauschieben. Das Aus- und Einbringen des Luftschiffes geschieht bei der neuen Halle in sehr leichter Weise.

Panzerkreuzer „F“. Die Hamburger Schiffswerft Blohm und Voß wurde vom Reichsmarineamt mit dem Bau des neuen großen Panzerkreuzers „F“ beauftragt, der mit Turbinen ausgestattet wird. Nachdem die Kieler kaiserliche Werft den ersten Panzerkreuzer von gesteigerter Displacement auf den Stapel gelegt hat, ist damit der 2. wirklich fremden Schiffen ebenbürtige große Kreuzer in Bau gegeben. Die neuen Kreuzer werden unsere bisherigen größten Panzerschiffe der „Deutschland-Klasse“ (13 000 Tons) um mehrere tausend Tons Displacement übertreffen.

## Die Ereignisse in Marokko.

Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Casablanca vom 29. September: Muley Hafid ist im Begriff, die Umgegend von Marrakesch zu verlassen und mit 25 000 Mann und 25 Kanonen auf Rabat, wo sich der rechtmäßige Sultan Abd ul Aziz befindet, seit kurzem aufhält, zu marschieren; er wird sich unterwegs mit der Mahalla seines Heerführers Muley Raschid vereinigen.

Über die Absichten der französischen Regierung in Marokko versichert „Petit Rep.“ zu folgenden Erklärungen ermächtigt zu sein: „General Druès Truppen bleiben vor Casablanca bis zur vollständigen Beruhigung der Provinz. Regnants Besuch in Rabat wird zeigen, daß Frankreich Abd ul Aziz noch immer als rechtmäßigen Sultan anerkennt, obgleich er seit 1905 häufige Beweise von Falschheit und Böswilligkeit geliefert hat. Doch werden die französischen Behörden auch gegen Muley Hafid keine feindselige Haltung einnehmen, wenn er in friedlicher Gesinnung kommt. Frankreich wird versuchen, sich mit dem Sultan über die Polizeieinrichtungen möglichst nach den Bestimmungen des Algier-Vertrags zu

## Fenilleton.

### Orchester-Musikfest.

I.

Ein Unternehmen, das fast an amerikanische Muster heranreicht und dessen Risiko sicherlich mit einigen Zehntausenden zu rechnen hat: sechs große Orchesterkonzerte im Kurhaus; Dirigenten von hervorragendem Ruf, zum Teil von Weltruf, die hier gleichsam um die Welt dirigieren; drei auswärtige Kapellen von allererstem Rang; unser bestes Kurorchestr im Verein mit großem Vokalchor; lauter verlockende hochkünstlerische Programme; mehrere namhafte Solisten — und das alles in kaum mehr als einer Woche! „Orchester-Musikfest“ nennt man das. Immer feste also. Gestern war das erste Konzert. Es bot sogleich eine Kunstleistung von festem Anreiz: hier stand nicht irgend ein „berühmter Gastdirigent“ an der Spitze irgend eines ihm fremden Orchesters, das er für einen Abend — vielleicht nach nur einer Probe — zu erhöhter Leistungsfähigkeit vorübergehend aufzustacheln suchte, nein, hier sahen wir den fremden Dirigenten als Herrscher in seinem eigenen Reich: meines Erachtens die einzige Art von „Kapellmeister-Gastspiel“, die ein wirklich tieferes musikalisches Interesse beansprucht. Wer den Dichter will verstehen, muß in Dichters Lande gehen; und wer einen Mottel so recht verstehen will, der muß nach München gehen und ihn als Dirigenten seines Hoforchesters sehen.

Da wir nun nicht gut alle nach München gehen können, war es wirklich eine sehr glänzende Idee, die Münchener alle nach Wiesbaden kommen zu lassen: das königliche Hoforchestr, an hundert Mann stark, und Generalmusikdirektor Felix Mottel an der Spitze: voll Kraft und Energie in jeder Bewegung — so tritt Mottel an das Pult. Und Kraft und Energie sind und bleiben auch hauptsächlich Vorzüge seiner Pantomime. Seine Pantomime ist gegen früher eher maßvoller geworden: neben den bekannten weit ausgreifenden Armbewegungen — diesem feurigen Regen oder diesem Regenfeuer, das bei einem Orchester von allein Kontrabässen schon erklärlich scheint — läßt er seinen Künstlern auch gern einmal scheinbar ganz freie Hand;

## Aus Kunst und Leben.

\* Helen Keller und die Blindenpflege. In „The World Work“ veröffentlicht Helen Keller, die berühmte taubstumme Blinde, deren reiche geistige Entwicklung so große Beachtung gefunden hat, einen interessanten Aufsatz über die Frage: „Was soll man für die Blinden tun?“ Zunächst erörtert sie, daß viele Fälle von Blindheit ohne zwingende Notwendigkeit entständen und wohl ein Drittel des Resultat von Erkrankungen sei, die heilbar gewesen wären, wenn zur rechten Zeit eingeschritten worden wäre. Außerdem wird auch die geistige und körperliche Entfaltung der Blinden stark behindert durch falsche Erziehungsprinzipien, nach denen man die Kinder nicht ermutigt, herumzulaufen, zu spielen und sich so frei wie möglich zu bewegen, so daß sie sich allmählich immer weniger in der Welt zurechtfinden und sich zurückziehen in die einsame Nacht ihres lichtlosen Daseins. Aus Mangel an freier Bewegung und ständiger Übung werden so die Blinden oft in ihrer Lebenskraft geschwächt, werden mürrisch und trübselig. Eine andere Schwierigkeit, unter der die Blinden leiden, ist die, daß die Vorsteher ihrer Anstalten und alle, die sich ihrer Pflege widmen, wenig von den innersten Bedürfnissen derer wissen, die da nicht sehen, sich nicht hineinversetzen können in ihr Weltbild. Das allgemeine Interesse für diese Unglücklichen müßte lebendiger erweckt und reicher vertieft werden. Eine andere, aber weniger wichtige Schwierigkeit ist die Verwirrung, die unter den verschiedenen Blindenschriften herrscht. Es gibt so viel verschiedene Systeme, daß sich der Blinde nur schwer unter ihnen zurechtfindet. „Fort mit all diesen Schriften“, ruft die Verfasserin aus. „Die Portelle, die aus einer gemeinsamen, überall geltenden Blindenschrift entstehen würden, brauchen ja nicht erst bewiesen zu werden. Wir wollen nur ein System haben, was es auch nicht das Ideal sein. Was mich anbelangt, so wünschte ich, es wäre nichts anderes erfunden worden als europäische Braille-Schrift.“ Die schwerste Last der Blinden ist Nichtstun. Davon erzählt die Autorin, die einige Blinden zwei New Yorker Damen gaben, die aus Mitleid mit den Unglücklichen Konzerte und Regattationen für sie veranstalteten. „Es ist gut von euch“;



verständigen, um mit Vermeidung neuer Katastrophen und Unfällen mit den marokkanischen Behörden zusammenzuwirken. Das französische Geschwader wird ferner die Küste schärf bewachen, um Waffenschmuggel zu verhindern und die europäischen Regierungen darauf aufmerksam machen, daß das Verbot der Waffenausfuhr nach Marokko einen Teil der Maßregeln gegen den Waffenschmuggel bildet. Das ist das Programm, das die Regierung vorsichtig, doch fest bis zum Schluß durchführen wird.

## Ausland.

### Rußland.

Soldaten des Witowsky-Regiments bewachen den Hafen von Sewastopol. Die Verschwörer hatten die Absicht, die Staatsbank zu überfallen, was jedoch mißlang. Eine strenge Militärzensur ist eingerichtet. In Verbindung mit dem Vorfall im Prester Regiment sind gestern 9 Bewaffnete, darunter der frühere Leutnant der Dwanuntischen Festungsartillerie, Grinsky, verhaftet worden.

In Sewastopol wurden Massenuntersuchungen vorgenommen. Das Revolutionskomitee verteilt Bomben. Ein Gewehrlager wurde entdeckt. Die Absicht, die Staatsbank anzugreifen, ist mißlungen.

### Serbien.

In Belgrad fand eine Kundgebung vor dem Hause des Ministerpräsidenten Paschitsch statt. Die Menge versuchte auch vor das königliche Palais zu gelangen. Mehrere Offiziere wurden injiziert. Sämtliche Truppen wurden am Abend um 9 Uhr in Bereitschaft gesetzt. Bis 10 Uhr war die Menge zerstreut. In der Nacht durchzogen starke Patrouillen die Stadt.

### Türkei.

Der Schiedsrichter, den der deutsche Kaiser in der Streitfrage zwischen der anatolischen Bahn und der türkischen Regierung ernannt hat, Moret, ist in Paris eingetroffen und hat dem türkischen Minister des Äußern, Cemal Pascha, mitgeteilt, daß das Schiedsgericht im Quai d'Orsay tagen werde, und daß als Termin der 31. Oktober d. J. festgelegt worden sei.

### Persien.

Der Schah hat die geforderte bindende Erklärung abgegeben, in der er die Anerkennung der Konstitution und des Parlaments ausspricht. Es bleibt abzuwarten, ob es ihm damit ernst ist. Noch vor wenigen Wochen hat der Schah sich den Wünschen des Volkes weit weniger gefügig gezeigt. Inzwischen hat die Ermordung des Großwesirs Emin-es-Sultan seinen Sinn gewandelt; die neuen Minister, die er ernannte, haben Aussicht, mit der Parlamentariermehrheit auszukommen. Immer aber bleibt die Tatsache bestehen, daß der Schah gleichwie der ermordete Wesir im Herzen mit der ganzen, durch den Übergang zum Konstitutionalismus geschaffenen Lage ganz und gar nicht einverstanden ist. Darin liegt der Grund eines gefährlichen Konfliktes, der auch durch eine dem Schah abgenötigte Erklärung kaum aus der Welt geschafft sein dürfte. — Mit Wissen und Willigung des Schahs erschienen 25 der angesehensten Sirdars, Emire und Edeln im Parlament und erklärten dort, daß sie unentwegt zur Konstitution und zum Parlament hielten und bis zum letzten Augenblick dafür eintreten würden. Die anwesenden Abgeordneten und Mems bekräftigten sie zu ihrem Entschluß. Man glaubt nach einer Neuerkennung aus Teheran allgemein, daß sich die Lage unmittelbar bessern wird. Die Sitzung wurde unter allgemeinem Beifallskundgebungen und Hochrufen auf den Schah und das Parlament geschlossen.

so sprachen sie, daß ihr uns Unterhaltung verschafft. Aber wir haben Arbeit nötig, wie sehn wir danach, etwas zu tun mit unseren Händen. Es ist furchtbar, den ganzen Tag so träge dazuliegen. Schenkt uns das wundervollste Ding auf der Welt, Anteil am Leben. Arbeit verbunden mit Anteilnahme. mitmachen dürfen am großen Bau des Seins, das allein gibt uns Würde, Freude und Stärke auch für unsere Lebensweise." Überall hören die, die die Blinden danach fragen, daß „das größte Unglück nicht Blindheit, sondern Nichtstun sei." Die Aufgabe der Helfenden besteht also darin, den Unglücklichen neue Arbeitsgebiete zu erschließen. Und da ist Helsen Kellern der Aussicht, daß den Blinden vor allem Beschäftigung in freier Luft not tue. Sie müssen in Gärten gebracht werden, wo sie viel freien Raum haben und wo sie ein wenig Ackerbau und Gartenarbeit erlernen können. „Das Flechten von Weiden ist eine der bekanntesten Industrien für Blinde. Warum pflanzt man nicht in der Nähe der Blindenanstalten Weiden an und beschäftigt Blinde damit, daß sie für die Weidenpflanzungen sorgen? Warum läßt man die Blinden sich nicht mit Geflügelzucht beschäftigen? Sie hat sich als eine höchst nützliche und gewinnbringende Tätigkeit für Blinde herausgestellt. Aber sollten solche Vorschläge sich nicht als ausführbar herausstellen, so bleibt doch die Tatsache bestehen, daß die Nichtsehenden sich am wohlsten fühlen, wenn sie weite Felder zur Verfügung haben, daß sie des Lebens außer dem Hause, der freien Luft vor allem bedürfen. Ihre Untätigkeit und oft die Erkrankungen, die ihre Blindheit verursachen, machen sie blutleer und unentwickelt. Sollen sie harte, gesunde Männer und Frauen werden, so muß ihnen Raum geschaffen werden zur ungehemmten Bewegung in Wind und Sonne."

\* Vom Schmied zum Ehrendoktor. Die Universität Leeds ernannte den amerikanischen Pfarrer Cooley, der sich in England auf Besuch befindet, zum Ehrendoktor. Der Gelehrte ist in England geboren, 84 Jahre alt und hat einen merkwürdigen Lebenswandel hinter sich. Der junge Collier wurde Grobbschmied, studierte jedoch, während er am Blasbalg arbeitete, alle Bücher, deren er habhaft werden konnte. Aus dem Grobbschmied wurde ein angesehener Tierarzt und später ein Theologe,

### Japan.

Die japanische Presse begrüßt das englisch-russische Abkommen als machtvollen Beitrag zur Aufrechterhaltung des Weltfriedens und schätzt besonders die Tatsache, daß die Verantwortlichkeit Japans hinsichtlich der englisch-japanischen Allianz in dankenswerter Weise durch das englisch-russische Abkommen verringert wird, weil es die Ruhe an der indischen Grenze sichert. „Nichi Nichi" veröffentlicht ein Interview des Grafen Okuma, nach welchem er der Meinung Ausdruck gegeben haben soll, es bestehe eine nicht veröffentlichte englisch-russische Verständigung in bezug auf die Balkanstaaten und Kleinasien, und hierdurch werde die Sorge wegen des Entstehens zukünftiger Verwicklungen noch mehr beseitigt. — Daß das Abkommen außer Afghanistan, Tibet und Persien auch die Türkei und ihr kleinasiatisches Gebiet betreffe, ist bisher bekanntlich auf das entschiedenste bestritten worden; es ist einwachen kaum anzunehmen, daß Okuma darüber gut unterrichtet ist.

### Vereinigte Staaten.

Präsident Roosevelt hielt bei der Enthüllung des McKinley-Denkmal in Canton eine Rede, in der er allgemeine Betrachtungen über ehrlich und unehrlich erworbenen Reichtum anstellte. Die ehrliche Arbeit auch der Kapitalisten sei zu schätzen. Ein Teil der südamerikanischen Republiken habe das unterlassen und sei deshalb in seiner Entwicklung zurückgeblieben; die es aber taten, seien gediehen. Der amerikanische Konsul in Vancouver erfuhr, Japaner hätten ein Dorf an der Vitiabai in Alaska geplündert; auch sollen Japaner auf der Schelikow-Insel Vieh gestohlen haben. (S. 3.)

## Arbeiter- und Lohnbewegung.

hd. Wien, 1. Oktober. Infolge eines nachts in einer stürmisch verlaufenen Versammlung gefassten Beschlusses sind die Bediensteten der Staats-Eisenbahngesellschaft und der Nordwestbahn-Gesellschaft bereits in die passive Resistenz eingetreten.

hd. Budapest, 1. Oktober. In etwa 30 Drischäften fanden gestern Protestversammlungen der Christlich-Sozialen gegen den beabsichtigten allgemeinen Bahnarbeiter-Ausstand statt. In Steinamanger kam es nach einer Versammlung zu Zusammenstößen mit den Sozialdemokraten. Die Polizei mußte von der Waffe Gebrauch machen, wobei 40 Personen verletzt wurden.

hd. Rotterdam, 1. Oktober. Der Hafensstreik hat dadurch größere Ausdehnung angenommen, daß die 600 bis 700 Dockarbeiter einer Firma, die sonst Erzschiffe entladen, sich weigern, auf Getreideschiffen zu arbeiten, und in den Streik traten. Infolgedessen mußte auch die Arbeit auf vielen Erz- und Kohlendampfern ruhen.

## Aus Stadt und Land.

### Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 1. Oktober.

#### Handwerker-Versammlung.

Die Idee, hier eine gewerbliche Ausstellung zu veranstalten, scheint auf guten Boden gefallen zu sein; sie ist in allen Kreisen der Gewerbetreibenden sehr sympathisch aufgenommen worden. Dies zeigte sich namentlich auch bei einer wiederholten Versammlung, die gestern abend in dem „Westendhof" stattfand. Sie war sehr gut besucht, und es dürften dabei wohl alle Korporationen

der selbständigen Handwerker vertreten gewesen sein. Die Stimmung, die alle beherrschte, war eine dem Ausstellungs-Projekt durchaus günstige. Den Vorsitz führte Handwerkskammer-Präsident Schneider, der für diejenigen, die an den bisherigen Versammlungen nicht teilgenommen, deren Ergebnis noch einmal in großen Zügen erörterte, insbesondere darauf hinwies, daß eine handwerkliche Ausstellung für den ganzen Regierungsbezirk geplant sei, und was sehr wesentlich ist, hinzuweisen konnte, daß der Vorstand der Handwerkskammer am Freitag einstimmig sich für das Projekt erklärt habe, vorbehaltlich natürlich der Zustimmung der Kammer. Daraufhin sei sofort ein Zirkular an die Kammermitglieder abgegangen und aus den bereits eingegangenen Antworten gehe hervor, daß die Majorität der Mitglieder sich ebenfalls für die Ausstellung ausgesprochen habe. Einige seien noch im Rückstand mit den Antworten, so die Frankfurter, doch dürfte angenommen werden, daß sich Frankfurt nicht anschließen werde. Die wichtigste Frage, welche diese Versammlung zu beschäftigen habe, sei die Finanzfrage. Für die zunächst entstehenden Ausgaben müsse ein Fonds beschafft werden. Es sei auch gut, wenn sich die Versammlung zu den prinzipiellen Fragen äußere, daß nur solche Sachen ausgestellt werden, die in eigenen Betrieben handwerksmäßig hergestellt worden sind, daß die Handwerkskammer das Unternehmen leite und alle, die keine Beiträge zur Kammer leisten, auszuscheiden haben. Diese Grundsätze fanden die einstimmige Zustimmung der Versammlung. Handwerkskammersekretär Schröder fügte noch hinzu, daß der Rahmen der Beteiligung nicht so enge gezogen werden solle, als es auf den ersten Blick scheine, denn es solle auch die Industrie zugelassen werden, soweit sie dem Handwerk Maschinen usw. liefere, erwünscht seien auch Ausstellungen der Gartenbaukunst, der Kochkunst, des Weinbaues und der Quellenprodukte. Man dürfe die Hoffnung hegen, daß man hier mindestens mit dem gleichen Erfolge wie in Aachen bestehe, zumal doch kaum eine andere Stadt im Reich für den Zweck so geeignet sei wie Wiesbaden. Wenn die Eröffnung möglichst in die Hochsaison, April-Mai, falle, dann werde kein anderer Ort mit einem so großen internationalen Publikum rechnen können. Hier handle es sich um ein Unternehmen, das ohne große Sorge ausgeführt werden könne, und darum werde es hoffentlich auch gelingen, recht bald einen reichlichen Garantiefonds zu erhalten, um auf dessen Grundlage einen Kredit eröffnen zu können. Das Beste freilich wäre ein nicht rückzahlbarer Fonds, der die größere Gewähr biete, einen Überschuss herauszuwirtschaften. In dieser Hinsicht müsse auch auf die Unterstützung der Staats- und Gemeindeverwaltung gerechnet werden. An sämtliche Korporationen des Bezirks seien bereits Zirkulare versandt und um das sehr geeignete alte Bahnhofsgelände für die Ausstellung zu gewinnen, seien ebenfalls die erforderlichen Schritte eingeleitet. Die Handwerkskammer habe sich außerdem mit anderen Kammern, die Ausstellungen veranstaltet, in Verbindung gesetzt, um von diesen das erforderliche Material zu erhalten. Herr Schneider fügte noch hinzu, daß der Vorstand der Kammer beschloffen habe, den Sekretär Schröder nach Aachen zu entsenden, um die dortige Ausstellung und deren Vorarbeiten genau zu studieren. Welchen Umfang die Idee finde, gehe auch daraus hervor, daß eine Maschinenfabrik in Fulda sich bereits um einen Platz von 30 Quadratmeter beworben und die Maschinen-Bewertungs-Gesellschaft zu Darmstadt sich erboten habe, ganze Werkstätten einzurichten. Andere Genossenschaften würden hinzukommen, und was diese zu leisten vermöchten, zeige der neue Laden der Tapezierer-Junung Ecke der Schwalbacher- und Mauritiusstraße. Buchdruckereibesitzer Plaum berichtet über seine in Aachen gemachten Erfahrungen und weist insbesondere

franzosen im Jahre 1807 spielt. Das Stück fand natürlich den üblichen Festbeifall, machte aber keinen starken Eindruck.

#### Bildende Kunst und Musik.

Der Kaiser verlieh durch Erlass vom 25. September dem Professor Bruno Paul aus Anlaß der großen Berliner Kunstausstellung die goldene Medaille für Kunst.

Professor Friedrich Hermann, seit 1847 Lehrer für Violon und Viola am Konservatorium in Leipzig, in weiteren Kreisen bekannt durch Herausgabe zahlreicher klassischer Werke für Streichinstrumente, ist, 79 Jahre alt, gestorben.

Aus Coburg wird uns geschrieben: Am 29. d. M. ging am Herzogl. Hoftheater Wagners „Siegfried" erstmalig in Szene und fand lebhaften Beifall des vollbesetzten Hauses. Die von Herrn Hofkapellmeister Alfred Lorenz ungemein schönwoll geleitete Aufführung, in welcher sich Alois Hadwiger, der vorjährige Bayreuther Parsival, als jugendlich-schöner und stimmreicher Siegfried ganz besonders hervorhob, fand auf Achtung gebietender künstlerischer Höhe.

Der Bremer Lehrerergänzungs-Verein hat in den letzten Herbstferien eine Sängerschaft nach Paris unternommen und wird dort zwei Konzerte veranstalten.

#### Wissenschaft und Technik.

Die Gelehrten sind sich trotz aller eifrigen Nachforschungen und ethnographischen Funde noch immer nicht klar darüber, an welcher Stelle des Teutoburger Waldes die dreitägige Schlacht des Cheruskerfürsten Arminius gegen den römischen Statthalter Varus stattfand. Nun sind vor kurzem äußerst wichtige Funde in Niederense in Westfalen gemacht worden. Man fand dort ein ausgedehntes Reichenfeld, das nach den bei den Gelehrten befindlichen Karten und Schandachsen zu urteilen, aus dem ersten Jahrhundert nach Christi Geburt stammt und an hundert Menschen- und Pferdeskelette birgt. Im nahen Walde fand man ferner ein umfangreiches Römerlager, so daß die Annahme, daß hier in dieser Gegend noch weitere wertvolle Funde gemacht werden und zu einer definitiven Feststellung des Teutoburger Schlachtfeldes führen könnten, eine große Wahrscheinlichkeit für sich hat.

der, als er im Jahre 1859 nach den Vereinigten Staaten ausgewanderte, zum Pfarrer einer Gemeinde gewählt wurde. Der vielseitige Mann hatte hervorragende Freunde, wie Emerson, Longfellow und Hawthorne, die alle vor ihm in das Grab gestiegen sind. Noch als Pfarrer blieb er seinem ersten Beruf als Schmied treu. Der Ehrendoktor erwähnte in seiner Dankrede, daß die Bürger seine Begleiter und Freunde geworden seien, die er fast so hoch schätzte wie seine menschlichen Freunde.

\* Zimmerlichkeit in Gedächtnisammlungen. Der „Cobl. Ztg." schreibt ein Leser: Vor mir liegt ein Büchlein, betitelt „Immergrün". Sammlung ausgewählter Pieder klassischer und moderner Richtung, ein-, zwei-, drei- und vierstimmig, mit und ohne Pianofortbegleitung. Insbesondere zum Gebrauch in höheren weiblichen Bildungsanstalten, köstlichen Instituten und musikalisch gebildeten Familien. Eigentum und Verlag von Fritz Gleichauf in Regensburg. In dem Büchlein konnte ich folgende „Verbesserungen" von Dichtungen feststellen: „Die Uhr" von Gabriel Seidl; komponiert von E. Wme: Urtext: Sie schlug am Morgen der Liebe, sie schlug am Traualtar, sie schlug an der Wiege des Kindes. Änderung: Sie schlug im Tannet des Lebens, sie schlug an manchem Altar, sie schlug in den Tagen der Kindheit. „Mignon" von Goethe: Urtext: Dahin! Dahin! Möcht ich mit dir, o mein Geliebter, zieh'n. Änderung: Dahin! Dahin! Möcht ich mit dir, o mein geliebter Vater, zieh'n.

#### Theater und Literatur.

Sarah Bernhardt hat, Pariser Meldungen zufolge, die Absicht, Wildenbruchs Schauspiel „Die Habenkeinerin" aufzuführen, und sie hat die ihr befreundete Schriftstellerin Roemi Valentin in Bern mit der Übertragung des Dramas beauftragt.

Kaiser Franz Joseph verlieh Bernhard Baumeister zu seinem 50jährigen Burgschauspieler-Jubiläum das Komturkreuz des Franz Joseph-Ordens. Albert Lindners „Bluthochzeit" wird von dem Deutsch-Russen Gregor Schwarz in Wien ins Russische überetzt.

Des Leipziger Stadttheater brachte gestern zur Feier des 84. Geburtstages Rudolf v. Gottschalls die Uraufführung von dessen Schauspiel „Auf dem Kyffhäuser", das während der Kämpfe Preußens gegen die



darauf hin, daß mit der dortigen Ausstellung eine Verlosung verbunden sei, die eine Berliner Gesellschaft übernommen und dafür 9000 M. von vornherein bezahlt habe. Die Vergünstigungen dürften auch nicht verzeihen werden; ein Weßlinger-Dorf in Aachen, das 10 Prozent abließere, habe eine Einnahme von 10 000 M. erbracht. Der Vorsitzende bemerkte dazu, daß man bereits wegen einer Ausstellungslotterie hier vorstellig geworden sei. Stadtverordneter B e c k e r bemerkte, er sei auch in Aachen gewesen, könne aber die Ausstellung nicht in dem röstigen Licht schildern wie Herr Plaum. Sie sei, eingestuft in Unkraut. Hier müsse die Ausstellung ein anderes Bild geben. Räumlich sowohl wie dem Gebotenen nach müsse die hiesige Ausstellung drei-, viermal größer werden. Von einer Stadt wie Aachen hätte man etwas anderes erwarten dürfen. Den breitesten Raum nehme die Ausstellung für kirchliche Kunst ein. Herr Becker erklärte, daß die Wärtner das hiesige Unternehmen gerne unterstützen würden. Auch die anderen Korporationen, die zum erstenmal vertreten waren, wie die Birte, Küche, Weinhandler und Schmiede, erklärten ebenfalls ihre Zustimmung. Käsermeister R i e s empfiehlt, den Kreis der Aussteller nicht zu eng zu ziehen und möglichst die weltberühmten Industrien unserer Heimat, wie die chemische und keramische Industrie, sowie die Schiefer-Industrie zuzulassen. Dies würde der Ausstellung nur zum Vorteil gereichen. Der Vorsitzende bemerkte dazu, daß die Ton-Industrie jedenfalls zugelassen werde, und die chemische Industrie könne ebenfalls zugelassen werden, soweit ihre Erzeugnisse dem Handwerk dienen. Auf Vorschlag des Schreinermeisters G. H a n s o n wird schließlich eine Kommission, bestehend aus den Herren Plaum, Hansohn, Weinhandler W. Sch., Stadtverordneten L. Sattler, Stadtrat Weidmann, Juwelier Herz und Privatier Aug. Köhler, gewählt, die die geeigneten Persönlichkeiten für den Finanzausschuß und die übrigen Ausschüsse in Vorschlag bringen soll. Der Vorsitzende machte noch die Mitteilung, daß demnächst in Frankfurt eine Versammlung abgehalten werde, um dort für die Sache Stimmung zu machen. Er schließt dann die Verhandlungen mit dem Danke an die Versammelten für das dem Projekt entgegengebrachte Interesse und dem Wunsch, daß jeder Handwerker an dessen Verwirklichung nach besten Kräften mitarbeiten möchte.

**Die 25. Hauptversammlung des Gesamt-Tannusschlusses,** die am Sonntag in der Badepfadt E m s abgehalten wurde, war sehr zahlreich besucht. Die meisten Teilnehmer kamen von Frankfurt, Wehlar und Höchst a. M. Beim Konfödiatium wurde das Frühstück eingenommen; die Versammlung fand im Kurhaus statt. Herr Baununternehmer Theupel begrüßte die Versammlung im Namen des Emser Tannusschlusses. Für den Emser Verschönerungs-Verein sprach Herr Magistratschöffe Göbel; Herr Landrat Nüchting sprach als Mitglied, als Vertreter des Kreises Limburg und als Vertreter des Westerwaldschlusses; namens des Lahnthalverbandes sprach Herr Bürgermeister Schenern-Diez. Für die Begrüßungen dankte der Vorsitzende des Gesamt-Tannusschlusses, Herr Mittel-Frankfurt a. M. Mit Humor feierte Herr Schürat Wagner-Jöflein die Verdienste des Vorsitzenden, der darauf einen Rückblick auf die letzten 25 Jahre gab. Die Gesamtzahl der Mitglieder beträgt heute 4238; in allen Zweigvereinen wurde rege gearbeitet. Von der Einrichtung von Schülerherbergen wurde in über 1000 Fällen Gebrauch gemacht.

Zum Vorschlag für 1908 wurden vom Zentralschlusse u. a. folgende Anträge eingebracht: Die Hauptversammlung möge bewilligen für Unterhaltung des F a r b e n s y s t e m s im T a n n u s die Summe von 900 Mark; für die Unterhaltung bestehender Wege und Bauten 600 M. Die Anträge wurden angenommen. Ebenso die Anträge der Zweigvereine. Unter diesen befanden sich ein Antrag des Stammschlusses Frankfurt a. M. auf abermalige Gewährung von 500 M. für die Trockenlegung des Feldbergturmes, ein Antrag des Zweigvereins Hofheim auf Bewilligung weiterer 100 M. zur Erbauung eines T e m p e l s, der dem Andenken des um die Altertumsforschung im Tannus hochverdienten verstorbenen Oberst v. C o h a n s e n gewidmet sein soll; ferner auf Gewährung eines kleinen Zuschusses zum Zweck der Befestigung des Bergparks an dem mit prächtigen Schmucksteinen versehenen Hause des Herrn Böll. Dem Zweigverein Hofheim wird eine Subvention von 75 M. für die gedachten Zwecke gewährt; und ein Antrag des Zweigvereins Hofheim auf Bewilligung von 200 M. zur gründlichen Instandsetzung des Aussichtsturms auf der „Hohen Kanzel“. Dem Zweigverein Lorbach werden in diesem Jahr 200 Mark als Beitrag zu den 1900 M. betragenden Kosten für den bereits errichteten „L u i s e n t e m p e l“ auf dem Katzenberg zugewiesen. — Als Ort der nächsten Hauptversammlung wurde Anspach i. T. gewählt.

— **Personal-Nachrichten.** Der bisherige Bankbuchhalter S c h o d o w hierseits ist zum Bankassistenten ernannt.

— **Gera Bandersbitt,** ein Angehöriger der bekanntesten amerikanischen Multi-Milliardärfamilie, ist zu längerem Aufenthalt hier angekommen und im „Hotel Rose“ abgeblieben.

— **Das neue Kriegerdenkmal im Nerothal.** Gestern Abend wurde in einer stark besuchten Hauptversammlung des Kriegervereins „Germania-Allemania“ das mit dem ersten Preis aus der Konkurrenz hervorgegangene Projekt eines Kriegerdenkmals für unsere Stadt einer sehr lebhaften Besprechung unterzogen, in der der zur Ausführung vorgesehene Entwurf nur geringe Verteidigung fand. Die große Mehrheit der Versammlung war der Ansicht, daß derselbe nicht ausgeführt werden dürfe, und beschloß, zunächst beim Magistrat gegen den Oberbau des Denkmals zu protestieren, mit dessen sinnbildlicher Bedeutung die Veteranen von 1870/71 sich nicht einverstanden erklären können. Es wurde noch nicht einverstanden bezeichnet, daß der Magistrat an das Projekt doch nicht derart gebunden sei, als man zuerst annahm, sondern daß dasselbe noch jezt abgelehnt werden könne, ohne daß dem prämierten Künstler Regreßansprüche zustünden. — Wie wir überaus weiter hören, besteht innerhalb

des Kriegervereins „Germania-Allemania“ Geneigtheit dahin, den Verfasser des von ihm beanstandeten Denkmals durch eine größere Geldabfindung zu entschädigen, falls dasselbe tatsächlich nicht verwirklicht werden sollte.

o. **Gerichts-Revision.** Der Oberlandesgerichtspräsident Dr. Ezzelienz W i r t l. Geh. Rat Dr. H a g e n s, der zur Nachfeier des sehr gelungenen Juristenfestes vom Sonntag gestern nachmittag mit den hiesigen Richtern einen Spaziergang nach dem Chausseehaus unternahm, unterzog heute die einzelnen Abteilungen der hiesigen Gerichte einer Revision und wohnte zu dem Zwecke auch den Sitzungen von Land- und Amtsgericht bei. Herr Oberstaatsanwalt S u p e r y aus Frankfurt a. M. revidierte den Geschäftsbertrieb der Staatsanwaltschaft. Beide Herren wohnten dann gemeinsam der Sitzung des Schwurgerichts bei, vor welchem die Melnolds-Anklage gegen den Landmann G r a f aus Mammolsheim und den Schweinehändler P a u l von Kleinschwalbach zur Verhandlung gelangte.

o. **Die Kreisvorturnerschaft des Mittelrheinkreises** hielt am Samstag und Sonntag hier eine große Übung ab, die zugleich den Vorbereitungen für die Beteiligung des Kreises an dem Deutschen Turnfest von 1908 in Frankfurt a. M. galt. Dazu hatten sich die Ganturmwarte, der Turnauschuß und der geschäftsführende Ausschuss des Kreises, insgesamt 36 Teilnehmer, eingefunden. Die Oberleitung der Übungen, die am Samstagnachmittag 5 Uhr in der Turnhalle des „Turn-Vereins“, Hellmündstraße 25, ihren Anfang nahmen, hatte Kreisturnwart V o l z e - Frankfurt a. M. Zunächst wurden Übungen an Pferd, Schraubenauflagen, Rad und Finte, ausgeführt, denen unter Leitung Volzes das für das Deutsche Turnfest als Massenvorführung des Kreises bestimmte Reulenschwingen folgte. Die Übungen am Pferd leiteten Josef-Danau und Kleber-Höchst a. M. Abends besuchten die Turner das Kurhaus. Am Sonntag begann bereits um 8 Uhr früh wieder die turnerische Arbeit, die auch der Kreisvertreter, Großh. Turninspektor Schmud-Darmstadt, sehr eingehend verfolgte, mit Ordnungs- und Stabübungen unter Ganturmwart E n g e l - Wiesbaden. Dann konnte der „Turn-Verein“ den Gästen sein Können zeigen, indem dessen Damen-Abteilung Übungen am Schwebbaum und den Schaukelringen vorführte und die aktiven Turner eine Musterriege an zwei Recken stellten. Die Leistungen beider Abteilungen fanden den vollen Beifall der kritischen Zuschauer. Die Kreisvorturnerschaft fand ihre Fortsetzung in Übungen am reißbaren Red unter Meller-Bodenheim und am Barren mit ungleich hochgestellten Holmen unter Gräfer-Frankfurt a. M. und schloß dann mit Turnspielen. Das gemeinsame Mittagessen, das in dem Heim des Turnvereins eingenommen wurde, nahm einen um so animierteren Verlauf, als der Sängerkorps des genannten Vereins die Gäste mit einigen vortrefflichen Liedervorträgen erfreute. Anschließend daran fand eine Sitzung statt, in welcher der durchgeturnte Übungshof wie die für das Deutsche Turnfest zu treffenden Maßnahmen eingehend besprochen wurden. Der Mittelrheinkreis wird in Frankfurt mit etwa 2000 Turnern als Sonderübung Reulenschwingen und der mittelrheinische Spielverband Musterpiele vorführen. Zu dem Probeturnen, das zu dem Zwecke veranstaltet wird, eine Auscheidung für das Einzelturnen in Frankfurt vorzunehmen, so daß dort nur die Besten auftreten und keine Überlastung eintritt, wurde der Kreis in vier Bezirke: Frankfurt a. M., Wiesbaden, Coblenz und Saarbrücken eingeteilt. In diesen Orten findet das Probeturnen an ein und demselben, noch zu bestimmenden Sonntag statt. Wer dabei keine 80 Punkte erreicht, kann auf dem deutschen Turnfest nicht mitturnen. Am Sonntagabend besuchten die Turner wiederum das Kurhaus, vereinigten sich noch einmal im „Prinz Heinrich“ zu einem gemeinsamen Nachtessen, und sie konnten mit dem Bewußtsein, in angestrengter Arbeit für die edle Sache der deutschen Turnerei Eripriehtliches geleistet zu haben, in die Heimat zurückkehren.

— **Freie Heilkunde.** Auf dem 17. Kongreß des „Deutschen Vereins der Naturheilkundigen“, welcher am 14., 15. und 16. September in Berlin tagte, kam unter anderem nach langer eingehender Beratung über einen die freie Heilkunde drohenden Gefechtsentwurf nachstehende Resolution zur einstimmigen Annahme:

„Der am 14., 15. und 16. September 1907 in Berlin tagende Kongreß des „Deutschen Vereins der Naturheilkundigen“ protestiert gegen den durch die Zeitung bekannt gewordenen Reichs-Ausnahmegerichtsentwurf, die Ausübung der Heilkunde durch nicht approbierte Personen betreffend. Er erblickt in demselben den Ausfluß des ärztlichen Interesses und Ständeschlusses zur Verletzung des Allgemeinrechtes der Krankenbehandlung und einen Versuch zum Durchbruch der gemerkschaftlichen und bürgerlichen Rechtslosigkeit. Der Kongreß des Deutschen Vereins der Naturheilkundigen protestiert gegen das im Gesetzentwurf enthaltene Ansehen der öffentlichen Preisgabe des den Heilkundigen von Kranken anvertrauten Berufsgeheimnisses. Er protestiert gegen das beabsichtigte Verbot der Behandlung nicht gemeingefährlicher ansehender Krankheiten durch Heilkundige und gegen den beabsichtigten Zwang, Geschlechtskranke der medizinischen Behandlung überlassen zu müssen. Der Kongreß des Deutschen Vereins der Naturheilkundigen erklärt das in Aussicht gestellte Verbot der Anwendung von Suggestion durch Laien-Heilkundige für ungerecht und die von den Verantern der Regierung aufgestellten Behauptungen von der Gemeingefährlichkeit der zu Heilzwecken erprobten Suggestion für unzutreffend und unwissenschaftlich. Ganz besonders protestiert er gegen die im Gesetzentwurf enthaltene Unzulässigkeit, die wegen des Fehlens eines gerecht anzulegenden Maßstabes zur Verteilung der Unzulässigkeit der einzelnen Heilkundigen, eine Rechtsunsicherheit herbeizuführen und dem Demutianentum Tor und Tür öffnen wird.“

— **Dienstjubiläum.** Am heutigen Tage begeht Frä. Johanna R a u c h ihr 25jähriges Dienstjubiläum als Verkäuferin in dem Geschäft von Joseph W l m a n n, Kirchgasse 21. Aus diesem Anlaß wurden der Jubilarin verschiedene Ehrungen zuteil. Von der Firma erhielt sie ein Sparfassenbuch der Landesbank, in welchem ein ansehnlicher Betrag als Stammkapital eingetragen ist, und auch das Personal gedachte der Kollegin durch ein Angebinde. Eine solche Feier eört in unserer jetzigen, raschlebigen Zeit Jubilar und Prinzipalität in doppelter Weise.

— **Das Fest der silbernen Hochzeit** begehen heute die Eheleute Privatier Adolf S c h e i d und Frau, Elise, geb. Scherer, Steten-Ring 8. Aus diesem Anlaß wurde dem Jubelpaar gestern Abend vom „Sängerkorps des Turn-Vereins“, dessen Mitglied Herr Scheid schon seit 23 Jahren ist, ein Ständchen dargebracht. Im Anschluß hieran fand eine solenne Nachfeier im „Turnerheim“ statt, bei welcher der Jubilar für die dargebrachte Gratulation dankte. Erwähnt sei noch, daß der „Sängerkorps“ auch die Feier der grünen Hochzeit vor 25 Jahren durch Gesangsvorträge verschönte.

— **Allgemeiner Deutscher Bäderverband.** Die 10. Jahresversammlung findet am 10., 11. und 12. Oktober 1907 in Wiesbaden statt. Am Donnerstag, den 10. Oktober, findet 8 Uhr Abends Begrüßung und zwangloses Zusammensein im Restaurant des neuen Kurhauses statt. Freitag den 11. Oktober folgt 9 Uhr vormittags die erste allgemeine Sitzung im „Paulinenschloßchen“; 4 Uhr nachmittags: Besichtigung des Kochbrunnens und der Bade-einrichtungen verschiedener Bädhäuser. Für die Stunden von 6 bis 8 Uhr hat Herr Dr. v. H e r f f - Wiesbaden die Mitglieder zu einer Besichtigung des neuerbauten Kurhauses „Merotal“ eingeladen. Samstag, den 12. Oktober, wird 10¼ Uhr vormittags, die zweite allgemeine Sitzung im „Paulinenschloßchen“ abgehalten. Am Sonntag, den 13. Oktober, bei günstiger Witterung gemeinschaftlicher Ausflug. Vorträge halten u. a.: Geh. Sanitätsrat Dr. Emil P f e i f f e r - Wiesbaden: „Wiesbaden und seine Kurmittel“. Professor Dr. S i n g - Wiesbaden: „Was kann die analytische Chemie im Dienste der Balneologie leisten?“ Dr. S t e r n, Abnial. Badeinspektor in Langenschwalbach: „Die physikalischen Eigenschaften der Moor- und Schlamm-bäder“.

— **Erfolgslose Revision.** Der Winger Jakob D o r n war vom Landgericht Wiesbaden wegen Urkundenfälschung in zwei Fällen zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Dorn hatte bei der Staatsanwaltschaft eine Anzeige gemacht, worin er einen Arbeiter anzeigte, derselbe habe gegen ihn eine Körperverletzung begangen. Bald darauf, als nach seiner Meinung noch keine Schritte gegen den Angeklagten getan, machte Dorn noch eine Anzeige. Beide Anzeigen hatte er nicht mit seinem Namen, sondern mit einem fremden Namen unterschrieben, um nach seiner Angabe, anonym zu bleiben. Das Gericht hat in der Handlungsweise aber Urkundenfälschung gefunden. Das Reichsgericht hat diese Auffassung als rechtsertränlich nicht angesehen und die vom Angeklagten eingelegte Revision verworfen.

— **Musik-Instrumente in Wirtschaften.** Es bestehen in einer Reihe deutscher Städte Polizeiverordnungen, die die Zeit regeln, während welcher das Spielen mechanischer Musikinstrumente am Tage und zur Nachtzeit gestattet sein soll. Wegen eine solche Polizeiverordnung sollte sich ein Wirt strafrechtlich vergangen haben, weil er auch außerhalb der festgesetzten Stunden sein Musikinstrument hatte spielen lassen, und zwar nicht selten bis Mitternacht. Die Strafkammer nahm ihn in eine Geldstrafe, das Kammergericht aber in der Revisionsinstanz sprach ihn frei, da die erwähnte Polizeiverordnung ungültig sei. Es wäre nicht, sagt das Gericht, Sache der Polizei, die Nachbarn vor Nachschlägen zu bewahren. Es könne nur derjenige bestraft werden, der ungebührlicherweise ruhestörenden Lärm mache.

— **Wetterlennen.** Die Freude an den wirklich schönen Tagen, die der dahingehende Sommer uns noch als Entschädigung für seine unwirksame Haltung im allgemeinen beehrte, scheint nun auch dahin zu sein. Tatsächlich befanden wir uns seit zwei Wochen im tiefsten Altwieserommer und wenn manchmal sogar von fast drückender Hitze gesprochen werden konnte, so ließ man sich diese kleine Unbequemlichkeit gern gefallen schon im Interesse der Weinberge, denen die brennenden Sonnenstrahlen wahrer Balsam waren. Aber im Westen kamen schon vor einigen Tagen die Anzeichen dafür zum Vorschein, daß die nachträgliche Herrlichkeit des Sommers nicht von gar langer Dauer sein würde. Der Barometer fiel zusehends, und gestern Abend trat denn auch die erwartete Wendung bereits ein. Ein Gewitter von seltener Heftigkeit und ungewöhnlicher Dauer, von mehreren Einschlägen begleitet, wie jähartig tragende Blitze bewiesen, zog über unsere Stadt und richtete verheerenden Schaden an. Der Regen fiel in solchen Mengen, daß die Straßen hier und da einem See gleichen trog unserer vorzüglich funktionierenden Kanalanlagen. Verschiedene öffentliche Uhren litten unter den wichtigen elektrischen Entladungen und blieben stehen. Heute morgen zeigten sie auf ¼ nach 12, die Stunde des Höchststandes des Unwetters. Heute vormittag wiederholte sich das meteorologische Schauspiel zwischen 11 und 12 Uhr. Der Himmel verdußte sich in einer Weise, daß fast nächtliche Dunkelheit herrschte und bei geschäftlicher Arbeit zur Lampe gegriffen werden mußte. Es bligte unaufhörlich, aber Donner und Regen waren nicht so intensiv wie diese Nacht. Leider ist zu befürchten, daß es jezt, wie gesagt, vorbei ist mit der sommerlichen Witterung und ein unfreundlicher Herbst an ihre Stelle tritt.

— **Ein eigenartiger Briefwechsel zwischen Mieter und Vermieter.** Eine neuartige Idee liegt einem Briefwechsel zugrunde, der zwischen einem Mietslustigen und dem Verwalter des Hauses Bruchsalstraße 6 in Wilmerdorf, Herrn A. Reinhardt, stattfand. Das Schreiben des mietslustigen Dame lautete: „Unter Bezugnahme auf Ihre Annonce erbitte gefl. umgehende nähere Mitteilung über die von Ihnen zu vermietende Wohnung. Grundriß derselben mit Größenangabe erwünscht. Sonnenseite? Visavis? Ruhiges Haus? Wer wohnt unter und über dieser Wohnung? Zwei Aufgänge? Gewandter Mietspreis? Wie lange Vertrag? Wo liegt Nr. 6 und wo der künftige Stadtpark? Stadthofboden? Doppelküren? Doppelfenster? Was in Zimmer und auch in Küche zum Kochen? Ist das Haus neu gebaut und wer hat bisher in der Wohnung gewohnt? In letzterem Falle: Ist die Wohnung renoviert? Wann kann ich die Wohnung besichtigen? Können Sie mir dort einen Speditur empfehlen?“ Die darauf erfolgte Antwort lautete: „Sehr geehrte Frau! Bezugnehmend auf Ihr



Geehrtes vom 10. September teile ich Ihnen mit, daß ich sehr gern bereit bin, Ihnen die gewünschte Auskunft zu geben. Da aber die Wohnung in einem palastartigen Hause liegt, so bitte ich Sie untertänigst um Beantwortung folgender Fragen: Wie lange hat Ihr jetziger Wirt die Gnade, Sie zu seinen Mietern zu zählen? Wie viel Punde und Raten haben Sie? Haben Sie einen Vogel oder mehrere? Glauben Sie viel des Nachts? An der Ihre Bettstelle? Wie oft waren Sie verheiratet? Haben Sie heiratsfähige Töchter? An welcher Krankheit ist Ihr letzter Mann gestorben? oder woran wird er sterben? Sehen Sie oft zum Fenster hinaus? Wie alt ist Ihr Dienstmädchen? In ausgezeichnete Hochachtung (Unterschrift).

**Totschlag.** Gegen 12 Uhr in der letzten Nacht trafen in der Wirtschaft von Griesing in Mönchburg mehrere Gäste zusammen, unter denen einige Schiffer waren, deren Schiffe am Rheinufer bei Amöneburg vor Anker lagen. Es kam dabei zu Meinungsverschiedenheiten mit dem nebenan wohnenden Kolonialwarenhändler Schmidt, der sich deswegen entfernen und seinen Weg durch das Interieur des Hauses nehmen wollte. Als er dieses verschlossen fand, überstieg er es und gelangte so zu seinem Ziel. Während er sein Haustor verschließen wollte, wurde dieses mit aller Gewalt aufgehoben und Schmidt empfing sofort einen heftigen Schlag auf den Kopf, unter dessen Wucht er bewußtlos zusammenbrach. Die Täter, seine Gegner in dem vorausgegangenen Streit, eilten in die Küche zurück. Schmidt fand man bewußtlos vor und brachte ihn in seine Wohnung, wo der aus Biebrich herbeigekommene Arzt nur noch den Tod feststellen konnte. Der Getötete ist Vater von sieben Kindern. Als die Unholde von dem schlimmen Ausgang hörten, entfernten sie sich, wurden aber bald darauf festgenommen, darunter auch ein 23jähriger Holländer, der den tödlichen Schlag vollführt hatte.

**Fernsprechverkehr.** Zum Fernsprechverkehr mit Wiesbaden ist neuerdings zugelassen: Stettin (unbeschränkt). Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminuten-gespräch beträgt 1 M. 50 Pf.

**Ausgang.** Morgen Mittwochnachmittag findet wieder — 3 Uhr ab Ausgang — der so beliebte Railcoach-Tausch der Kurverwaltung nach Schlangenbad statt. Nachmittags 4 Uhr spielt die Kapelle des Regiments Oranien am Marktplatz, bei ungünstiger Witterung im großen Saal.

**Botanischer Ausflug.** Morgen Mittwoch, den 2. Oktober, veranstalten die Mitglieder der botanischen Abteilung des Kass. Vereins für Naturkunde einen Ausflug in die Umgebung von Waldorf und Nörschbrunn. Die Abfahrt erfolgt 11 Uhr 45 Min. nach Mainz, 12 Uhr 2 Minuten von Mainz nach Dornberg-Groß-Gerau und 1 Uhr 10 Min. von dort nach Waldorf. Hier beginnt die Wanderung nach dem Jagdschloß Nörschbrunn und von dort durch den Rüschheimer Wald nach dem Main. Die Rückfahrt erfolgt von Nörschheim über Mainz oder von Rüschheim über Kassel. Die Mitglieder des Vereins werden zur regen Teilnahme eingeladen, auch Gäste sind willkommen.

**Stenographisches.** Die diesjährige Herbst-Veranstaltung des Stenographen-Vereins Gießens findet am Sonntag, den 6. Oktober, in dem schönen Taunusstädtchen Idstein statt. Die Vertreterversammlung ist auf morgens 10½ Uhr angesetzt („Hotel zum goldenen Ramen“) mit folgender Tagesordnung: Verlesung des Protokolls des Frühjahrs-Bezirksstages; Bericht des Vorsitzenden und der Bezirksvereine; Verbetätigung; Wettstreits-Ordnung; Wahl des Ortes für den Frühjahrs-Bezirksstag (1908); Wünsche und Anträge. — Nach der Sitzung um 1 Uhr gemeinschaftliches Mittagessen; um 2 Uhr Wettstreiten (80 bis 240 Silben); um 4 Uhr Spaziergang durch den Tiergarten; um 5 Uhr gefällige Zusammenkunft mit Frau. Alles Nähere ist durch Rundschreiben bereits bekannt gegeben. Anmeldungen zur Teilnahme nimmt die Geschäftsstelle des Vereins, Borchstraße 3, 2. rechts, noch entgegen.

**Wanderveranstaltung.** In den Tagen vom 7., 8. und 9. Oktober findet in Bad Nissingen die 1. Generalversammlung der im Januar d. J. gegründeten Vereinigung der Hoteliers und Restaurateure deutscher Bade- und Kurorte. Sitz Bad Nissingen, stat. Wichtige Punkte, wie Verordnung der Ruhepausen vom Jahre 1902, das Benutzungsrecht und die Preisordnung für Bade- und Kurorte stehen auf dem Programm, so daß der Besuch der Versammlung den Mitgliedern dringlich zu empfehlen wäre. Nichtmitglieder haben zur Versammlung keinen Zutritt.

**Handelsregister.** In das Handelsregister ist die Firma „Rheinische Kunstverlagsanstalt Inhaber Heinrich Lenz“ mit dem Sitz in Wiesbaden und als deren alleiniger Inhaber der Kaufmann Heinrich Lenz zu Wiesbaden eingetragen worden.

**Königlich preussische Klassen-Lotterie.** Die Erneuerung der Lose zur 4. Klasse 217. Lotterie, sowie die Abhebung der Freilose dieser Klasse hat bei Verlust des Anrechts bis spätestens Freitag, den 4. Oktober cr., zu erfolgen.

### Theater, Kunst, Vorträge.

**Kurhaus.** Im Laufe des morgigen Mittwoch treffen die 250 Sänger des Leipziger Lehrers-Gesangvereins, bekanntlich der bedeutendste Männergesangs-Verein Deutschlands, hier ein, um abends im Kurhaus zu singen. Man ist allgemein gespannt auf die Leistungen dieses von Herrn Professor Hans Sitt geleiteten genialen Männerchores und erkennt sehr an, daß die Kurverwaltung die Eintrittspreise für alle Plätze des Saales für Kurhausabonnenten (Inhaber von Jahresfremdenkarten, Saisonkarten und Einwohnereinkarten) auf nur 1 M. ermäßigt hat. — Bereits seit einigen Tagen finden unter Kapellmeister Afferni die Vorproben zu der Sinfonia domestica statt. Herr Hofkapellmeister Dr. Richard Strauß trifft im Laufe des heutigen Dienstag hier ein, um am Mittwoch und Donnerstag, vormittags, die Hauptproben zu seinem genialen Werke und der Sinfonia Eroica zu leiten, die unter ihm in dem dritten Orchester-Ausschnitt am Donnerstagabend zur Aufführung kommen und zwischen diesen beiden großen Werken wird der berühmte Pianist Frédéric Ledant durch den Vortrag von Kompositionen von Schubert und Liszt erfreuen.

**Das Konzert der Leipziger Lehrer.** Für das Konzert des Lehrers-Gesangvereins (250 Sänger), das im hiesigen Kurhaus morgen Mittwoch, den 2. Oktober, abends 8 Uhr, stattfindet, hat der Dirigent Herr Professor Hans Sitt ein interessantes Programm zusammengeestellt, das in jeder Beziehung großen künstlerischen Genuß verspricht. Der feierliche Eingangschor aus der Sinfonia-Eroica „Das Meer“ von J. Niccolò leitet das Programm ein. In der „Vergeblichen Nacht“ von Hans Sitt hat der Komponist ein Werk geschaffen, dessen außerordentliche Schweregeister nur ein großer, für den Capella-Gesang wohlgeschulter Männerchor bewältigen kann. Von Dr. Hegar, dem von allen größeren Männergesangs-Vereinen hochgeachteten Tonleiter, gelangt eine dem Leipziger Lehrergesang gewidmete Chorballade „Kaiser Karl in der Johanniskirche“ zum Vortritt. Besonders möchten wir noch auf den neunten „Der alte Soldat“ von Peter Cornelius aufmerksam machen, eine Ton-schöpfung, welche an poetischer Idee, Schwung und Fülle der Klangwirkung kaum ihresgleichen in der Männerchor-Literatur finden dürfte. Ferner weist das Programm kleinere Chorlieder von Schubert, Bach, Brahms und von Spangenberg, dem Dirigenten des hiesigen Lehrergesangs-Vereins, auf.

berg, dem Dirigenten des hiesigen Lehrergesangs-Vereins, auf. Unter Affernis Leitung kommen die Akademischen Fest-Ouvertüre von Brahms, Vorspiel zur Oper „Aerodol“ von Otto Dorn und Italienisches Capriccio von Schostakowitsch zur Aufführung. Da die Eingangsstüren nur in den Zwischen-pausen geöffnet werden, so empfiehlt sich rechtzeitiges Erscheinen.

**Neues Wiesbadener Konservatorium.** Hofstraße 6, 2. (Direktor Franz Schreiber). Kommen Donnerstag, den 4. Oktober, abends 6 Uhr, findet in den Räumen des Konservatoriums eine Prüfung der Unterlassen für Klavier statt. Es sollen hier die ganz kleinen Reugnis ablegen von ihren Fortschritten, die sie seit Wiederbeginn des Schuljahres gemacht haben. Die Eltern und Angehörige der Examinanden, sowie sonstige Interessenten können dieser Prüfung bei-wohnen, welche einen Einblick in die Unterrichtsmethode be-ziehender Anstalt gewinnen möchten.

**Wissenschaftlicher Zirkus des Volksbildungsvereins.** Es sei hiermit nochmals an den bereits angekündigten inter-essanten Vortragszirkus des Volksbildungsvereins erinnert. Da bereits am Dienstag, den 8. Oktober, der erste Vortrag stattfindet (Konservatoriumsdirektor Gerhard über „Salome“ von Rich. Strauss), empfiehlt es sich, mit der Bestellung der billigen Abonnementsbillets, nach denen dauernd starke Nach-frage stattfindet, nicht länger zu zögern. Bestellungen auf Abonnements für alle 7 Vorträge zum Preise von 3 M. für Mitglieder, 5 M. für Nichtmitglieder und 10 M. für refer-rierten Platz nehmen noch entgegen: die Buchhandlungen von Stadt, Bahnhofstraße, Moritz und Wülfel, Wilhelmstraße, Renn, Kranzplatz und Schellenberg, Oranienstraße 1, sowie das Bureau des Rechtsanwalts Stempel, Nikolastraße 18. In dem letzteren werden auch Abonnementskarten selbst ab-gegeben.

**Frankfurter Stadttheater.** (Spielplan.) Opern-haus. Mittwoch, den 2. Oktober: „Der fliegende Holländer“. Donnerstag, den 3.: „Norma“. Freitag, den 4.: „Geisloffen“. Samstag, den 5.: „Die Hugenotten“. Sonntag, den 6., nach-mittags 1½ Uhr: „Künstlerleben“. Abends 7 Uhr: „Samson und Dalila“. Montag, den 7.: „Die lustige Witwe“. Schauspielhaus. Mittwoch, den 2. Oktober: „Baccarat“. Donnerstag, den 3.: „Salome“. Freitag, den 4.: „Johannisfeuer“. Samstag, den 5.: „Ein Winter-märchen“. Sonntag, den 6., nachmittags 3½ Uhr: „Der Dack“. Abends 7 Uhr: „Rabensteinerin“. Montag, den 7.: „Baccarat“.

**Göhlener Stadttheater.** (Spielplan.) Donners-tag, den 3. Oktober: „Der Troubadour“. Freitag, den 4.: „Lindine“. Samstag, den 5.: „Maria Stuart“. Sonntag, den 6., nachmittags 4 Uhr: „Martha“. Abends 7 Uhr: „Die lustige Witwe“.

### Kassanische Nachrichten.

(1) Dohheim, 29. September. Die Kartoffel-ernte hat hier begonnen. Der Ertrag derselben ist ein recht zufriedenstellender, sowohl was die Qualität als auch die Quantität anbelangt. Der Ertrag ist so reichlich, daß vielfach auf eine gute und voll Kartoffeln geerntet wird. Doch ist das Aussehen in diesem Jahre in vielen Fällen besorgniserregend als sonst wegen des vielen Unkrautes, das infolge des feuchten Wetters die Äder überzogen hat. Wenn man das außerordentlich günstige, ja fast sommerliche Wetter in Betracht zieht und bedenkt, wie schon trocken die Kartoffeln in den Keller kommen und wie leicht sich auch etwaige Krankheiten herausfinden lassen, dann sind die Aussichten für den Winter in Bezug auf den Hausbedarf an Kartoffeln recht günstige. Aber den Preis hört man noch nichts. — Seit einiger Zeit ist hier eine praktische Einrichtung eingeführt worden. Es werden nämlich die amtlichen Bekannt-machungen der Gemeindebehörde an der Bürgermeisterei angehängt, so daß sie von jedermann leicht eingesehen werden können.

er. Rambach, 28. September. Es dürfte im Interesse der Gebäudeeigentümer im Gemeindebezirk Rambach liegen, wenn sie zwecks Fortführung des Brandkatasters der Ge-meinde Rambach die Eingehung neuer Versicherungen bei der Kass. Brandversicherungsanstalt oder die Er-zählung, Aufhebung oder Veränderung bestehender Ver-sicherungen vom 1. Januar 1908 ab dem Bürgermeisteramt hier-selbst anmelden, wofür auch die bezügliche Anträge gestellt werden können. Die Antragstellung hat bis spätestens zum 1. November d. J. zu erfolgen. — Am 5. Oktober cr. wird der Bestand an zuchttauglichem Rindvieh der hiesigen Ge-meinde aufgenommen.

R. Kemel, 29. September. Die hiesige katholische Kapelle, welche in letzter Zeit im Neubau vollendet wurde, wird von jetzt an dem öffentlichen Gottesdienste übergeben, denn heute erfolgte die feierliche Einweihung derselben. Daß der Bau in Angriff genommen und so rasch vollendet werden konnte, verdanken wir der Freigabe der Familie Kendel in Lorch. Die Kapelle ist ein recht schöner Holzbau mit kleinen Türmchen und jeder Besucher, der das zwar schmucklose, aber doch recht gefällige Innere in Augenschein nimmt, fühlt sich angenehm berührt. Die Einweihungsfeier und den Gottesdienst verhehrlichte der Kirchenmusik-Verein von Langenscheidt durch das Singen einer Messe, außer-dem war viel Besuch aus der Nachbarschaft da, wie wir auch Herrn P. Gabenschlag aus Limburg sahen. Zuletzt will ich noch erwähnen, daß sich auch viele unserer evangelischen Mit-bürger zu der Feier zahlreich eingefunden hatten.

ch. Schöft a. M., 29. September. Unsere Vätermeister sind mit dem Votpreis um 4 Pf. für den Laib aufge-schlagen. In der letzten Sitzung unserer Stadtverordneten-Versammlung hat nun Bürgermeister Balleske die Frage zur Er-wägung gestellt, ob nicht Mittel und Wege gefunden werden könnten, billigeres Brot zu beschaffen. Herr Balleske führte u. a. aus: „Nunmer wenn die kalte Jahreszeit käme und wenn die Ernte auch noch so gut sei, würden Preissteigerungen vor-genommen, für die kaum ein Grund vorliege. Es frage sich, solle die hiesige Verwaltung nicht auch einmal Stellung nehmen gegen derartige, seines Erachtens unberechtigte Erhöhungen der Preise für Ärtel, die notwendig seien für unsern Lebens Nahrung und Notdurft? Auch beim Kohlenbedarf könne man zur Selbsthilfe schreiten und teilweise sei dies schon geschehen. Die Kohlenpreise seien derzeit enorm in die Höhe gegangen, daß man sich auch da von seiten der Behörden dem Nachgeben nicht länger ver-schließen solle. Bezüglich der Fleischpreise habe sich die Schlachthofdeputation der Sache bereits angenommen. Nun gingen auch die Väter noch mit Preissteigerungen vor. Er sei der Ansicht, daß derartigen Ringbildungen zur Ver-teuerung der Nahrung und Genußmittel, insbesondere des kleinen Mannes, von seiten der Verwaltung ent-gegenzutreten sei. Er rede nicht zum Fenster hinaus, sondern meine die Sache sehr ernst in treuer Erfüllung der Pflichten seines Amtes. Gerade der arme Mann werde durch die hohen Votpreise am meisten getroffen, und das Brot sei das notwendige Lebensmittel. Der Preis für den Laib solle erhöht werden, die Dreiergabe bei Bräutchen solle wegfallen, die Bräutchen sollten leichter gebaden werden. Um wie viel, darüber hätten die Väter die Auskunft verweigert und er-läutern das für ihr Geschäftsgeheimnis. Er wisse nicht, ob die Maßnahme so bedeutend gestiegen seien, daß sich die Maßnahme rechtfertige. Redner nennt vergleichsweise die Getreidepreise größerer Städte und Frankfurt. Letzteres marschiere hier noch nicht an erster Stelle, aber in den Fortwährenden Attiden auf den Geldbeutel des armen Mannes müsse bezeugt werden. Daß dies gebe, hätten andere Städte gezeigt. Er sei der Meinung, es solle eine amtliche Kom-mission gebildet werden, bestehend aus Vertretern des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung, ihr solle ein Kredit von 500 M. zur Verfügung gestellt werden, damit sie mit Produzenten in Verbindung treten und eventuell von auswärtig waggonweise Brot beziehen könne, das hier ohne Nutzen und ohne Nachteil für die Stadt durch städtische Beamte verkauft werde.“ — In der nächsten Sitzung soll in

dieser Sache beraten werden. — Da die Gemeinde Nied von unserer Stadt für das Jahr 1907 einen Zuschuß zu ihren Schul- und Armenlasten in der Höhe von 20 000 M. fordert, so wird hier lebhaft die Frage erörtert, ob nicht die Gebüh-rebetriebe, die doch in erster Linie zur Aufbringung dieser neuen Lasten herangezogen werden müssen, nicht von ihren Arbeitern verlangen sollen, aus der Umgebung nach Höchst zu ziehen. — In das hiesige städtische Krankenhaus wurde aus Rammolshain eine Frau eingeliefert, der eine Kuh beim Füttern mit dem Horn den Leib aufgeschlagen hat. — Zur Weiterführung der Bahnlinie Königstein-Schmitten hatte die Eisenbahngesellschaft von unserer Stadt die Übernahme von Aktien in der Höhe von 50 000 M. gewünscht. Während nun der Magistrat eine Zeichnung von 25 000 M. vorgeschlagen hatte, erniedrigte die Finanzkom-mission diese Summe auf 10 000 M. Die Stadtverordneten-Versammlung lehnte dagegen jegliche Übernahme von Aktien ab. — Über die Orte Dohheim, Kriftel und Margheim ist auf drei Monate die Bundesperre verhängt worden.

ni. Limburg, 28. September. Der gestrige Be-grüßungsabend der Bismarckfeier nahm einen glänzenden Verlauf. Schon tagsüber hatte sich eine Anzahl Gäste eingefunden, doch kam die Mehrzahl mit den Abendkleid-ungen an. Zum Empfang derselben hatte die Bahnhofverwaltung ein Zimmer zur Verfügung gestellt. Die festlich gestimmte Menge versammelte sich im „Nassauer Hof“. Die Bismarck-vereinigung von hier war mit ihren Damen zahlreich ver-treten, auch Herr Landrat Büchting und Herr Bürgermeister Haerter waren anwesend. Bald herrschte eine echt deutsche Gemütlichkeit in den Reihen der Bismarckvereher und -berehrinnen.

lr. Hisingen, 27. September. In der gestrigen Sitzung des Verschönerungs-Vereins wurde zunächst über den Stand der Arbeiten am Aussichtsturmchen im Schloß-garten, dessen Aufbau fast beendet ist, berichtet, dann ein Vertreter für die Hauptversammlung des Taunusklubs in Gms gewählt und über die Aufstellung einer Rubens am „Hohen Berg“ verhandelt. Zum Schluß erbot sich ein Mit-glied, den Stadtbrunnen mit einem Aufsat für Blumen-schmuck auf seine Kosten herrichten zu lassen. — Am Donner-stag standen 4 böhmische Erdarbeiter, die anfangs August in Wilhelmshorst in der dortigen Wirtschaft hewier, Stühle und Gläser zerbrochen hatten, die Einwohner bedroht und mit Steinen und Schlägeln gemorfen hatten, vor dem hiesigen Schöffengericht. Einer derselben wurde zu 6 Monaten und 1 Woche Gefängnis und zu 3 Wochen Haft verurteilt, ein anderer zu Haftstrafe und zwei wurden frei-gegeben.

! Herborn, 29. September. Mit dem heutigen Tage be-gann der Unterricht in der gewerblichen Sonntag-schule wieder. Der Unterricht in der — bildungsschule beginnt am 1. Oktober; ebenso beginnt der Unterricht in den städtischen Schulen wieder an demselben Tage. — Wie gestern telephonisch von Frankfurt berichtet, wurde dort die Leiche des seit 17. September verschwundenen Metzgermeisters Herd. Nies aus dem Rhein ge-landet und auf den Friedhof in Sachsenhausen bebracht. Die gänzlich zerrütteten Vermögensverhältnisse haben den Unglücklichen in den Tod getrieben. — Herr Lehrer Börring von Frankfurt erhält die erste Lehrstelle in Offenbach (Hilf.). — Mit dem heutigen Tag erscheint ein Zweigblatt unseres „Herborner Tageblatts“ für die Stadt Saiger als „Saigerer Tageblatt“. Dasselbe will die Interessen der Saigerer Bewohner und der Bevölkerung der dortigen Umgegend vertreten.

### Aus der Umgebung.

\* Biedenkopf, 30. September. In gemeinschaftlicher Sitzung der Stadtverordneten und Magistratsräte wurde Herr Franz Michalsch hier auf eine am 10. Oktober d. J. beginnende sechsmonatige Amtsperiode als Beigeordneter ein-stimmig wiedergewählt.

rnk. Darmstadt, 30. September. Der Großherzog hat be-rufen: Zum ordentlichen Professor der Gynäkologie und Geburtshilfe in der medizinischen Fakultät der Landes-universität Gießen, sowie zum Direktor der Universitäts-Frauenklinik den ordentlichen Professor und Direktor der Frauenklinik an der Deutschen Universität in Prag Dr. med. Otto v. Franqué und den ordentlichen Professor an der Bergakademie Clausthal im Harz, Dr. Ing. H. v. Harn, zum ordentlichen Professor der Mathematik an der Technischen Hochschule in Darmstadt.

\* Mainz, 1. Oktober. Rheinegel: 12 cm gegen 15 cm am gestrigen Vormittag.

### Sport.

#### Fußball.

Kampf, Sieg und Niederlage sind unzertrennlich mit jedem echten Sport verbunden, und gerade der stete Wechsel von Sieg und Niederlage ist es, der alle sport-lischen Wettkämpfe erst interessant macht. Neue Kräfte erheben jeden Tag und was heute noch als Sieger ge-feiert wird, hat morgen seinen Meister gefunden.

Die Wunderhute Fabula gilt als unbesiegbar und wird wider alles Erwarten in Hamburg geschlagen. Der Siegeszug Wilbings, der selbst Nichtie besiegt, fand beim Hamburgen Tennistourier, wo Froisheim über ihn triumphieren konnte, ein unerwartetes Ende. Die überlegenen Siege des Wiener Puffers Avidien stempeln diesen zu einer Größe ersten Ranges, trotzdem muß er sich vor R. Hestström und dem jungen Münchener Braun-bengen. Heute schlägt Robt Guignard und morgen muß dieser wieder dem Franzosen oder einem anderen den Sieg überlassen. Der Freiburger Fußballklub gewinnt im vorigen Jahre die deutsche Meisterschaft und wird in seinem ersten ernstlichen Wettkämpfe am vorigen Sonntag mit 4:0 in Karlsruhe geschlagen. So geht es im stetigen Wechsel. Was wäre auch ein Wettkampf, wenn nicht vorher bestimmt wäre, wer siegt. Das Ringen gleich-starker Gegner, der ungewisse Ausgang des Kampfes erregen die Spannung, die jeden, der öfters Gelegenheit hatte, sportlichen Wettkämpfen beizuwohnen, nicht mehr aus ihrem Banne läßt. An diese Tatsachen müssen wir denken, wenn wir den unerwarteten Ausgang der Wett-spiele unseres Wiesbadener Sport-Vereins am Sonntag verheßen wollen. Drei Siege und eine Niederlage war das Resultat der vier Wettkämpfe. Die 2. Mannschaft be-siegte die 2. des Fußballsportvereins Frankfurt mit 4:2 Toren, während die 3a und 3b die 1. und 2. des Mom-bacher Fußball-Klubs mit 3:1, bzw. 3:2 schlugen. Nur die erste Mannschaft verlor. Noch vor drei Wochen hatte sie den Fußballsportverein in Frankfurt mit 4:2 geschlagen, doch ließ schon dessen Resultat gegen die Frankfurter „Vittoria“ am vergangenen Sonntag 8:2 erkennen, daß sich seine Form bedeutend verbessert hatte. Mit einer durch mehrere neue Spieler verstärkten Mannschaft trat er dem Sport-Verein gegenüber, der für seinen Rechtsaußen Ersatz eingestellt hatte. In rosendem Tempo unternahmen seine Stürmer sofort







# Kurhaus zu Wiesbaden.

Besondere Veranstaltungen vom 30. September bis 9. Oktober 1907.  
(Änderungen vorbehalten).

## Mittwoch, den 2. Oktober.

**Hochbrunnen-Konzert:** 11 Uhr. Nur bei entsprechender Witterung:  
**Wagen-Ausflug** (Mail-coach): Clarenthal-Taunusblick-Georgenborn-Schlackenbad und zurück. Abfahrt vom Kurhaus: 8 Uhr nachmittags. Fahrpreis 5 Mark für die Person. Kartenlösung bis 1 Uhr an der Tageskasse. Nachm. 4 Uhr: **Militär-Konzert.** Abends 8 Uhr im grossen Konzertsaal.

## Grosses Vokal- und Instrumental-Konzert

unter Mitwirkung des **Leipziger Lehrer-Gesang-Vereins** 250 Sänger und des **Städtischen Märorchesters.** Leitung der Chöre: Herr Professor **Hans Sitt** aus Leipzig. Orchesterleitung: Herr **Ugo Afferni**, Städtischer Kurkapellmeister.

**Programm:** 1. Akademische Fest-Ouvertüre von Johannes Brahms; 2. Männerchöre: a) Das Meer, b) Vergebliche Flucht von J. L. Nicodé; 3. Vorspiel zur Oper „Nerotal“ von Otto Dorn; 4. Männerchöre: a) Der alte Soldat von P. Cornelius; b) Kaiser Karl in der Johannismacht von Fr. Hegar (Ehrenmitglied des L. L. G.-V.); 5. Italienisches Capriccio von P. Tschakowsky; 6. Männerchöre: a) Lindes Rauschen in den Wipfeln von H. Spangenberg; b) Es muss ein Wunderbares sein von A. Kirchh. c) Die Mühle von Fr. Valentin. d) Hell ins Fenster scheint die Sonne von E. Kremser.

Eintrittspreis alle Plätze 2 Mk., Vorzugskarten für Abonnenten: 1 Mk.

Verkauf von Vorzugskarten an Abonnenten (Inhaber von Jahresfremdenkarten, Saisonkarten und Einwohnerkarten) gegen Abstempelung der Kurhauskarten an der Tageskasse im Hauptportale, ab Montag, den 30. September, vormittags 10 Uhr.

Das Kurgarten-Konzert fällt an diesem Abend aus.

## Donnerstag, den 3. Oktober.

**Hochbrunnen-Konzert:** 11 Uhr. Nur bei entsprechender Witterung:  
**Wagen-Ausflug** (Mail-coach): Nerotal-Herzchen-Rundfahrweg-Neroberg-Griechische Kapelle. Abfahrt vom Kurhaus: 4 Uhr nachmittags. Fahrpreis 5 Mark für die Person. Kartenlösung bis 1 Uhr an der Tageskasse. Nachmittags 4 Uhr: **Militär-Konzert.**

Abends 7 Uhr, im grossen Konzertsaal:

## III. Konzert des Orchester-Musikfestes.

Dirigent: Herr **Dr. Richard Strauss**, Königl. 1. Kapellmeister, Berlin; Orchester: **Das verstärkte Städt. Märorchester Wiesbaden.**

**Programm:** Beethoven: Symphonie Eroica; Klaviervortrag: Schubert-Liszt: a) Erlkönig, b) Soirée de Vienne Nr. 6; Liszt: Tarantelle Venezia e Napoli (Frédéric Lamond). Richard Strauss: Sinfonia domestica.

Kartenverkauf ab 1. Oktober, vormittags 10 Uhr, an der Tageskasse, Haupteingang rechts.

## Freitag, den 4. Oktober.

**Hochbrunnen-Konzert:** 11 Uhr. Nur bei entsprechender Witterung:  
**Wagen-Ausflug** (Mail-coach): Nerotal-Pasaniere-Chausseehaus-Clarenthal und zurück. Abfahrt vom Kurhaus: 4 Uhr nachmittags. Fahrpreis 5 Mk. für die Person. Kartenlösung bis 1 Uhr an der Tageskasse.

4 und 8 Uhr: **Militär-Konzert.**

Letzteres nur bei geeigneter Witterung im Kurgarten.

## Samstag, den 5. Oktober.

**Hochbrunnen-Konzert:** 11 Uhr. Nur bei entsprechender Witterung:  
**Wagen-Ausflug** (Mail-coach): Nerotal-Platte-Rundfahrweg und zurück. Abfahrt vom Kurhaus: 4 Uhr nachmittags. Fahrpreis 5 Mark für die Person. Kartenlösung bis 1 Uhr an der Tageskasse.

Nachm. 4 Uhr: **Militär-Konzert.** Abends 7 Uhr im grossen Konzertsaal:

## IV. Konzert des Orchester-Musikfestes.

Dirigent: Herr **Ugo Afferni**, Städtischer Kurkapellmeister, Wiesbaden. Orchester: **Das verstärkte Städt. Märorchester.** **Programm:** Beethoven: Egmont - Ouvertüre; Violin-Konzert (Arrigo Serato), Neunte Symphonie (Solisten: Frau Grumbacher-de Jong, Fräulein Maria Philippi, Paul Reimers, Anton Siermans; Chor: Wiesbadener Cäcilien-Verein und Lehrer-Gesangverein). — **Kartenverkauf ab 2. Oktober**, vormittags 10 Uhr, an der Tageskasse, Haupteingang links.

## Preise der Plätze für jedes einzelne Konzert:

Logensitz u. I. Parkett 1. bis 12. Reihe	12 Mk.	Vorzugspr. für Abonnenten	9 Mk.
Ranggalerie	10 "	"	8 "
I. Parkett 13. bis 22. Reihe	8 "	"	6 "
Ranggalerie Rückseite u. II. Parkett	5 "	"	4 "

## Sonntag, den 6. Oktober.

**Hochbrunnen-Konzert:** 11½ Uhr. Nur bei entsprechender Witterung:  
**Wagen-Ausflug** (Mail-coach): Waldhäuschen-Rundfahrweg-Bahnhof-Dambachtal und zurück. Abfahrt vom Kurhaus: 4 Uhr nachmittags. Fahrpreis 5 Mark für die Person. Kartenlösung bis 1 Uhr an der Tageskasse.

Vormittags 11½ Uhr im grossen Konzertsaal im **Abonnement:**

## Historisches Orgel-Konzert.

Herr **F. von der Au**, Organist aus Mainz.

Eintritt gegen Vorzeigung von Abonnementskarten (Jahresfremdenkarten, Saisonkarten und Einwohnerkarten), für Nichtabonnenten gegen Sonntagskarten zu 2 Mark.

Ab 4 Uhr nachmittags im **Abonnement: Gartenfest.**

4 und 8 Uhr: **Doppel-Konzert.**

Abends, nur bei geeigneter Witterung: **Grosse Illumination.**

Leuchtfantäne.

Eintritt gegen Vorzeigung von Abonnementskarten (Jahresfremdenkarten, Saisonkarten und Einwohnerkarten), für Nichtabonnenten gegen Sonntagskarten zu 2 Mark. — Bei ungeeigneter Witterung 4 und 8 Uhr: **Doppel-Konzerte** im Hause.

Zu sämtlichen Veranstaltungen können Freikartengesuche nicht berücksichtigt werden. Das **Rauchen** ist in allen Innen-Räumen (mit Ausnahme der Restaurationsräume) stets **strengstens untersagt.** F 244

Städtische Kur-Verwaltung.

## Verein Frauenbildung — Frauenstudium.

Freitag, den 4. Oktober, abends 8 Uhr, in der Aula der höheren Mädchenschule (Eingang Ruhlgasse):

## Öffentlicher Vortrag

von **Fräulein Adele Schreiber** - Berlin.

„Das junge Mädchen.“

Eintritt 1 Mk., für Mitglieder und Pensionate 50 Pf. F 463

## Turnverein Wiesbaden, D. T.



**Samstag,**  
den 5. Oktober d. J.,  
abends 9 Uhr,  
im Vereinslokal,  
Sellmündstrasse 25:

## Haupt-Versammlung.

### Tagesordnung:

1. Bericht über den 14. deutschen Turntag in Worms;
  2. Vereinsangelegenheiten. F 435
- Um zahlreiches Erscheinen ersucht  
Der Vorstand.

**M. Bentz,** 952  
WIESBADEN.  
Gegr. 1883.

**Oberhemden nach Maass**  
garantiert guter Sitz.

Teleph. 341.  
**M. Bentz,**  
Ellenbogengasse 12.

## Künstliche Blumen

für Mode und Decoration in großer Auswahl. — **Ballblumen.**

**Ausblumen B. v. Santen,**  
geschäftl. 8, Mauritiusstrasse 8.

**Kaisertoffer, Sandtoffer**  
werden billig verkauft bei  
**F. Lammert,** Neugasse 33.

## Tuchhandlung.

## Herbst- u. Winter-Stoffe

für Herren- und Knaben-Bekleidung

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl

1271

**Hch. Eugenhühl, Bärenstr. 4.**

## Geschäfts-Verlegung.

Meiner geehrten Kundschaft zur gefl. Nachricht, daß sich ab 1. Oktober meine

## Brot- und Feinbäckerei

nicht mehr Albrechtstrasse, sondern nur noch **Graniensstrasse 51** befindet.

Ich werde mich weiter bemühen, meine geehrte Kundschaft in gewohnter guter Weise zu bedienen und empfehle mich ferner meiner geehrten Nachbarschaft bestens.

Hochachtung

**Aug. Hennerich,**

Brot- und Feinbäckerei,  
Graniensstrasse 51. — Tel. 4060.

Kaufen Sie zur Umzugszeit

## Klein-Eisenwaren

**Wellritzstr. 43. Eisenhandlung A. Baer & Co.**

Sie erhalten grüne und rote Rabattmarken.

1246

## Verein der liberalen Jugend, Wiesbaden.

**Mittwoch, den 2. Oktober, abends 8½ Uhr,**  
im **Kaisersaal:**

## Grosse öffentliche Versammlung.

Herr Pfarrer **Korell**-Königstädten:

## Die Zukunft des Liberalismus.

Zutritt für jedermann. Freie Diskussion.

Der Vorstand. I. A.: Kurt Klein.

F 457

## Kohlen-Verkaufs-Anstalt

Luifenstrasse 24. **Gustav Hiess.** Telephon 2013.

Billigste Bezugsquelle von

**prima Kohlen, Koks, Briketts und Anzündeholz.**

Bitte genau zu achten auf meine Firma und die Nummer Luifenstrasse

Ringfrei!

24.

Ringfrei!

## Wegen Umzug nach meinem Hause

Langgasse 14, Ecke Schützenhofstrasse,

## Räumungs-Ausverkauf

VON

**Haus- und Küchengeräten,**

Reinnickel-, Aluminium- und Emaille-Kochgeschirren, Tisch-,  
Hänge-, Wand- und Klavier-Lampen für Spiritus und Petroleum,  
Blumentischen, Palmständern, Kohlenkasten, Ofenschirmen,  
Kupfer- und Nickelwaren in Ia Qualitäten

mit **10—20% Rabatt.**

**Conrad Krell, Taunusstrasse 13,**

Spezial-Magazin für komplette Küchen-Einrichtungen.

K 130



# Seiden-Bazar S. Mathias,

Hoflieferant.

5 Webergasse 5.

## Zur Herbst-Saison eingetroffen: Original Pariser Modelle

Ballkleider — Gesellschaftskleider — Strassenkleider.  
Aparteste Theater-Blusen — Klassische Abend-Mäntel.

Anfertigung nach Mass und Modellen.

Ausstellung aparter Neuheiten.

Für Wiesbaden engagierte wunderbare Neuheiten in Seidenstoffen u. Sammten für Kleider und Blusen.

**Verkauf zu sehr billigen Preisen.**



Anders  
Badevannen  
von Mt. 6.— an,  
Eigbadewannen,  
Bäder  
von Mt. 6.— an  
empfiehlt 1260  
Franz Flössner,  
Bleichstr. 6.

**Frisch eingetroffen:**  
Frische Seemuscheln,  
Frische Nordseekrabben  
in  
**Frickels Fischhallen,**  
Grabenstr. 16, Tel. 778, Bleichstr. 4.

### Diebstahlverhütung,

Mohr, Kaiser, Conyee, Schiffs-  
und Handtöcher, Reisetaschen und  
Körbe etc. i. billig Webergasse 3, S. P.

### Unterzeuge:

Unterjacken, und Hosen,  
Normalhemden, Leibhosen,  
erprobte haltbare Qualitäten,  
empfiehlt in allen Preislagen  
**Friedr. Exner,**  
Wiesbaden, Neugasse 14.  
128

### Hotel „Friedrichshof“

4 Täglich abends von 7 Uhr ab:

### Künstler-Konzert,

ausgeführt von der ungarischen  
Magnaten-Kapelle „Horváth Caroly“.  
Ausverkauf des berühmten Märzenbiers  
aus der Pächter-Brauerei München.

„Olva“ = Cream, rich,  
Schus gegen  
Bundwerden,  
für Kinder u. Erwachsene. Langreichende  
Dose 25 Pf. in Apotheken u. besseren  
Drogerien.

Mein Geschäft befindet sich noch bis zum Januar  
Langgasse 3, da die Stadt, entgegen früherer  
Absicht, das Haus bis dahin stehen läßt. Bis dahin  
gewähre auf meine sehr mäßigen Preise

**10 % Rabatt.**

**Schirmfabrik Renker,**  
Langgasse 3.      Telephon 2201.

## Zum Umzug

bietet mein Ausverkauf

mit  
**10-20 % Rabatt**

günstige Gelegenheit

zum Einkauf

aller

**Haus- u. Küchengeräte**

in nur besten Qualitäten.

**Conrad Krell,**

Taunusstrasse 13.

K 130



Elegante wollene

### Herren-Westen

mit gestricktem Rücken,  
bester Schutz gegen Erkältung.

Unübertroffene Auswahl am Platze.

**L. Schwenck,**

Mühlgasse  
11-13,

Strumpfwaren- und Trikotagen-Haus.

**Jagdwesten,**  
Arbeitswämse, Metzgerwesten  
in allen Fassons, Grössen und Preislagen.



### Sportwesten

für

Herren und Damen.





## Vermischtes.

\* Aus schwerer Jugendzeit des Großherzogs Friedrich von Baden erzählt vor einigen Jahren ein alter Darmstädter in den heftigsten Volksblättern folgende Geschichte: Es war in der Nacht vom 12. auf den 13. Mai 1849 in Karlsruhe. Ich besuchte damals das Polzeikommando. Selbstverständlich berührten uns die damaligen politischen Ereignisse aufs höchste. Die Revolte lag in der Luft, alles hatte der kommenden Dinge. Schon Sonntag vormittags den 12. Mai und kurz nach der großen Parade auf dem Schloßplatz konnte man eine starke Aufregung unter den Mannschaften des Leib-Regiments bemerken. Sie steigerte sich, als gegen Abend verschiedene Abteilungen der Bruchhafer Garnison herüberkamen. Diese Soldaten, meistens betrunken, waren kaum in Karlsruhe angelangt, als auch die Widersehligkeiten gegen die Vorgesetzten begannen und der offene Aufruhr losbrach. Es mochte gegen 9 Uhr abends sein. Wir waren auf unserer Aube bei „Rebelle“, dicht an der Infanteriekaserne, als sich draußen großer Tumult erhob. Wir eilten hinaus und fanden einen wirren Haufen Soldaten schreiend und tobend nach der Kaserne ziehen. Gerade wollte ein Zug Tambours, den Zapfenreißer schlagend, in den Hof marschieren, als verschiedene Soldaten sich auf sie stürzten, mit den Säbeln ihnen die Trommelflöcke aus den Händen schlugen und die Trommelfelle durchstachen, den Posten, der das Tor schließen wollte, wegrießen, an den Torflügeln hin- und herrißen, hoben und zerrten, bis sie aus den Angeln gedreht zu Boden stürzten. Als das eiserne Tor geknickt und verbogen lag, drängte alles in die Kaserne. Ich stand mit ungefähr zwei oder drei Kommandanten neben dem Torbogen des Gebäudes, als plötzlich ein Fenster zur ebenen Erde von innen aufgerissen wurde und ein junger Offizier sich auf die Fensterbrüstung schwang. Totenbleich, mit verwirrem Haar, aufgerissener Uniform, blühte er erschreckt hinter sich und sprang dann dicht vor uns auf die Erde. „Ei, das ist ja Prinz Friedrich!“ rief plötzlich ein neben uns stehender Bürger. Allerdings war es dieser. Er hatte den Regimentskommandeur Holz zur Kaserne begleitet, um die rebellierenden Truppen zur Ordnung zu bringen. Doch jeder Anspruch war ge scheitert. Wie rasend drangen die betrunkenen Soldaten mit gezogenen Säbeln auf beide ein, und während Oberst Holz, der die Örtlichkeit kannte, von seinem Sohne unterstützt, hart blutend durch eine Hintertür sich rettete, eilte der mit dem Tode bedrohte Prinz durch den Tür in ein Zimmer der Vorderseite der Kaserne und fand sich plötzlich durch einen Sprung aus dem Fenster mitten unter

uns. Wir erkannten sofort die Gefahr, nahmen ihn im Verein mit einigen Bürgern in die Mitte und eilten davon. Noch hatten wir die Ede der Kaserne nicht erreicht, als eine Rote heraufstürzte, wütender Soldaten mit gezückten Säbeln unter furchtbaren Drohungen aus dem Tor stürzte, um des Prinzen habhaft zu werden. Unzweifelhaft hätte ihn die Rote ermordet, wäre er in ihre Hände gefallen. Aber er war gerettet. Als die Reuterer merkten, daß der Prinz ihnen entronnen und sie einen vergeblichen Versuch gemacht hatten, das Zeughaus zu nehmen, zogen sie vor die Wohnung ihres Obersten Holz, drangen hinein, zertrümmerten und verwüsten, was ihnen unter die Hände kam. Erst gegen Morgen kehrten sie in die Kaserne zurück.

\* Wölflings zweite Ehe. Um dieselbe Zeit, da die einstige Kronprinzessin von Sachsen einem italienischen Klaviervirtuosen die Hand zum zweiten Ehebunde reicht, will auch ihr Bruder, Leopold Wölfling, der frühere Erzherzog von Toskana, wie schon berichtet, eine zweite Ehe eingehen. Wieder ist es ein bürgerliches Mädchen, das Leopold Wölfling, jetzt selber ein freier Bürger der freien Schweiz, heimführen will. Über die Persönlichkeit der Braut, mit der Leopold Wölfling am 16. Sept. das Aufgebot in Regensdorf bei Zürich be stellt hat, melden Wiener Blätter folgendes: Erst am 2. September war die Ehescheidung zwischen Leopold Wölfling und Wilhelmine Adamowitsch amtlich veröffentlicht und damit rechtskräftig geworden, und genau sieben Tage später stand Wölfling bereits wieder vor einem schweizerischen Zivilstandsbeamten und leitete die ersten Schritte zur zweiten Heirat ein. Seine Braut, Marie Magdalena Ritter, hatte Leopold Wölfling in der Schweiz kennen gelernt. In Regensdorf, einem anderthalb Stunden von Zürich entfernt liegenden Dorfe, erschien dem „N. B. Z.“ zufolge am Nachmittag des 16. September Leopold Wölfling im Wirtshause „Zur alten Post“, einem einfachen Landwirtschaute. In seiner Begleitung befand sich eine elegant gekleidete Dame Anfang der Dreißiger, mit schwarzen Haaren, hübschem und intelligentem Gesichte und lebhaften, gewandten Manieren. Sie trug reichen Brillantenschmuck an Hals und Arm; ein prächtiger Edelstein glänzte am Finger. In Begleitung der beiden befand sich der Rechtsanwalt Wölflings Dr. Bader. Durch seine Vermittelung mietete die Dame für sich im Hotel ein Zimmer, um sich im Orte die Niederlassung zu erwerben. Sie nannte sich Marie Ritter aus Schlesien und bezahlte im vorhinein den Mietzins. Bald darauf begaben sich die Dame und der Rechtsanwalt auf die Gemeindefanzlei, und unter Bezugnahme auf ihr geschlossenes Mietverhältnis deponierte Marie Ritter auf der Amtsstelle ihren regelrecht ausgefertigten und legi-

timierten Heiratschein, wonach sie am 22. Januar 1877 als Tochter des Rentners und Häußerbesizers Albert Ritter und dessen Gattin Amalie, geborenen Schwabe, zu Nowag, Kreis Reife, in Schlesien geboren und zu Plotnik, Kreis Frankenstein, Schlesien, zuständig ist. Gleichzeitig deponierte sie auch das in der Schweiz gemäß dem deutsch-schweizerischen Staatsvertrage notwendige Zeugnis und erwarb mit dieser Schriftensabgabe in der Gemeinde Regensdorf das sogenannte schweizerische Niederlassungsrecht. Fräulein Ritter soll, wie es in Zürich heißt, von sehr reichen Eltern abstammen. Im Gegenzug hierzu steht eine Meldung aus Breslau: Zum Aufgebot Leopold Wölflings teilt die „Br. Z.“ mit: In Plotnik, Kreis Frankenstein, einem Ort, der 370 Einwohner zählt, ist ein Rentner oder Hausbesitzer Ritter unbekannt; dagegen lebte vor langen Jahren auf Dominium Oberplotnik ein Vorarbeiter Ritter, nach dessen Tode die Frau mit ihrer Tochter nach Berlin verzog. Von dort ging die Tochter später nach Bayern und der Schweiz. Am 16. September erfolgte das Aufgebot vor dem Standesbeamten in Regensdorf. Auch in dem Heiratsgeheim bezeichnet sich die Braut Wölflings als Marie Magdalena Ritter, zuständig nach Plotnik, Kreis Frankenstein, Schlesien, wohnhaft in Regensdorf, geboren zu Nowag, Kreis Reife in Schlesien, den 22. Januar 1877, Tochter des Albert Ritter, Häußerbesizers, und der Amalie Ritter, geborenen Schwabe. Die offizielle Verkündigung der Heirat hat am 23. September stattgefunden. Die nach schweizerischem Gesetz bestimmte Einspruchsfrist geht am 3. Oktober zu Ende, doch dürfen bei Ausländerinnen auch dann noch die zur Trauung notwendigen Amtserklärungen erst nach vier Tagen gegeben werden, so daß Wölflings Hochzeit frühestens am 8. Oktober stattfinden kann.

\* Ein ganz Schläuer. In der „Berliner Börsen-Zeitung“ lesen wir folgende amüsante Schurre: Ein Automobil kommt um die Ecke geknallt, und der Fahrer erblickt vor sich einen Mann mit einer Plinte über der Schulter und einem fräntlich aussehenden Hunde an seiner Seite. Der Mann sprang noch rechtzeitig beiseite, der Hund wurde getötet. Der Fahrer stieg ab und beschaute sich sein Werk: „Ist das Ihr Hund?“, fragte er. — „Ja.“ — „Zind Sie mit 20 M. zufrieden?“ — „Ja.“ — Ein Goldstück wechselte seinen Besitzer, und der Fahrer fuhr wieder in seinen Wagen. „Es tut mir leid, daß ich Ihnen Ihr Jagdvergnügen für heute verdorben habe“, sagte er dabei. „Ich wollte nicht auf die Jagd“, entgegnete der andere. — „Was wollten Sie denn mit dem Hunde und der Plinte?“ — „Ich wollte drüber in den Wald gehen, um den Hund zu erschießen.“

# Achtung!

Um sich vor Enttäuschungen zu bewahren, verlange man ausdrücklich



## MAGGI'S

## Würze

mit dem Kreuzstern,



und weise Nachahmungen zurück. Auch lasse man  
MAGGI-Würze nur in MAGGI-Fläschchen nachfüllen.

K 190

## Kranken-, Kinder- u. Nährmittel.

Sämtliche Verbandstoffe — Lanolin, Byrolin und Vaseline — Klysterspritzen — Guttaperchataffet — Eisbeutel in allen Qualitäten — Inhalations-Apparate — Kinderseifen — Kinderschwämme — Kinderzahnbürsten — Kinderpuder — Lanolin-Streupulver — Lysoform — Fieber-Thermometer — Bade-Thermometer — Gummi-Sauger — Saugflaschen in allen Sorten — Spielschnuller — Zahnringe — Veilchenwurzeln — Seesalz — Stassfurter Salz — Kreuznacher Salz — Kreuznacher Mutterlauge — Medizinal-Lebertran — Sodener u. Emser Pastillen — Arrowroot — Soxhlet-Apparate — Nährzucker — Medizin. Seifen — Nährsalz-Tropfen, Malz-Tropfen — Levico und Roncoegnowasser — Milchflaschen — Milchflaschen-Garnituren — Plasmon — Valentines Meat Juice — Tutulin — Lactagol — Lahmanns Nährsalz-Kakao — Knorrs Hafer- und Reismehl, sowie Präparate — Dr. Michaelis Eichelkakao — Fleischextrakt „Flagge“ — Fleischextrakt Cibils, flüssig — Fleischextrakt Liebig — Malzextrakt Loesund — Pepton Liebig — Brands Beef Tea — Brands Essence of Beef — Bouillonkapseln Maggi in Dosen à Mk. 1.— und Mk. 1.50 — Kakao Houten, Suchard — Kondens. Milch, wie Cham u. Nestle — Prometheus-Kakao — Kasseler Haferkakao in Kartons — Hamatogen — Hartensteinische Leguminosen — Nestles Kindermehl — Kufekes Kindermehl — Mufflers Kindernahrung — Opels Nährwieback — Racahout des Arabes — Roborat — Dr. Theinhardt's Hygiana, sowie Kindernahrung — Medizinal-Tokayer — Medizinal-Kognak — Alte Stärkungswine: Sherry, Port, Malaga, Madeira, Marsala in vorz. Qualitäten — Vegetabil. Milch — Pepsinweine. K 196

Eiweiss-Haferkakao 1/2 Ko. Mk. 1.—.

Flüssige Somatose in Flaschen à Mk. 2.50.

Chem. reiner Milchzucker f. Kinder 1/2 Ko. Mk. 1.—, b. mehr 90 Pf.

Somatose, Puro Fleischsaft und Sanatogen.

Alle Sorten Mineralwasser in frischen Füllungen.

Sämtl. Artikel kommen nur in allerbesten Qualitäten zum Verkauf.

Wilh. Heinr. Birck,

Keke Adelheid- und Oranienstrasse.  
Bezirks-Fernsprecher No. 216.

## Elegante Herren-Kleider

werden zu mäßigen Preisen angefertigt.  
Moderner Schnitt, dauerhafte Zutaten.  
Reparaturen und Ausbügeln billigst.

Karl Senz, Eisenbahnstrasse 15.

## „Mexico“

G. M. Büsch, Weberstrasse 46. 1174

Gut erh. Reisestoffe  
u. einige Polstermöbel sof. zu verf.  
Frankfurterstr. 6, 3. Et., Sim. 2. 9123

Straussfedern,  
Flügel, Reiher, Blumen,  
Boas, Stolas,  
Filzhüte etc. etc.

zu Spottpreisen.

Straussfedern-Manufaktur

Blanc

Friedrichstr. 29, 2. St.

Bitte genau auf Firma zu achten.

Rolläden,  
Jalousien und Gurtanfänger werden  
gut und billig repariert. 28. Roth,  
Herrnhutergasse 3.

## Günstige Gelegenheit.

Einige Büfets, Plurtoiletten, Salonschränke, Polster-Garnituren, Divans mit und ohne Umbau, einzelne Taut., Stühle, Taburets etc., sowie sonstige Kleinmöbel, 2 kompl. Salons verlaufe zu und unter Selbstkostenpreis, um Platz für die täglich eintreffenden Herbst-Neuheiten zu schaffen.

B. Schmitt, Möbel und Innendekoration,

Friedrichstraße 34.

1275

## Vollständige Schalter-Einrichtung,

aus 3 Schaltern mit Türe, Teilungswand und Pulken bestehend, zu verkaufen Langgasse 27, Tagblatt-Haus.

Neu eröffnet!

## Walhalla-Wein-Kasino,

Eingang Kirchgasse.

Hochmodern eingerichtet.

Feinste französische Küche. Auserlesene Flaschenweine erster Firmen.

Vorzügliche Weine im Glas.

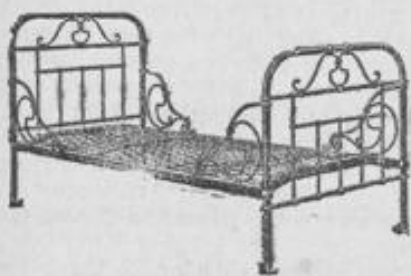
Neue Inhaber:

Gebrüder Scharhag.

Neu eröffnet!

Neu eröffnet!





# Riesen-Ausverkauf

Von za. **250 Betten** zu abnorm billigen Preisen

in der  
**Bettenfabrik, Mauergasse 8.**

Einziges Spezialgeschäft am Platze.

**Nie wiederkehrende Gelegenheit.**

Neues Programm

## Biophon-Theater.

Wilhelmstrasse 6, Hotel Monopol.

**Otto Reutter.**

Gertrud Runge in „Figaros Hochzeit“.

„Ständchen“ von Richard Strauss.

Uhrenduett aus „Fledermaus“ etc. etc. etc.

9121

Jeden Dienstag neues Programm.

**Tüchtiger Wirt gesucht!**

## Restaurant zum Elond,

Alexandrastrasse 2,

per sofort zu vermieten.

Brauerei Hekelmann, Hahnstätten.

Unter Garantie für reines Weindestillat.

## Elsässer Cognac,

genau nach der Charente-Methode aus gesunden, wegen ihrer Billigkeit sich hierzu vorzüglich eignenden Elsässer Landweinen gebrannt, ausgezeichnet vor allem durch

„Reinheit, Milde und Bouquet“.

Die Analysen des chemischen und amtlichen Untersuchungs-Amtes in Würzburg u. die Analysen des Gerichts-Chemikers von Obergans haben wiederholt bestätigt, daß die Cognacs in allen ihren Bestandteilen gleiche Resultate gaben, wie solche, deren echt franz. Abkunft mit Sicherheit nachgewiesen ist.

\* 1/2-Ltr.-Fl. 1.70, 1/2-Ltr.-Fl. 0.50  
\*\* „ „ 2.00, „ „ 1.10  
\*\*\* „ „ 2.50, „ „ 1.30  
\*\*\*\* „ „ 3.00, „ „ 1.60  
Medizinal „ 3.50, „ „ 1.80

## Echt französ. Cognacs

von Jas. Hennessy & Co.,  
P. Frapin & Co., E. Remy,  
Martin & Co. in Orig.-Ausstattung  
M. 3.50, M. 4.—, M. 5.—, M. 6.—  
für Kenner vorzügl. Qualitäten. K 198

**Wilh. Heinr. Birk,**

Ecke Adelheid- und Oranienstraße.  
Spezialgeschäft  
für Spirituosen und Weine.  
Bezirks-Fernsprecher No. 216.

## Restaurant Göbel,

Friedrichstraße 23.

Von heute an täglich:

**Süßer Apfelwein.**

1 Kleiderpuppe (Rohr), 1 Sessel  
mit Kissen, 1 Dezimalwaage, 1 Nach-  
tisch, 1 Blumenbank billig zu ver-  
kaufen Reugasse 3, 2 St.

**Billigste Preise.**

Neue und gebrauchte  
erkstklassige

**Pianinos**  
Flügel — Harmoniums.

Zur Zeit:

Gebr. Piano's Mart 290—560.

1 Blüthner-Flügel

(Mikrot-System) B 3835

ganz besonders preiswert.

**König, Pianohandlg.,**

Bismarckring 16.

**Teilzahlung.**

**Geschäfts-Verlegung.**

Meine Metzgerei befindet sich jetzt  
Walramstraße 13, 2. Haus von der  
Wellstr., neben Drog. Bernstein,  
und empf. fortwährend pr. Ochsenf.,  
Schweinef., 70 u. 80 Pf. B 3850  
Metzgerei Friedrich Straub.

## Burg Rheinfels,

Wellmündstraße 6.

Morgen Mittwochabend:

**Mehlsuppe,**

wozu freundlichst einladet

Karl Happ.

**„Zum stumpfe Tor“**

Schwalbacherstraße 49.

Morgen Mittwoch:

**Mehlsuppe,**

wozu febl. einladet

Chr. Pauly.

**Wer leiht**

zum Umzug nach auswärts 200 Mark

gegen Sicherheit u. b. Zinsen? Offerten

unter P. 693 an den Tagbl.-Verlag.



## Druck- sachen

für den

## Kontor- Gebrauch

... werden bei dem  
Quartalswechsel wieder  
erforderlich. ....

Briefköpfe  
Rechnungen



Converts  
Zirkulare

Wir empfehlen uns  
zur Lieferung der-  
selben in jeder Ausstattung  
zu billigen Preisen. \*

**L. Schellenberg'sche**

**Buchdruckerei**

**Wiesbaden** \*\*\*

Langgasse 27. \* Gebr. 1909.

\* Fernsprecher 2266. \*



1 Aufh.-Büfett 48, 1 für. Schrank,  
1 Waschkom., 1 H. Kom., 2 neue eis.  
Kinderbetten bill. Taunusstr. 41, 3.

Kissen und Kissen-Brennholz  
billig zu verkaufen bei Kohl, See-  
robenstraße 19. B 3657

Welt. perf. Weizenmehlschneide-  
im Maschinenloft u. Ausbeß. tücht.  
f. Besch. Näh. Tagbl. B 3849 Cw

Ein Orchesterfischel, 2. Reihe links,  
ein Viertel Abonnement A im ganzen  
abzugeben. Näheres bei Behnmeier,  
Rheinstraße 58, 2.

Geldbasse 9, 1. möbl. Zim. mit oder  
ohne Pension zu vermieten.

Mobiliar  
empfiehlt sich bei bill. Berechnung in  
u. a. h. d. S. Oranienstraße 8, Part.

**Wilhelminenstr. 2, Wohnung.**

1. Etag., 5 Zimmer, 1 Bad, 2 Balkone,  
2 Mans., 2 Keller, a. 1. Okt. zu vm.  
Anzusehen v. 11—1 Uhr u. v. 3 bis  
4 Uhr. Näheres 3. Stock. 1844

Wellmündstraße 51, 2 L. f. möbl. 3.  
Müllerstraße 2, 1 St. r., gr. möbl.  
Zimmer frei.

Zimmer mit 1 oder 2 Betten,  
gut möbl., preiswert zu vermieten  
Taunusstraße 18.

Ein Herr, welcher  
hier zur Zeit weilt,  
sucht ein schön  
möbliertes Zimmer mit oder ohne  
Pension, am liebsten bei kleiner  
Familie oder einzelner Dame.  
Offerten unter C. 693 an den  
Tagbl.-Verlag.

## Junges Mädchen

mit guter Handschrift für leichte  
Kontor-Arbeit in feines Geschäft  
gesucht. Offerten u. H. 693 an  
den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges Mädchen zum 15. Oktober  
gesucht. Lohn 25—30 M. Restaurant  
Göbel, Friedrichstraße 23.

Tüchtige selbständige  
**Monteure und Hilfs-  
monteure**

sucht Elektricitäts-Gesellschaft Wies-  
baden, Ludwig Sanföhr & Co.,  
G. m. b. H.

Tücht. Lackierer u. Anstreicher gel.  
Victor Erbe, Oranienstraße 44.

## An pair

wünscht alt. geb. Dame Anschluß, auch  
Hausverwaltung oder als Compagnon-  
dame. Off. u. A. 52 an die Tagbl.-  
Sp. Agent, Wilhelmstraße 6. 9018

Zwei junge Fox-Terriers

bill. zu verk. Albrechtstraße 22, Part.

**Seirat.**

Inhaber einer gutgehenden Bäckerei  
u. Konditorei wünscht die Bekanntschaft  
eines tüchtigen Fräuleins mit Ver-  
mögen. Discretion Ehrenfache. Off.  
u. 395 postlagernd Schützenhofstraße.

**Julius** i. Mainz b. u. Lebens-

zeichen. H. alt. bel. Ch.

E. H. 1123 hauptpostlagernd.

S. B. 39 (Witwe).

Wünsche Antwort auf mein

Schreiben, betr. Ihren Brief vom

10. 9. Adresse dieselbe.

## Codes-† Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Gatten,  
unsern guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager  
und Onkel,

## Herrn Wilh. Moos,

Tänzermeister,

im 65. Lebensjahre nach langem, schwerem, mit größter Geduld  
ertragenem Leiden, öfter gekämpft durch den Empfang der hl. Sterb-  
sacramente, heute nachmittags 2 Uhr durch einen sanften Tod zu ruhen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Luise Moos, geb. Jung.

Die Beerdigung findet Mittwoch, nachmittags 5 Uhr, vom  
Sterbehause, Werderstraße 3, aus statt.

Die feierlichen Exequien am Donnerstag vormittags 7<sup>15</sup> in der  
St. Bonifatius-Kirche, Lützenstraße.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem  
Tode unserer lieben Schwägerin, Tante und Cousine,

## Frau Ww. Reinh. Herberts,

Luise, geb. Windel,

sagen wir herzlichsten Dank.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 30. September 1907.

1295

## Aerzte-Tafel des Wiesbadener Tagblatts.

Zurückgekehrt:

am

Professor Dr. Landow, Friedrichstrasse 37.  
Jeanne Magnin, Doctor of Dental Surgery.